

## WIR SIND BEREIT

### INNOVATIVES TICKETING

Schnell, flexibel,  
überall

### NEUE RECHTSFORM

Internationale  
Herausforderungen

### BUSINESS UPDATE

Die Zukunft  
der Mobilität

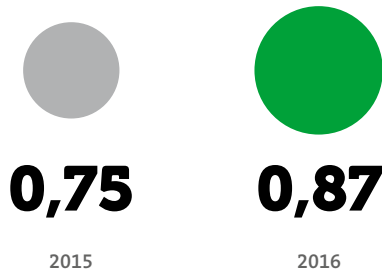


# KENNZAHLEN DES INIT-KONZERNS

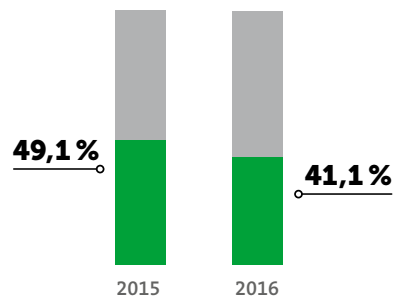
Umsatz 2016 in TEuro

**108.635** + 3,2%

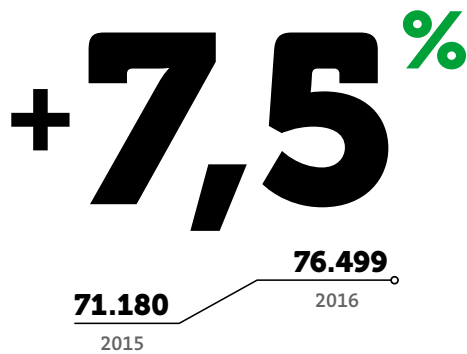
Ergebnis der Aktie in Euro



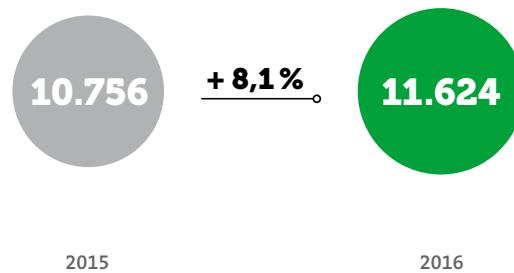
Eigenkapitalquote in %



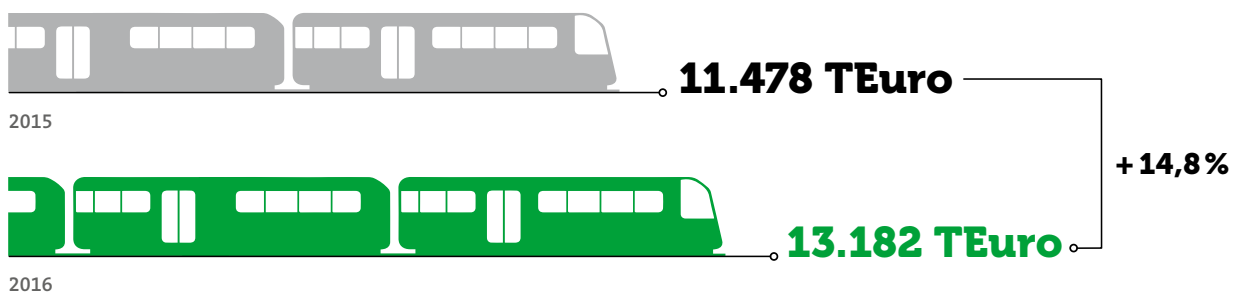
Eigenkapital in TEuro



EBIT-Entwicklung in TEuro



Cashflow aus operativer Tätigkeit



# AN DIE AKTIONÄRE

**S**ehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

unsere Gesellschaft trägt aus guten Gründen das Wort „Innovation“ im Namen. Nur mit rechtzeitigen Investitionen und Innovationen können Unternehmen dauerhaft erfolgreich sein. Das ist uns in den vergangenen Jahren gut gelungen.

Innovation verlangt jedoch die ständige Bereitschaft und Fähigkeit, sich auf neue Anforderungen, Umstände und Trends einzustellen. Diese Fähigkeit wird aktuell einer harten Probe unterzogen.

Niemand hat die tiefgreifenden politischen Veränderungen des Jahres 2016 vorausgesagt. Und noch kann sich niemand genau vorstellen, wie stark die neue Welle des technologischen Wandels unser Leben in den nächsten Jahren verändern wird. Dennoch müssen innovative Unternehmen wie init genau das antizipieren und rechtzeitig die Weichen stellen, um weiterhin am Markt bestehen zu können.

Die politischen Umbrüche sind für uns dabei eine geringere Herausforderung. Weder der Brexit noch „America first“ haben Einfluss auf unsere Stellung beim Kunden vor Ort. Diese über Jahre erworbene Kundennähe wirkt sich als Vorteil gegenüber Wettbewerbern aus, die neu in diese Märkte eindringen wollen.

Schwieriger und wettbewerbsrelevanter sind dagegen die technologischen Umwälzungen im Markt für Verkehrstelematik. Unsere Kunden, die Verkehrsbetriebe, verlangen von uns Hilfestellung und Lösungen für die Themen Digitalisierung, Big Data und Industrie 4.0. Das sind die großen Herausforderungen, die wir bestehen müssen. Auf der anderen Seite registrieren wir deshalb auch eine größere Bereitschaft, sich mit unseren Produkten intensiver zu befassen – das ist unsere Chance.

Um diese zu nutzen, haben wir 2016 unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten hochgefahren und uns mit Akquisitionen auf Zukunftsfeldern verstärkt. Wir sind aktuell an wegweisenden Forschungsprojekten beteiligt, bei denen es unter anderem um die Interoperabilität von Verkehrssystemen, kosteneffiziente Ladeinfrastrukturen für Elektromobilität, die Einbindung autonom fahrender Busse und die Sicherheit von Leitsystemen geht.

Durch die Akquisitionen im Bereich Smart Ticketing sind wir 2016 zum führenden Anbieter in Deutschland und den USA aufgestiegen – auf einem Gebiet mit hohen Zuwachsraten. Daneben haben wir mit der neuen Tochtergesellschaft inola erfolgreich ein wachstumsstarkes Geschäftsfeld zur Optimierung logistischer Prozesse, auch außerhalb des Personennahverkehrs, eröffnet.

2017 wird ein Schlüsseljahr mit vielen technologischen und wirtschaftlichen Herausforderungen, die ungewöhnlich viele Chancen eröffnen.

Wir sind bereit!

Dr. Gottfried Greschner, Vorstandsvorsitzender  
init innovation in traffic systems SE



**„Digitalisierung,  
Big Data, Industrie  
4.0 – das sind  
die großen Heraus-  
forderungen, die wir  
bestehen müssen.“**

*Lesen Sie mehr  
im Lagebericht SEITE 36*

*Mehr zu den Hintergründen im  
Chancen- und Risikobericht SEITE 54*





# WIR SIND BEREIT



*Mit Innovationsfreude, erfolgreichen Projekten in internationalen Märkten und einer durch und durch nachhaltigen Denkweise hat init ihre Vorreiterrolle auch im Geschäftsjahr 2016 behauptet – und ist damit für die Zukunft so gut aufgestellt wie nie zuvor*

## 9

Innovative Ticketingsysteme von init revolutionieren den Fahrscheinerwerb



**Titelbild  
ÖPNVlive-App**  
Mobile Anwendungen und Geräte wirken sich in immer mehr Bereichen des Lebens und Arbeitsalltags aus. init entwickelt die optimalen Lösungen für Fahrgäste und Verkehrsbetriebe



## 20

Aktuelle Forschungsprojekte im Überblick

# INHALT

**6**

Innovatives Ticketing –  
schnell, flexibel, überall

**10**

Internationale Herausforderungen

**11**

Business Update



## BUSINESS UPDATE

*Um die Zukunft der Mobilität zu gestalten,  
wurden in sehr vielen Unternehmens-  
bereichen die richtigen Weichen gestellt.*

*In einer Interviewreihe reden die  
init-Vorstände über die Kernthemen,  
die das Unternehmen bewegen.*

**14**

International aufgestellt

**16**

Innovativ ausgerichtet

**18**

Nachhaltig geprägt

**19**

App-Zeitalter

**20**

Die Welt der Innovationen

**22**

Bericht des Aufsichtsrats

**27**

Corporate-Governance-Bericht

**32**

Investor Relations

**36**

Zusammengefasster  
Lagebericht

**70**

Konzernabschluss

**77**

Konzernanhang

**129**

Bestätigungsvermerk

**130**

Impressum

**131**

Mehrjahresübersicht

**132**

Finanzkalender



4

große Ticketing-  
ausschreibungen  
wurden 2016  
gewonnen

### Richtungsweisende Ticketinglösungen

Innovative Zahlungssysteme wie das ID-basierte Ticketing von init sind der Schlüssel für einen komfortablen Zugang zum richtigen Fahrschein – und damit für ein attraktives ÖPNV-Angebot.

> 3.000

Fahrzeuge werden  
ausgestattet





## INNOVATIVES TICKETING – schnell, flexibel, überall

**Der Fahrscheinerwerb stellt im öffentlichen Personennahverkehr vielerorts noch eine „Einstiegs“-Hürde dar. Dabei können innovative Lösungen von init den gesamten Ticketingprozess wesentlich vereinfachen.**

Der Mensch von heute ist mobiler denn je. Der Wunsch nach umfassender Mobilität trifft dabei auf die Notwendigkeit, umweltschonende Formen der Fortbewegung zu nutzen. Hier kommt dem Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) eine entscheidende Rolle zu. Er gewährleistet nicht nur Reisemöglichkeiten abseits des Individualverkehrs, sondern stellt auch eine nachhaltige und komfortable Alternative für Pendler und Gelegenheitsfahrer dar – und er wird immer attraktiver. Einen wichtigen Beitrag hierzu leisten moderne E-Ticketingsysteme. Denn Fahrgäste im ÖPNV wünschen sich vor allem eines: Sie möchten pünktlich ans Ziel kommen und selbst dann den passenden Fahrschein erwerben, wenn sie mit den lokalen Gegebenheiten im ÖPNV nicht vertraut sind.

### **Mehr Service und Komfort im ÖPNV**

Für mehr Servicequalität beim Fahrscheinerwerb sorgt insbesondere das neue ID- bzw.

Account-basierte Ticketing von init. Bei diesem Verfahren werden alle Kundendaten und Bezahlinformationen sowie die gesamte Tariflogik ausschließlich im Hintergrundsystem gespeichert. Der Nutzer identifiziert sich zum Beispiel anhand einer Kundenkarte, auf der nur noch eine eindeutige ID gespeichert ist. Der ID ist ein Konto zugeordnet, auf dem das aktuelle Guthaben oder die gebuchten Produkte hinterlegt sind. Beim Erwerb eines Tickets oder einer Wertaufladung wird eine Anfrage an das Hintergrundsystem gesendet. Dieses prüft sofort den Vorgang und führt Buchungen in Echtzeit aus. Schnelle Mobilfunknetzwerke stellen überdies sicher, dass ein Prüfvorgang am Ticketterminal bei dieser Methode nie länger als eine halbe Sekunde dauert. So kann der Kunde das Fahrzeug ohne zeitliche Verzögerung betreten und muss sich keine Gedanken über das Tarifsystem machen. Denn das Hintergrundsystem belastet ihn ganz automatisch immer den günstigsten Preis.

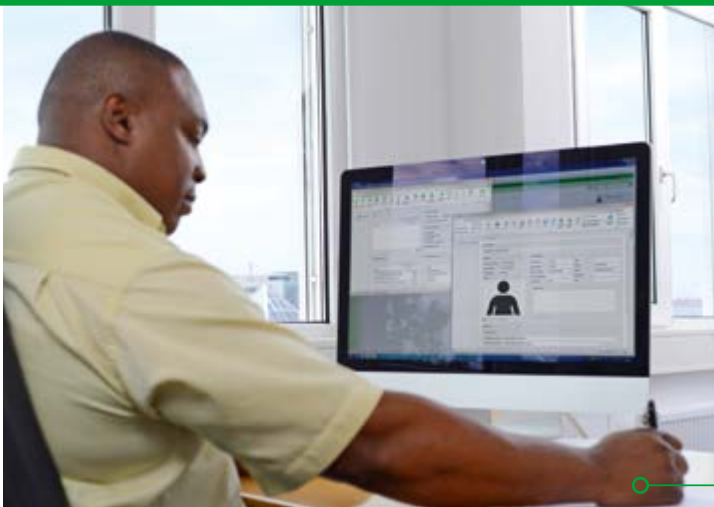


## Weltweit im Einsatz

🇺🇸 Zahlreiche Verkehrsbetriebe in den USA setzen bereits auf die Ticketinglösungen von init. So auch im Großraum Tampa, wo derzeit ein kontenbasiertes Fahrgeldmanagementsystem installiert wird. Hier haben Kunden in Zukunft die Möglichkeit, ihr Konto selbst zu verwalten und Zahlungen per App durchzuführen.

🇺🇸 Ein herausragendes Projekt treibt init in Honolulu voran: In der Hauptstadt des US-Bundesstaates Hawaii implementiert das Unternehmen ein ID- / Account-basiertes Ticketing. Dadurch können Fahrgäste das gesamte städtische ÖPNV-Angebot künftig mit einer einzigen Smartcard nutzen.

🇫🇮 Im Ballungsraum Turku in Finnland hat init innerhalb von nur zwei Jahren ein innovatives und hochgradig flexibles Fahrgeldmanagementsystem realisiert, das Maßstäbe für ganz Nordeuropa setzt. Das neue System ging 2016 in Betrieb und wird nun um ein Intermodal Transport Control System (ITCS) erweitert.



## Datenverarbeitung in Echtzeit mit MOBILEvario

Das leistungsstarke, mandantenfähige Hintergrundsystem MOBILEvario stellt bei ID- / Account-basierten Ticketingsystemen die zentrale Intelligenz dar. Hier werden alle wichtigen Informationen gespeichert und verarbeitet. Das System bearbeitet eingehende Anfragen unverzüglich und auch die Verkaufsdaten werden in Echtzeit weiterverarbeitet. Dank anonymisierter Fahrdaten erkennen Verkehrsbetriebe Nutzungstrends rechtzeitig und können ihre Dienstleistungen darauf ausrichten.

Da das init-Hintergrundsystem über offene Programmierschnittstellen verfügt und sich der Austausch mit den Verkaufsgeräten auf die ID beschränkt, ist es möglich, vielfältige Vertriebskanäle wie Apps, Web-Portale oder auch Drittsysteme flexibel einzubinden. Dadurch können Verkehrsunternehmen ihren Fahrgästen verschiedene Arten des Ticketerwerbs einfacher anbieten. ID-basierte Ticketingsysteme unterstützen zudem das besonders kundenfreundliche Open-Payment-Verfahren: Hierbei setzen Kunden

Zahlungsmittel ein, die sie ohnehin bereits nutzen und die ebenfalls eine ID übermitteln können, etwa ihre Kreditkarten oder Smartphones.

Nicht zuletzt vereinfacht das ID-basierte Ticketing von init auch die Prozesse in sogenannten intermodalen und interoperablen Systemen. Im Zuge dieses Mobilitätstrends werden Transportangebote und Vertriebssysteme immer besser miteinander verzahnt. Auf diese Weise nutzt der Kunde zum Beispiel



# 500

Busse werden in Hawaii mit einem Fahrgastterminal ausgestattet

**Mit dem ID- / Account-basierten Ticketing prägt init einen neuen Trend, der zu mehr Komfort und Effizienz im ÖPNV beiträgt.**

# 5

ID-/Account-basierte Ticketingsysteme machen init zum Innovationsführer

## Kinderleicht zum Ticket

Am Fahrgast-Terminal PROXmobil3 können Fahrgäste komfortabel und intuitiv Tickets erwerben. Es unterstützt dabei verschiedene Standards, wie z.B. die VDV-Kernapplikation, ITSO, Calypso sowie kreditkartenbasierte Anwendungen und ID-basierte Systeme. Die neueste Generation des elektronischen Entwerfers zeichnet sich durch eine kompakte Bauweise aus und bietet eine leistungsfähigere Rechnerplattform für noch kürzere Transaktionszeiten.



Bahnen, Busse und Leihfahrräder mit nur einem Zahlungsvorgang – ein großer Komfortgewinn für jeden Reisenden im ÖPNV.

## Ticketinginnovationen machen sich bezahlt

Die innovativen Ticketingsysteme von init bieten auch den Verkehrsunternehmen wesentliche Vorteile: So sind beim ID-basierten Ticketing sämtliche Transaktionen für alle Beteiligten zu jedem Zeitpunkt in Echtzeit abrufbar. Auch sind Tarifänderungen

unmittelbar in sämtlichen Vertriebskanälen und für alle Endgeräte wirksam. Das ist zum Beispiel dann von Vorteil, wenn aufgrund eines Feinstaubalarms die Fahrpreise innerhalb kürzester Zeit angepasst werden sollen. Ambitionierte Verkehrsbetriebe, die das ganze Potenzial moderner Ticketingsysteme ausschöpfen, verfügen über ein barrierefreies und kosteneffizientes System, das den ÖPNV künftig zur ersten Wahl für immer mehr Reisende machen wird. —



## Internationale Herausforderungen

Mit der Umwandlung in eine SE gab sich init eine neue Rechtsform. Damit unterstreicht das Unternehmen noch deutlicher seine internationale Ausrichtung.

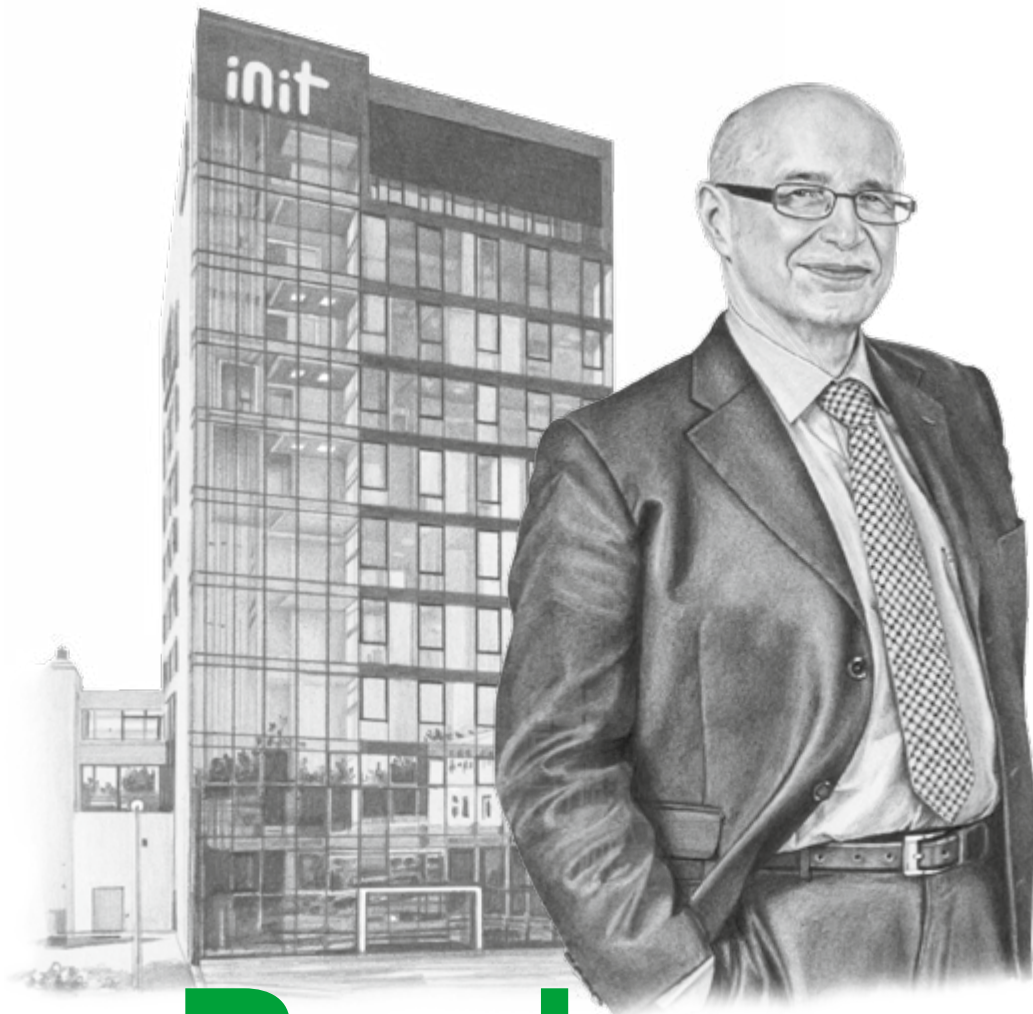
In den letzten Jahren hat sich init systematisch zu einem Global Player entwickelt, der rund zwei Drittel seiner Erlöse außerhalb Deutschlands erzielt. Die Produkte der init finden immer weitere Verbreitung und werden mittlerweile weltweit implementiert. Durch Niederlassungen in zahlreichen Ländern ist init in den wichtigsten Märkten präsent und kennt die lokalen Anforderungen. So ist das Unternehmen in der Lage, optimale Lösungen für die jeweiligen Kunden zu entwickeln und vor Ort umzusetzen.

Diese internationale Ausrichtung haben die Aktionäre im Zuge der Hauptversammlung

### INIT SE IN ZAHLEN

- ▶ 702 Mitarbeiter
- ▶ 625 nationale und internationale Kunden
- ▶ Standorte in Deutschland, Frankreich, der Schweiz, Österreich, Großbritannien, Finnland, Kanada, den USA, den VAE, Singapur, Australien

2016 bekräftigt: Mit ihrer Zustimmung vollzog init die Umwandlung von einer Aktiengesellschaft in eine Europäische Gesellschaft (Societas Europaea, SE). Dieser Schritt stellt eine konsequente Fortsetzung der erfolgreichen Internationalisierungsstrategie dar und bringt das Selbstverständnis der init als weltweit agierendes Unternehmen zum Ausdruck. Zu den Vorteilen der supranationalen Rechtsform gehören darüber hinaus bessere Chancen in den europäischen Märkten sowie eine größere Akzeptanz bei internationalen Aktionären – die optimale Basis für eine weitere Expansion. —



# Business UPDATE

## DIE ZUKUNFT DER MOBILITÄT

**INTERVIEW** Dr. Gottfried Greschner, CEO; Dr. Jürgen Greschner, CSO; Joachim Becker, COO; Matthias Kühn, COO und Bernhard Smolka, CFO

**2016 war ein Jahr voller einschneidender Veränderungen. Was war für Sie die wichtigste Entwicklung bei init?**

**DR. GOTTFRIED GRESCHNER:** Das Wichtigste für uns war, dass wir in den USA mit einem Schlag führender Anbieter für E-Ticketing geworden sind. Wir haben sehr große Ausschreibungen dafür gewonnen, wie zum Beispiel in Tampa in Florida und in Honolulu auf Hawaii. Und was natürlich auch besonders wichtig war: Nach zwei schwachen Jahren hatten wir damit 2016 wieder einen hervorragenden Auftragseingang. Darüber hinaus haben wir den Bereich E-Ticketing verstärkt: durch die Akquisition eines 26-prozentigen Anteils an Bytemark, einem Anbieter



von Ticketing-Apps für Smartphones, mit dem wir in den USA schon sehr lange zusammenarbeiten, und durch die Übernahme von 100 Prozent der HanseCom Public Transport Ticketing Solutions GmbH. HanseCom verwaltet einen Großteil der Fahrgeldeinnahmen deutscher Verkehrsbetriebe und hat zahlreiche Kunden beim Handy-Ticketing. Dieser Bereich ist im letzten Jahr um 40 Prozent gewachsen. Wir bauen darauf, dass er auch international erheblich wachsen wird.

**Es gab in 2016 gerade in den USA ja einschneidende politische Veränderungen. Plötzlich ist Protektionismus wieder ein Thema, das vielen Sorge bereitet. Wie sehen Sie das für init?**

**DR. GOTTFRIED GRESCHNER:** init produziert schon seit Jahren auch in Amerika, weil dort schon immer „Buy America“ als Vorschrift galt. Da ändert sich unseres Erachtens mit der neuen Regierung gar nichts. Im Gegenteil, wir erarbeiten uns vielleicht bessere Chancen, weil Anbieter, die noch nicht in dem Umfang in Amerika produzieren wie wir, eher mit Schwierigkeiten zu rechnen haben.

**Schlagworte wie Digitalisierung, Big Data oder Industrie 4.0 haben in diesem Jahr die öffentliche Diskussion geprägt. Wie haben Sie das in Ihrem Geschäft wahrgenommen?**

**DR. GOTTFRIED GRESCHNER:** Wir haben auf einmal eine viel größere Bereitschaft bei unseren Kunden festgestellt, sich mit neuen Lösungen auseinanderzusetzen. Deshalb haben wir auch unsere Forschungsanstrengungen erheblich erhöht. Beispielsweise nehmen wir an einem Forschungsprojekt teil, das sich mit dem Thema Elektromobilität beschäftigt. Hier ist unsere Aufgabe, die Planung für Verkehrsbetriebe in Echtzeit so zu optimieren, dass Busse effizient aufgeladen werden können und nicht irgendwo auf der Strecke liegen bleiben. Ein anderes Thema ist die automatische Erkennung von und Reaktion auf Gefährdungsszenarien an Haltestellen und in Fahrzeugen.

**In vielen Märkten kommen durch die Digitalisierung neue Wettbewerber ins Spiel. Registrieren Sie auch entsprechende Bewegung im Markt für Verkehrstelematik?**

**DR. GOTTFRIED GRESCHNER:** Natürlich gibt es neue, kleine Anbieter, die versuchen in diesen Markt einzudringen. Wir haben darauf reagiert, indem wir unser Produkt- und Dienstleistungsspektrum entsprechend erweitert haben. So haben wir auch das Bedürfnis unserer Kunden aufgegriffen, den technischen Betrieb oder Teile davon an Partner wie init zu vergeben. Das machen wir bereits in Luxemburg und demnächst voraussichtlich auch in einigen anderen Städten in der ganzen Welt. Das ist eine spannende Sache, weil das von der Größenordnung her über viele Jahre das Auftragsvolumen der ursprünglichen Investition oft sogar noch übertrifft. Dafür haben wir intern unsere Strukturen angepasst und aus zwei Teams eine Abteilung gebildet, die primär die Hotline für unsere Kunden betreibt, aber auch den reibungslosen Betrieb und die Wartung der Systeme sicherstellt. Das ist, glaube ich, der richtige Weg, um bei und für den Kunden eine optimale Dienstleistung zu gewährleisten.

**Was ist für Sie mit Blick auf die nächsten Jahre die wichtigste Entwicklung in der Technologie?**

**DR. GOTTFRIED GRESCHNER:** Die Digitalisierung. Früher mussten wir unsere Kunden überzeugen, dass digitale Lösungen ihnen überhaupt irgend etwas bringen. Heute fragen die Kunden uns danach und wollen insbesondere ihre IT-Landschaft vereinheitlichen. Ein Beispiel: Ein Kunde hat heute die Fahrscheinautomaten von einem Wettbewerber, das Leitsystem ist von init, das Ticketingsystem und noch eine App dazu hat er von jemand anders gekauft. All diese Systeme müssen entsprechend mit Daten versorgt werden. Das ist ein großer Aufwand. Wir vertreten hier schon immer eine integrierte Lösung. Es muss eine zentrale

**Sie haben bei der init bereits frühzeitig die Weichen gestellt hinsichtlich der Integration von Daten auch über verschiedene Verkehrssysteme. War das auch ein Beweggrund für die Akquisitionen?**

**Sie haben in 2016 viel in die Entwicklung neuer Technologien investiert. Das ging zu Lasten der Marge. Wie sehen Sie hier die weitere Entwicklung?**

**Das lässt ja für die Zukunft einiges erwarten. Wie sehen Sie vor diesem Hintergrund die Entwicklung des Aktienkurses der init?**

Datendrehscheibe geben, die alle Systeme mit Daten versorgt und wo sich alle in Echtzeit bedienen können. Nur so kann die Konsistenz aller Daten sichergestellt werden. Das ist der Schlüssel, wie Verkehrsbetriebe in Zukunft wettbewerbsfähiger werden können. Und auf diesem Feld sind wir sehr gut aufgestellt. In Deutschland, in den USA und auch in Großbritannien haben wir schon große Projekte durchgeführt, weitere sind im Aufbau. Damit haben wir eine sehr gute Position für das weitere Wachstum und wollen hier der führende Anbieter werden.

**DR. GOTTFRIED GRESCHNER:** Ja, wir haben damit unser Produktspektrum zielgerichtet ergänzt. Zu einer integrierten Lösung gehören heute auch Ticketingsysteme, sogenannte ID-basierte Systeme, mit denen sich auch andere Order- und Zahlungssysteme einbinden lassen. Wir können uns sogar vorstellen, dass wir alle unterschiedlichen Zahlungssysteme für Mobilität in einer Stadt integrieren. Das beginnt mit dem Einsatz eines autonomen Busses oder Carsharing als Zubringer, geht über die Straßenbahn und endet beim Leihfahrrad. All das kann über unser System geplant, optimiert und entsprechend abgerechnet werden.

**DR. GOTTFRIED GRESCHNER:** Die Marge wird durch die erhöhten Forschungsaufwendungen und durch den Einstieg in die neuen Technologien sicher auch 2017 nicht so hoch sein können wie in der Vergangenheit. Sie ist aber immer noch angemessen. Ich gehe davon aus, dass sich mit einer erheblichen Umsatzsteigerung in 2018 auch wieder eine Margenverbesserung erreichen lässt. Die hohen Investitionen werden sich dann auszahlen.

**DR. GOTTFRIED GRESCHNER:** Ich bin von der Entwicklung des Aktienkurses im Vergleich zu unseren Wettbewerbern enttäuscht. In Amerika ist da viel mehr Fantasie drin. Der Großkonzern etwa, zu dem ein Wettbewerber in den USA gehört, hat beispielsweise ein KGV von über 60. Ich wüsste nicht, warum das KGV der init innovation in traffic systems SE so viel schlechter sein sollte. —

## DR.-ING. GOTTFRIED GRESCHNER

- ▶ *Vorstandsvorsitzender (CEO)*
- ▶ *Jahrgang 1946*
- ▶ *Seit 2001 Vorstandsvorsitzender*

### Vita

- ▶ Studium der Elektrotechnik an der Universität Stuttgart. Forschungstätigkeit im Bereich rechnergestützte Betriebsleitsysteme als wissenschaftlicher Angestellter der Universität Karlsruhe.
- ▶ 1983 Promotion an der Universität Karlsruhe zum Dr.-Ing.
- ▶ 1983 Gründung der INIT GmbH, Karlsruhe.
- ▶ 1983 geschäftsführender Gesellschafter der INIT GmbH, Karlsruhe.

### Auszeichnungen

- ▶ 1989 „Innovationspreis des Landes Baden-Württemberg – Dr. Rudolf Eberle Preis“.
- ▶ 2002 „Entrepreneur des Jahres“, verliehen durch Ernst&Young.
- ▶ 2014 Special Career Service Award im Rahmen der Verleihung „Talent in Mobility Awards 2014“ in Paris.



# INTERNATIONAL aufgestellt

init ist weltweit aktiv und mit Tochtergesellschaften und Niederlassungen stets nah am Kunden. Im Interview beleuchtet Vertriebsvorstand Dr. Jürgen Greschner die internationale Ausrichtung des Unternehmens

## DIPL.-KFM. DR. JÜRGEN GRESCHNER

- ▶ Vertriebsvorstand (CSO)
- ▶ Stellvertretender Vorstandsvorsitzender
- ▶ Jahrgang 1961
- ▶ Seit 2004 Vertriebsvorstand

### Vita

- ▶ Studium der technisch orientierten Betriebswirtschaft an der Universität Stuttgart. Projektleiter in einem Sonderforschungsbereich der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG).
- ▶ 1996 Promotion zum Dr. rer. pol. an der Universität Stuttgart.
- ▶ 1996 Eintritt in die INIT GmbH als kaufmännischer Leiter.
- ▶ 1999 Gründung der INIT Innovations in Transportation, Inc., Chesapeake, Virginia / USA.
- ▶ 1999–2004 alleinige Geschäftsführung der INIT Innovations in Transportation, Inc., Chesapeake, Virginia / USA.
- ▶ 2004 Mitglied der Geschäftsleitung der INIT GmbH, Karlsruhe.



**Herr Dr. Greschner, welche Internationalisierungsstrategie verfolgt init?**

**DR. JÜRGEN GRESCHNER:** Grundsätzlich ist es unser Ziel, init als weltweiten Marktführer integrierter IT-Lösungen für den ÖPNV weiter zu etablieren. Wir konzentrieren uns dabei auf Märkte, in denen der ÖPNV bereits einen bestimmten Entwicklungsstand erreicht hat. Denn wo die Beschaffung von Busflotten noch erste Priorität hat, ist der Markt nicht reif für Investitionen in unsere Hochtechnologie. Den internationalen Erfolg der letzten Jahre haben wir uns Schritt für Schritt erarbeitet: Von 1999 bis 2004 haben wir zunächst unsere Präsenz in Nordamerika aufgebaut und erschließen seitdem systematisch weitere Märkte.

**Welche Projekte hat init im zurückliegenden Jahr vorangebracht?**

**DR. JÜRGEN GRESCHNER:** Besonders spannend sind derzeit unsere Mobilitätsprojekte im Ausland, zum Beispiel in Montreal, Portland, Tampa und Honolulu. Dort ist die Nachfrage nach innovativen Ticketinglösungen sowie nach Echtzeit- und Flottenmanagementsystemen sehr ausgeprägt. In Großbritannien erhielten wir den Zuschlag von National Express West Midlands, einem der führenden britischen Nahverkehrsunternehmen. Im finnischen Turku nahmen wir erstmals ein ID-basiertes Ticketingsystem



# 40%

ihres Geschäfts wickelt init  
in Nordamerika ab, VGL. SEITE 46

**2017 wird init ein neues Hauptquartier  
in den USA beziehen. Was versprechen Sie  
sich von dieser Investition?**

**init präsentiert sich regelmäßig auf  
weltweit stattfindenden Fachmessen.  
Wie wichtig sind diese für das  
Unternehmen?**

**Wo sehen Sie in den nächsten Jahren das  
größte Potenzial für weiteres Wachstum?**

vollumfänglich in Betrieb. Des Weiteren haben wir im Jahr 2016 das ÖPNV-Großprojekt in Luxemburg weiter ausgebaut. Im Rahmen eines Folgeauftrags werden wir nun noch die Straßenbahnen in das erfolgreiche mlive-System einbinden. Das Projekt in Luxemburg ist übrigens auch deshalb einzigartig, weil hier die VDV-Kernapplikation als ursprünglich nationaler Standard zum ersten Mal außerhalb Deutschlands zur Anwendung kommt. Erfreulich ist überdies, dass init im deutschen Heimatmarkt weiterhin punktet: Wir konnten unter anderem die Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main (VGF), einen langjährigen Bestandskunden, erneut von unseren Lösungen überzeugen. Für die VGF erbringen wir über die technologische Entwicklung hinaus künftig auch Leistungen im Bereich der technischen Betriebsführung.

**DR. JÜRGEN GRESCHNER:** Zum einen unterstreichen wir mit dem neuen Standort die Tatsache, dass der nordamerikanische Markt für uns seit nunmehr fast 20 Jahren ein Kernmarkt mit langfristigen Wachstumsperspektiven ist. init ist hier fest verwurzelt und wickelt rund 40 Prozent ihres Geschäfts ab. Zum anderen haben wir uns dazu entschlossen, unsere US-Tochtergesellschaften und damit Entwicklung, Fertigung, Vertrieb sowie Verwaltung unter einem Dach zusammenzufassen. Die Entscheidung für den Standort Chesapeake ist dabei natürlich kein Zufall: Hier nahm die Erfolgsgeschichte von init in den USA ihren Anfang. Nicht zuletzt sind wir in der Region Hampton Roads hervorragend vernetzt und arbeiten sehr gut mit der regionalen Wirtschaftsförderung zusammen.

**DR. JÜRGEN GRESCHNER:** Mobilitätsmessen und -konferenzen sind für uns von großer Bedeutung. Das lässt sich beispielsweise daran ablesen, dass wir uns jedes Jahr an über 60 Veranstaltungen beteiligen. Theoretisch könnte man jede Woche irgendwo auf dieser Welt init-Experten bei einer Veranstaltung treffen. Wir bringen uns bei diesen Gelegenheiten gern in den internationalen Wissens- und Erfahrungsaustausch ein und knüpfen regelmäßig neue Kontakte. Das macht große Messen wie die InnoTrans in Berlin, die IT-TRANS in Karlsruhe oder den UITP-Weltkongress, der dieses Jahr in Montreal stattfindet, immer wieder zum Ausgangspunkt für die Anbahnung neuer Mobilitätsprojekte.

**DR. JÜRGEN GRESCHNER:** Momentan sind wir vor allem in den USA und in Großbritannien sehr erfolgreich, was sich in den zahlreichen gewonnenen Ausschreibungen und Folgeaufträgen widerspiegelt. Ich denke aber, dass wir mit unseren Produkten für den ÖPNV in allen Regionen, die für init relevant sind, weitere Erfolge erzielen werden. Dank umfassender Markterfahrung wissen wir, dass es oftmals viel Geduld und Engagement braucht – vom Erstkontakt bis zum Auftrag vergehen manchmal viele Jahre. Entscheidend ist für uns, die Sprache des Kunden zu sprechen und auf individuelle Anforderungen bestmöglich einzugehen. Das ist auch unsere Vorgehensweise in der Region Asia-Pacific, in der sich init nach wie vor Chancen für eine Expansion bieten.



# INNOVATIV ausgerichtet

**Mit richtungsweisenden Innovationen gestaltet init die Zukunft des ÖPNV. Im Gespräch Joachim Becker und Matthias Kühn**

**Herr Becker, Sie sind seit über fünfzehn Jahren technischer Vorstand bei init, Sie, Herr Kühn, seit April 2016. Was fasziniert Sie an Ihrer Tätigkeit?**

**init ist Innovationsführer für Ticketing und Telematik im öffentlichen Nahverkehr. Welche Neuentwicklungen haben das Jahr 2016 geprägt?**

**JOACHIM BECKER:** Mich reizt vor allem die Vielfältigkeit der Aufgaben. Wir setzen uns mit neuen Technologien auseinander und ergründen, wie man sie im ÖPNV nutzbringend einsetzen kann.

**MATTHIAS KÜHN:** Der Faszination für die Vielfalt schließe ich mich an. Zu meinen Verantwortlichkeiten gehören die Hardware- und Softwareentwicklung im Bereich Telematic Devices, das Back-Office-System für das Ticketing sowie Installationsplanung und Service – sehr verschiedene Themenfelder also. Meine Teams und ich begegnen täglich neuen Aufgabenstellungen und finden im Dialog mit unseren Kunden die passenden Lösungen.

**MATTHIAS KÜHN:** Im Hardwarebereich haben wir unseren neuen kombinierten Fahrscheindruckere und Bordrechner vorgestellt. Der EVENTDpc2 verfügt jetzt über einen leistungsstärkeren Prozessor und ein verbessertes Touch-Display mit höherer Auflösung. Des Weiteren haben wir zum Beispiel unsere Voice-over-Cellular-Lösung weiterentwickelt. Sie erleichtert die kostengünstige Kommunikation zwischen Fahrzeug und Zentrale in Mobilfunksystemen. Das ist herausfordernder, als es klingt, weil die Fahrzeuge sich permanent bewegen und mit unterschiedlichen Bandbreiten zurechtkommen müssen.

**JOACHIM BECKER:** Ein Trend, der 2016 buchstäblich Fahrt aufnahm, ist der des Account-basierten Ticketings. Das heißt, statt eines Fahrscheins verwenden Fahrgäste nur noch eine ID in Form einer Smartcard, einer Kreditkarte oder eines Barcodes. Im Bereich der Betriebssteuerung haben wir beispielsweise die Ansteuerung von Weichenstellsystemen in unser Leitsystem

integriert und eine zentrale Steuerungsplattform für die crossmediale und unternehmensübergreifende Fahrgastinformation geschaffen.

### Was hat sich bei der App-Entwicklung getan?

**JOACHIM BECKER:** Mit ÖPNVlive bietet init Smartphone-Nutzern bereits seit Jahren eine zukunftsweisende Mobilitäts-App. Seit letztem Jahr ist sie nun auch für Android-Geräte verfügbar.

**MATTHIAS KÜHN:** Ich benutze ÖPNVlive selbst regelmäßig. Hier im Karlsruher Verkehrsverbund sieht man damit die präzisen Liveabfahrtszeiten an der Haltestelle. Sehr praktisch: Als Ortsfremder kann man sich von der App zu Fuß zur nächstgelegenen Haltestelle leiten lassen...

**JOACHIM BECKER:** ... und in unserer App steckt noch viel Potenzial, etwa durch regelmäßige Updates und weitere Kooperationen mit Verkehrsbetrieben. Daneben entwickeln wir natürlich noch weitere intelligente App-Lösungen für unsere Kunden. Mit der Übernahme von HanseCom und der Beteiligung an Bytemark im Jahr 2016 haben wir unser Portfolio mit Blick auf unsere Zielmärkte vervollständigt.

### Wie sieht Ihre Vision vom ÖPNV der Zukunft aus?

**MATTHIAS KÜHN:** Unsere Vision bei init lautet „Einfachheit für Verkehrsunternehmen und Fahrgäste“. Der Reisende muss sich über Zonen, Ringe und Tarife künftig keine Gedanken mehr machen. Er wird verschiedene Reiseformen – Bus, Bahn, Leihfahrrad, Carsharing oder Bedarfsverkehr – in einem Vorgang buchen und bezahlen und er wird schneller ans Ziel kommen. Für die Verkehrsunternehmen ergeben sich steigende Fahrgastzahlen und neue Geschäftsmodelle. Das technologische Fundament für diese erfreulichen Entwicklungen liefert unser ID-basiertes Ticketing.

**JOACHIM BECKER:** Wie der ÖPNV in 20 Jahren aussehen wird, weiß natürlich noch niemand. Ich persönlich glaube da an die Share Economy. Reisende werden nach Bedarf passende „Kabinen“ mieten und immer seltener auf eigene Fahrzeuge zurückgreifen. Mittelfristig beschäftigen wir uns mit den Themen Barrierefreiheit, Elektromobilität oder autonomes Fahren – hier hat die Zukunft bereits begonnen und init steht an der Speerspitze der Entwicklung. Wir sind in zahlreiche Forschungs- und Pilotprojekte involviert und arbeiten intensiv daran, die sich wandelnden Bedürfnisse in unseren Systemen abzubilden. —

#### DIPL.-INFORM. JOACHIM BECKER

- ▶ *Technischer Vorstand / Central Telematics and IT (COO)*
- ▶ *Jahrgang 1956*
- ▶ *Seit 2001 Technischer Vorstand*

##### Vita

- ▶ Studium der Informatik an der Technischen Hochschule in Karlsruhe.
- ▶ 1983 Eintritt in die INIT GmbH als Softwareentwickler.
- ▶ 1989 Leiter der technischen Betriebsabteilung.
- ▶ 1996 Mitglied der Geschäftsleitung der INIT GmbH, Karlsruhe und Bereichsleiter Leitsysteme.

#### DIPL.-ING. (FH) MATTHIAS KÜHN

- ▶ *Technischer Vorstand / Telematics Devices and Ticketing (COO)*
- ▶ *Jahrgang 1973*
- ▶ *Seit 2016 Technischer Vorstand*

##### Vita

- ▶ Studium der Nachrichtentechnik (Hochschule Karlsruhe).
- ▶ 2001 Eintritt in die INIT GmbH als Softwareentwickler Bordrechner- und Zahlungssysteme.
- ▶ 2006 Teamleiter Softwareentwicklung Bordrechner- und Zahlungssysteme.
- ▶ 2014 Bereichsleiter „Mobile Telematik- und Zahlungssysteme“.
- ▶ 2015 Mitglied der Geschäftsleitung der INIT GmbH.



# NACHHALTIG geprägt

**Bernhard Smolka, Finanzvorstand, spricht im Interview über Nachhaltigkeit bei init und die Firmenphilosophie**



**DIPL.-KFM.  
BERNHARD SMOLKA**

- ▶ *Finanzvorstand (CFO)*
- ▶ *Jahrgang 1961*
- ▶ *Seit 2001 Finanzvorstand*

#### Vita

- ▶ Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität Mannheim.
- ▶ 1989–2000 Beteiligungscontrolling bei der Gebrüder Kömmerling Kunststoffwerke GmbH, Pirmasens. Leitung der Abteilung Konzernrechnungswesen, Controlling und Finanzen. Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung.
- ▶ 2000–2001 Projektmanager bei der M&A Consultants AG, Mannheim.

#### **Herr Smolka, welchen Stellenwert hat das Thema Nachhaltigkeit bei init?**

**BERNHARD SMOLKA:** Wir fördern nachhaltiges Denken und Handeln in ganz unterschiedlichen Bereichen. Grundsätzlich gilt: Je mehr Menschen Busse und Bahnen nutzen, desto besser ist das für uns alle. Vor diesem Hintergrund tragen wir mit unseren Produkten dazu bei, den öffentlichen Nahverkehr als Vorreiter für umweltschonende Mobilität effizienter und attraktiver zu gestalten. Auch bei uns intern fördern wir den Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel, indem wir unseren Mitarbeitern für lokale Termine eine Firmenkarte für den Karlsruher ÖPNV zur Verfügung stellen.

#### **Was bewegt das Unternehmen noch für seine Belegschaft?**

**BERNHARD SMOLKA:** Die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter ist uns besonders wichtig. Wir tauschen uns regelmäßig mit ihnen aus und führen alle zwei Jahre eine anonyme Mitarbeiterbefragung durch. Die Ergebnisse nehmen wir sehr ernst; sie bilden die Grundlage für künftige Optimierungen, sei es bei der Gestaltung des Arbeitsplatzes oder bei der Erweiterung unseres Sportangebots. Wir möchten, dass es unseren Mitarbeitern gut geht. Auszeichnungen bei namhaften Arbeitgeberwettbewerben, zuletzt die Auszeichnung als „Best Place to Work“ in den USA, unterstreichen die erfolgreichen Maßnahmen der letzten Jahre. Und obwohl init sich dynamisch weiterentwickelt, bleiben wir unserer besonderen Unternehmenskultur treu: Wir arbeiten in flachen Hierarchien und pflegen einen familiären, offenen Umgang miteinander. Bei init können Mitarbeiter eigenverantwortlich arbeiten und ihre Ideen ins Unternehmen einbringen.

#### **In welchen Bereichen engagiert sich init außerdem?**

**BERNHARD SMOLKA:** Unser Firmensitz steht mit seinen insgesamt 146 Solarmodulen und einer sehr guten Ökobilanz in besonderem Maße für die nachhaltige Ausrichtung von init. Darüber hinaus haben wir uns im zurückliegenden Jahr natürlich wieder sozial engagiert: Abgesehen von zahlreichen kleineren Spenden für Sport und Kultur gingen zwei Großbeträge an Engineers Without Borders Karlsruhe Institute of Technology und an das Diakonische Werk in Karlsruhe. Dieses vielfältige Engagement werden wir in Zukunft fortsetzen. —

# APP-ZEITALTER



## ÖPNVlive

Die App ÖPNVlive für iOS und Android bietet zuverlässige Echtzeit-Fahrgastinformationen und eine integrierte Augmented-Reality-Darstellung.



## COPILOTapp

Die COPILOTapp ermöglicht die effiziente Steuerung des Bedarfsverkehrs in Fahrzeugen ohne Bordrechner. Der Fahrer erhält alle Informationen über Route, Fahrplanlage und voraussichtliches Fahrgastaufkommen.



## COPILOTgo

Seit 2016 stellt COPILOTgo die ITCS-Bordrechnerfunktionalität auch auf einem Windows-Tablet bereit. Die App ist damit ideal für Fahrzeuge ohne Bordrechner geeignet, etwa im spontanen Ersatzverkehr.



## MOBILEmodi

MOBILEmodi ist eine App für die mobile Disposition. Mit ihr können Verkehrsmeister jederzeit auf die Informationen des ITCS zugreifen und den Überblick über das Betriebsgeschehen behalten.

Mobile Endgeräte kommen auch im ÖPNV immer häufiger zum Einsatz. init entwickelt für alle Zielgruppen mobile Anwendungen – für Fahrgäste genauso wie für die Mitarbeiter der Verkehrsunternehmen.

Wir sind bereit

für Innovationen

init

# Die Welt der **INNOVATIONEN**

Getreu dem Motto innovation in traffic systems trägt init seit über 30 Jahren dazu bei, den öffentlichen Personenverkehr schneller, effizienter und attraktiver zu machen. Das Unternehmen beteiligt sich regelmäßig

an Forschungsprojekten, um die Zukunft der Mobilität mitzugestalten und seine Produkte mit Blick auf die Anforderungen der Kunden und Fahrgäste immer weiterzuentwickeln.



## Das europäische Bussystem der Zukunft

Bei der Frage, wie man den ÖPNV effizienter betreiben und seine Attraktivität steigern kann, spielt das Thema Interoperabilität eine entscheidende Rolle. So können standardisierte Kommunikationsprotokolle zum Beispiel dafür sorgen, dass Komponenten verschiedener Hersteller nahtlos miteinander

kommunizieren. Im Rahmen des Forschungsvorhabens **EBSF\_2** („European Bus System of the Future“) sollen die Erkenntnisse und Ergebnisse des Erstprojekts nun für den Einsatz im realen Betrieb weiterentwickelt werden. *init* bringt sich mit ihrem Know-how in zwei von insgesamt 13 Demonstrationsprojekten ein.



Eine vollständige Barrierefreiheit im öffentlichen Personennahverkehr bis 2022 ist das Zukunftsversprechen deutscher Verkehrsunternehmen an ihre Kunden – und eine Anforderung, die sich aus dem Personenbeförderungsgesetz ergibt. Das von der EU geförderte Forschungsprojekt **aim4it** setzte sich von 2015 bis 2016 intensiv mit der Frage auseinander, wie die Bedürfnisse von Personen mit besonderen Mobilitätsanforderungen in künftigen Reiseassistenzsystemen berücksichtigt werden können. Unter Beteiligung von *init* wurden zahlreiche innovative Ansätze entwickelt. Diese sollen dazu beitragen, allen gesellschaftlichen Gruppen den uneingeschränkten Zugang zum ÖPNV zu ermöglichen.

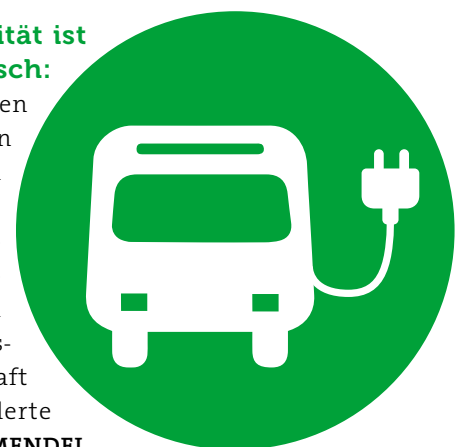
*vgl. Abschnitt Forschung & Entwicklung, SEITE 42*

## DURCH DIE BETEILIGUNG AN ZAHLREICHEN FORSCHUNGSVORHABEN PRÄGEN WIR DIE MOBILITÄTS-TRENDS DER ZUKUNFT MIT.

*Joachim Becker,  
Technischer Vorstand der *init* SE*

### Die Elektromobilität ist auf dem Vormarsch:

Verkehrsunternehmen werden ihre Flotten in den nächsten Jahren zunehmend mit elektrisch betriebenen Bussen ausrüsten. Vor diesem Hintergrund soll das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie geförderte Forschungsprojekt **MENDEL** die Grundlagen für eine optimale Ladeinfrastruktur, Betriebsplanung und -durchführung ermitteln. Ziel des Projekts ist es, Investitions- und Betriebskosten unter anderem durch einen optimierten Fahrzeugeinsatz sowie eine bessere Infrastrukturplanung zu senken. Gemeinsam mit zahlreichen Kooperationspartnern hat *init* Anfang des Jahres 2016 die Arbeit an **MENDEL** aufgenommen.





# Bericht des AUF SICHTSRATS

**Sehr geehrte Damen und Herren,  
meine Kollegen und ich möchten mit diesem Bericht über unsere Tätigkeit,  
insbesondere die uns als Aufsichtsrat satzungsgemäß und aktienrechtlich  
obliegende Überwachung und Beratung des Vorstands, informieren  
und Ihnen damit die Beratungen und Entscheidungen des Aufsichtsrats im  
Geschäftsjahr 2016 transparent machen.**



**DIPL.-KFM.  
HANS-JOACHIM RÜHLIG**

- ▶ *Vorsitzender des Aufsichtsrats*
- ▶ *Ostfildern*
- ▶ *Jahrgang 1948*
- ▶ *Aufsichtsrat seit 2011 / Vorsitzender seit 2014*
- ▶ *Gewählt bis zur HV 2019*

#### Vita

- ▶ Unabhängiger Finanzexperte im Sinne des § 100 Abs. 5 AktG.
- ▶ Seit 1994 beim Bauunternehmen Ed. Züblin AG und dort von 2007–2013 kaufmännisches Vorstandsmitglied.

#### Weitere Aufsichtsrats- / Beiratsmandate

- ▶ Mitglied des Aufsichtsrats und stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der CG Gruppe AG, Berlin.

Die Hauptversammlung der init AG am 21. Juli 2016 hat die Umwandlung in eine Europäische Aktiengesellschaft (SE) beschlossen. Die Umwandlung wurde am 9. März 2017 in das Handelsregister eingetragen und seitdem firmiert die Gesellschaft als init innovation in traffic systems SE. Auswirkungen auf die Zuständig- und Verantwortlichkeiten der Organe der Gesellschaft – Vorstand und Aufsichtsrat – hat dies jedoch nicht.

Der Umsatz des Geschäftsjahres 2016 der init entspricht unseren Erwartungen. Das operative Ergebnis lag im Plan. Die Rahmenbedingungen auf unseren Märkten haben sich verschlechtert. Die Finanzkrise zahlreicher Staaten hat dazu geführt, dass Investitionen erneut verschoben wurden. Auch das IT-Umfeld ist in einem dramatischen Umbruch (z. B. Industrie 4.0, autonomes Fahren, Elektromobilität). Dies hatte und hat auch Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit und Strategie. Durch diesen Wandel sehen wir aber ein erhebliches Marktpotenzial. Wir werden deshalb neue Märkte erschließen und die Kapazitäten in der Entwicklung ausweiten. Der Aufsichtsrat sieht für die Zukunft aufgrund der eingeleiteten Maßnahmen, der hohen fachlichen Kompetenz unserer Mitarbeiter und der hohen Qualität unserer Produkte mittelfristig erhebliche Marktchancen. Aufgrund der globalen Aufstellung und der technischen Kompetenz von init rechnet der Aufsichtsrat damit, dass init an dieser Entwicklung partizipieren wird. Dies erfordert jedoch eine weitere Verstärkung des Vertriebs, der Forschung und Entwicklung sowie eine Anpassung von Prozessen. Die Preissensibilität der init-Kunden ist unverändert hoch. Der Aufsichtsrat hat Anfang 2017 mit dem Vorstand eine Strategiediskussion geführt. Diese umfasste sowohl organisatorische Fragen, wie auch Themen aus den Bereichen Markt, Produkte, Personal sowie Forschung und Entwicklung.

Der Aufsichtsrat der init hat sich im vergangenen Jahr zur Erfüllung seiner Aufgabe, den Vorstand zu beraten und seine Geschäftsführung zu überwachen, regelmäßig, zeitnah und umfassend durch den Vorstand informieren lassen. Dies erfolgte durch mündliche und schriftliche Berichte. Die Unterrichtungen und Diskussionen in den Aufsichtsratssitzungen betrafen alle wichtigen, die Gesellschaft und den Geschäftsverlauf betreffenden Sachverhalte und Maßnahmen.

Der Aufsichtsrat hat wegen der Unternehmensgröße und der Aufsichtsratsgröße (drei Mitglieder) keine Ausschüsse gebildet. Er hat sich in der vorletzten Aufsichtsratssitzung rückblickend auf das Jahr 2016 in einer Selbstevaluation einer Effizienzprüfung unterzogen. Zentrale Punkte waren Organisationsfragen, Informationen an den Aufsichtsrat und personelle Fragen. Der Aufsichtsrat hat an Fortbildungsmaßnahmen teilgenommen.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie in Einzelfragen auch die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrats standen während des gesamten Geschäftsjahres mit dem Vorstand in ständigem engem Kontakt. Darüber hinaus erfolgte ad-hoc eine Unterrichtung, wenn berichtsrelevante Vorgänge anstanden. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat die Aufsichtsratsmitglieder zwischen den Sitzungen zeitnah schriftlich und mündlich über Gespräche mit dem Vorstand informiert. Alle Maßnahmen, die aufgrund gesetzlicher oder satzungsmäßiger Bestimmungen die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderten, wurden stets rechtzeitig beraten und zur Beschlussfassung vorgelegt.

Im Geschäftsjahr 2016 betraf dies die Genehmigung der Kreditaufnahme der GO1-LLC und die damit verbundene Investition in den Neubau der US-Tochtergesellschaft INIT Inc. sowie die INIT Inc. Kapitalerhöhung und deren anschließende Beteiligung an der Bytemark Inc. Außerdem erteilte der Aufsichtsrat Zustimmungen zum Erwerb von Teilen des Geschäftsbetriebes der HanseCom Public Transport Ticketing Solutions GmbH, zur Gründung einer neuen Gesellschaft in Österreich (inola GmbH) und der damit verbundene Kauf einer Optimierungssoftware sowie zum Ausbau der Beteiligung der INIT GmbH an der iris-GmbH und eines Optionsvertrags derselbigen. Des Weiteren stimmte der Aufsichtsrat Aktienrückkäufen für Mitarbeiterbeteiligungsprogramme zu.



**DIPL.-ING. ULRICH SIEG**

- ▶ *Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats*
- ▶ *Jork*
- ▶ *Jahrgang 1949*
- ▶ *Aufsichtsrat seit 2014 / stellvertretender Vorsitzender seit 2016*
- ▶ *Gewählt bis zur HV 2019*

#### Vita

- ▶ *Seit 1978 bei der Hamburger Hochbahn AG und dort von 1999 bis 2014 technisches Vorstandsmitglied für Bus und U-Bahn.*
- ▶ *Technischer Berater der ÖPNV-Fachzeitschrift Nahverkehrspraxis.*
- ▶ *Beratender Ingenieur mit Spezialgebiet ÖPNV.*

#### Weitere Aufsichtsrats- / Beiratsmandate

- ▶ *Mitglied des Aufsichtsrats der SECURITAS Holding GmbH, Düsseldorf.*



*Die Eintragung erfolgte am 09.03.2017*



**DRS. HANS RAT**

- ▶ Mitglied des Aufsichtsrats
- ▶ Schoonhoven, Niederlande
- ▶ Jahrgang 1945
- ▶ Aufsichtsrat seit 2012
- ▶ Gewählt bis zur HV 2019

#### Vita

- ▶ Von 1998 bis 2012 Generalsekretär des Internationalen Verbandes für öffentliches Verkehrswesen (UITP).
- ▶ Ehrengeneralsekretär der UITP.
- ▶ Geschäftsführer bei Beaux Jardins B.V., Schoonhoven.

#### Weitere Aufsichtsrats- / Beiratsmandate

- ▶ keine

**6** mal

*Sechs Aufsichtsratssitzungen fanden im Jahr 2016 statt*

## Sitzungen des Aufsichtsrats

Die Sitzungen werden mindestens quartalsweise einberufen. In 2016 fanden insgesamt sechs Aufsichtsratssitzungen statt, davon eine konstituierende im dritten Quartal. Die Aufsichtsratsmitglieder waren an vier regulären sowie an der konstituierenden Sitzung vollständig anwesend; an der Sitzung am 9. Juni 2016 waren Herr Drs. Rat und Herr Sieg abwesend, gaben jedoch ihre Stimmbotschaften bereits im Vorfeld der Sitzung ab, so dass Beschlüsse gefasst werden konnten.

Einziges Thema der konstituierenden Aufsichtsratssitzung am 21. Juli 2016 im Anschluss an die Hauptversammlung des letzten Jahres war die Wahl des Aufsichtsratsvorsitzenden sowie eines Stellvertreters. Herr Dipl.-Kfm. Hans-Joachim Rühlig wurde als Vorsitzender und Herr Dipl.-Ing. Ulrich Sieg als Stellvertreter vorgeschlagen und gewählt. Beide nahmen die Wahl an.

Auf Basis der Berichte des Vorstands wurden in den Sitzungen insbesondere die wirtschaftliche Lage einschließlich Wirtschafts- und Liquiditätsplanung, die Auftragseingänge, der Auftragsbestand, latente Risiken, Compliance-Themen, Rechtsstreitigkeiten, wesentliche Geschäftsvorgänge, Projekte von besonderer Bedeutung, kritische Tochtergesellschaften, Akquisitionen sowie die mittel- und langfristige Konzernstrategie einschließlich Organisationsfragen und Personalplanung / Personalentwicklung besprochen. Gegenstand der Sitzungen waren weiterhin die Quartalsmitteilungen und der Halbjahresfinanzbericht, die Feststellung des Jahresabschlusses 2015 und die Billigung des Konzernjahresabschlusses 2015, der Vorschlag zur Ausschüttung einer Dividende, der Vorschlag für die Abschlussprüfer 2016 und der Bericht des Aufsichtsrats für das Jahr 2015. Weitere Bestandteile waren sowohl die Bestellung von Herrn Matthias Kühn zum Vorstandsmitglied als auch die Wiederbestellung der vier bestehenden Vorstandsmitglieder, die Umwandlung der init AG in die init SE sowie deren Satzung der Hauptversammlung am 21. Juli 2016 zur Zustimmung und Genehmigung vorzulegen und die Genehmigung der Tagesordnung für die Hauptversammlung. Die Relation Vorstandsgehälter zu Mitarbeitervergütung wurde betrachtet, der Beschlussvorlage über die Vorstandstantieme in Form von Aktien zugestimmt und die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß der Fassung vom 5. Mai 2015 unterzeichnet. Die Aufsichtsräte regten an, alternative Wirtschaftsprüfungsgesellschaften anzufragen, eine Rotation bei der

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurde im weiteren Verlauf jedoch aus Effizienzgründen verschoben und die Genehmigung von Non-Audit-Services durch den Abschlussprüfer erteilt.

## Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Der Jahresabschluss und der zusammengefasste Lagebericht der init innovation in traffic systems AG zum 31. Dezember 2016 wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 wurde gem. § 315a HGB auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt.

Alle genannten Dokumente sind von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, die durch die Hauptversammlung als Abschlussprüfer der init innovation in traffic systems AG sowie zum Konzernabschlussprüfer gewählt wurde, geprüft worden und erhielten jeweils den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Jahresabschluss, zusammengefasster Lagebericht, Konzernabschluss sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vorgelegen.

Jahresabschluss, zusammengefasster Lagebericht und Konzernabschluss sowie die Bestätigungsvermerke und Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden in der Aufsichtsratssitzung vom 21. März 2017 mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer eingehend besprochen. Die verantwortlichen Prüfer berichteten über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung, insbesondere auch über das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem, bezogen auf den Rechnungslegungsprozess. Weiter informierten die Prüfer über Leistungen, die zusätzlich zur Abschlussprüfung erbracht wurden, sowie über ihre Unabhängigkeit im Sinne der handelsrechtlichen Regelungen. Fragen aus dem Kreis der Aufsichtsratsmitglieder wurden ausführlich beantwortet. Der Aufsichtsrat kam auf dieser Grundlage und aufgrund seiner eigenen Prüfung zu dem Ergebnis, dass das angewandte Prüfungsverfahren angemessen und sachgerecht war und dass die in den Abschlüssen enthaltenen Zahlen- und Rechenwerke hinreichend geprüft wurden und stimmig sind.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat seinen Vorschlag zur Gewinnverwendung vorgelegt. Er sieht vor, zur Hauptversammlung am 24. Mai 2017 folgende Verwendung des Bilanzgewinns der init AG in Höhe von

18.036.662,35 Euro zu empfehlen: Ausschüttung eines Betrags von insgesamt 22 Cent je dividendenberechtigter Stückaktie. Der verbleibende Betrag soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Diesem Vorschlag schloss sich der Aufsichtsrat an.

Die zu prüfenden Unterlagen und die Prüfungsberichte der Abschlussprüfer wurden jedem Aufsichtsrat rechtzeitig übermittelt und am 21. März 2017 abschließend geprüft. Es bestanden keine Einwände. Wir stimmen daher dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der init innovation in traffic systems AG und der Konzernabschluss der init Gruppe wurden gebilligt; der Jahresabschluss der init innovation in traffic systems AG ist damit festgestellt.

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, prüfte als Abschlussprüfer auch den vom Vorstand nach § 312 Aktiengesetz erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen („Abhängigkeitsbericht“). Der Abschlussprüfer hat über das Ergebnis folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- ▶ die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,
- ▶ bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war und
- ▶ bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

**0,22 Euro**

*Dividende – Vorschlag an die kommende Hauptversammlung*



Der Aufsichtsrat hat den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und das Ergebnis der Prüfung dieses Berichts durch den Abschlussprüfer zur Kenntnis genommen, beide Berichte geprüft und beide Ergebnisse mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer besprochen. Dem Ergebnis der Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Abschlussprüfer schließt sich der Aufsichtsrat an. Nach dem abschließenden Ergebnis der Erörterungen und der eigenen Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Aufsichtsrat ist der Aufsichtsrat der Ansicht, dass die Feststellungen des Vorstands zutreffend sind und daher keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Ende des Berichts zu erheben sind.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 21. März 2017 ferner den Bericht des Aufsichtsrats beschlossen.

## Corporate Governance Kodex

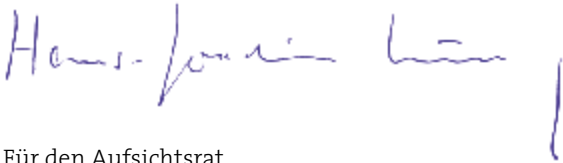
Der Aufsichtsrat befasste sich aktiv mit der Umsetzung und Überwachung der Einhaltung des Deutschen Corporate Governance Kodexes. Dabei wurden die Änderungen des Deutschen Corporate Governance Kodexes vom 5. Mai 2015 berücksichtigt. Vorstand und Aufsichtsrat haben am 6. Dezember 2016 gemeinsam eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Über die Corporate Governance bei der init berichtet der Vorstand zugleich auch für den Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodexes in diesem Geschäftsbericht.

Sollten sich Änderungen in der Entsprechenserklärung während des Geschäftsjahresverlaufs ergeben, so wird diese gemeinsam durch Aufsichtsrat und Vorstand unverzüglich aktualisiert und allen Aktionärinnen und Aktionären auf der Homepage der init zur Verfügung gestellt.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Vorstand für ihren persönlichen Beitrag im Geschäftsjahr 2016. Unser Dank gilt ebenfalls den Aktionären, Kunden und Geschäftspartnern für ihr Vertrauen.

Karlsruhe, im März 2017



Für den Aufsichtsrat  
Dipl.-Kfm. Hans-Joachim Rühlig  
Vorsitzender

# CORPORATE-GOVERNANCE- Bericht

**Auch nach der von der Hauptversammlung am 21. Juli 2016 beschlossenen Umwandlung der init AG in eine börsennotierte europäische Aktiengesellschaft (Societas Europea, SE) mit Sitz in Deutschland, unterliegt die init SE weiter dem deutschen Aktienrecht und den in Deutschland geltenden Grundsätzen verantwortungsbewusster und guter Unternehmensführung („Corporate Governance“).**

Mit diesem Bericht möchte init die in Deutschland geltenden Regeln und wie sie von init gelebt werden transparent und nachvollziehbar darstellen.

Nach den in Deutschland geltenden Grundsätzen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) umfasst Corporate Governance das gesamte Leitungs- und Überwachungssystem des Unternehmens. Der Kodex soll das Vertrauen der nationalen und internationalen Anleger, der Kunden, der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Aktiengesellschaften fördern. Effiziente Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, Achtung der Aktionärsinteressen, Offenheit und Transparenz der Unternehmenskommunikation sind demnach wesentliche Aspekte guter Corporate Governance.

## Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Aktiengesellschaft erklären gemäß § 161 AktG jährlich, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewandt wurden oder werden. Die Entsprechenserklärungen zum Kodex sind für die Dauer von fünf Jahren auf der Internetseite der Gesellschaft zugänglich. Seit der Einführung des DCGK 2002 entspricht unsere Gesellschaft regelmäßig fast allen Empfehlungen.

Vorstand und Aufsichtsrat der init haben die letzte Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG am 6. Dezember 2016 (damals noch init AG) abgegeben. Die nachfolgende Erklärung bezieht sich auf die Kodex-Fassung vom 5. Mai 2015, die am 12. Juni 2015 im Bundesanzeiger veröffentlicht wurde. Aufgrund der Größe des Unternehmens sowie firmenspezifischer Besonderheiten erklären Vorstand und Aufsichtsrat, dass den Empfehlungen mit den folgenden Ausnahmen entsprochen wurde und wird:

### Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

- Die D&O-Versicherung sieht für Aufsichtsratsmitglieder der init AG keinen Selbstbehalt vor (Kodex Ziffer 3.8 Abs. 3).

Die init AG ist nicht der Auffassung, dass mit der Vereinbarung eines Selbstbehalts die Leistungsbereitschaft und Motivation der Aufsichtsratsmitglieder sowie die Bereitschaft für dieses Amt gefördert werden.

# 83 Tage

*nach Geschäftsjahresende ist  
der GB 2015 öffentlich zugänglich gewesen*

## Vorstand

- ▶ Eine betragsmäßige Höchstgrenze für die variablen Vergütungsteile ist wie folgt festgelegt (Kodex Ziffer 4.2.3 Abs. 2):

Die variable Vergütung in bar wird auf 33,3 Prozent des Grundgehaltes begrenzt. Darüber hinaus gibt es noch eine Aktiantieme, die auf eine maximale Stückzahl der Aktien begrenzt ist.

- ▶ Die Offenlegung der individualisierten Vorstandsbezüge unterbleibt, wenn die Hauptversammlung dies mit Dreiviertelmehrheit anderweitig beschlossen hat (Kodex Ziffer 4.2.4):

Die Hauptversammlung vom 21. Juli 2016 hat mit einer Dreiviertelmehrheit einen Verzicht auf eine individualisierte Offenlegung der Vorstandsbezüge für die Dauer von fünf Jahren beschlossen.

- ▶ Eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder ist nicht festgelegt (Kodex Ziffer 5.1.2 Abs. 2):

Die init AG ist in einem Markt tätig, der Flexibilität, besondere Fachkenntnisse und langjährige Expertise erfordert. Altersgrenzen für Vorstandsmitglieder werden von daher als nicht im Unternehmensinteresse liegend erachtet.

# 6 Monate

*Die jährliche Hauptversammlung der init SE findet grundsätzlich innerhalb der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres statt*

## Aufsichtsrat

- ▶ Ausschüsse des Aufsichtsrats (Kodex Ziffer 5.3.1), ein Prüfungsausschuss (Audit Committee, Kodex Ziffer 5.3.2) sowie ein Nominierungsausschuss (Kodex Ziffer 5.3.3) bestehen derzeit nicht.

Die spezifischen Gegebenheiten sind aufgrund der Unternehmensgröße und der Aufsichtsratsgröße (3 Mitglieder) der init AG nicht gegeben und erscheinen daher nicht praktikabel.

- ▶ Eine Altersgrenze oder eine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer für Aufsichtsratsmitglieder ist nicht festgelegt. Der Aufsichtsrat hat für seine Zusammensetzung keine konkreten Ziele benannt (Kodex Ziffer 5.4.1 Abs. 2).

Der Aufsichtsrat wird sich bei seinen künftigen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung an den gesetzlichen Vorgaben orientieren und hierbei ausschließlich die fachliche und persönliche Qualifikation der Personen in den Vordergrund stellen.

## Erklärung zur Unternehmensführung

Die Grundsätze verantwortungsbewusster und guter Unternehmensführung bestimmen das Handeln der Leitungs- und Kontrollgremien der init seit ihrer Gründung. Auch nach der Umwandlung zur init SE werden die Aufgabenverteilungen zwischen Hauptversammlung, Vorstand und Aufsichtsrat, wie sie das deutsche Aktiengesetz und die Satzung unseres Unternehmens vorgeben, unverändert beibehalten. Im Folgenden möchten wir Ihnen die Aufgaben und das Zusammenwirken der verschiedenen Organe erläutern.

## Vorstand bestimmt Unternehmensziele und strategische Ausrichtung, berichtet dem Aufsichtsrat

Der Vorstand ist das Leitungsorgan der börsennotierten europäischen Aktiengesellschaft (Societas Europea, SE). Er führt die Geschäfte des Unternehmens und ist im Rahmen der aktienrechtlichen Vorschriften an das Interesse und die geschäftspolitischen Grundsätze des Unternehmens gebunden. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle wesentlichen Fragen der Geschäftsentwicklung sowie Risiken und stimmt mit ihm die Unternehmensstrategie ab. Darüber hinaus sorgt er dafür, dass Rechtsvorschriften,

behördliche Regelungen und unternehmensinterne Richtlinien eingehalten werden, und wirkt zusammen mit dem Aufsichtsrat darauf hin, dass alle Mitarbeiter im Konzern diese beachten („Compliance“).

Der Vorstand der init besteht derzeit aus fünf Mitgliedern, die gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung tragen. Als zentrale Aufgabe der Unternehmensleitung legt er die Unternehmensziele und die strategische Ausrichtung der init fest, entscheidet über Grundsatzfragen der Geschäftspolitik, und bestimmt die interne Unternehmensorganisation. Er entscheidet auch über die Besetzung der Managementpositionen, wobei er auf Vielfalt (Diversity) achtet. Näheres regelt insbesondere die vom Aufsichtsrat verabschiedete Geschäftsordnung des Vorstands.

Im Unterschied zu anderen Unternehmen ist der Vorstand der init sehr stark auch im operativen Tagesgeschäft der jeweiligen Unternehmensbereiche tätig und leitet diese. Im Sinne einer verantwortungsvollen Unternehmensführung ist er damit sehr eng mit den wichtigsten Bezugsgruppen des Unternehmens, seinen Kunden, Lieferanten, Mitarbeitern sowie seinen Aktionären und Investoren verbunden. Deshalb kann er sehr schnell und unmittelbar auf neue Situationen reagieren.

Der Vorstand trifft sich in regelmäßigen Sitzungen und beschließt, sofern nichts Anderes vorgeschrieben ist, mit einfacher Stimmenmehrheit.

### **Aufsichtsrat bestellt, überwacht und berät den Vorstand**

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern und die Festlegung ihrer Zahl verantwortlich. Aspekte der Vielfalt (Diversity) werden bei der Auswahl berücksichtigt.

Der Aufsichtsrat hat sich eine Geschäftsordnung gegeben und trifft seine Entscheidungen durch Beschlüsse, die mit einfacher Mehrheit der an der Abstimmung teilnehmenden Aufsichtsratsmitglieder gefasst werden.

Bei der init setzt sich der Aufsichtsrat satzungsgemäß aus drei Personen zusammen, die aufgrund ihrer langjährigen Erfahrung in Leitungsfunktionen und ihrer fachlichen Kenntnisse zusätzliche Kompetenz zur Beratung und Überwachung der Unternehmensführung

einbringen. Ebenso wird bei der Besetzung des Aufsichtsrats auf Vielfalt (Diversity) geachtet. Aufgrund der Unternehmensgröße und der Aufsichtsratsgröße der init wurden bislang keine Aufsichtsratsausschüsse eingerichtet. Die Aufsichtsratsmitglieder halten sich nach eigener Einschätzung für unabhängig im Sinne von Ziffer 5.4.2 des Kodex.

Der Aufsichtsrat wird zeitnah, regelmäßig und umfassend durch den Vorstandsvorsitzenden über die Geschäftstätigkeit informiert. Alle Vorstandsmitglieder haben den Vorstandsvorsitzenden bei der Erfüllung dieser Aufgabe zu unterstützen.

Der Aufsichtsrat trifft sich in regelmäßigen Sitzungen, mindestens vierteljährig und beschließt, sofern nichts Anderes vorgeschrieben ist, mit einfacher Stimmenmehrheit. Eine schriftliche per Telefax, Email, telefonische oder mittels elektronischer oder durch eine Kombination der vorgenannten Kommunikationsmittel erfolgende Beschlussfassung des Aufsichtsrats ist laut Satzung der init zulässig. Die nähere Form der Beschlussfassung bestimmt der Vorsitzende. Über Beschlüsse, die nicht in Sitzungen gefasst werden, erstellt der Aufsichtsratsvorsitzende ein schriftliches Protokoll.

Über Einzelheiten der Arbeit des Aufsichtsrats wird im Kapitel „Bericht des Aufsichtsrats“ dieses Geschäftsberichts (auf den Seiten 22 bis 26) berichtet.

### **Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat**

Vorstand und Aufsichtsrat der init arbeiten zum Wohle des Unternehmens und seiner Aktionäre eng zusammen. Dieses dualistische Führungssystem ist ein Grundprinzip des deutschen Aktienrechts. Es weist dem Vorstand die Leitung und dem Aufsichtsrat die Kontrolle des Unternehmens zu. Dabei sind die Gremien sowohl hinsichtlich der Mitgliedschaft als auch in ihren Kompetenzen streng voneinander getrennt. Beide Organe sind verpflichtet, im Einklang mit den Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft für den Bestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensführung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance und stimmt mit dem Aufsichtsrat die strategische Ausrichtung des Unternehmens ab.



Beschlussanträge sowie ausführliche schriftliche Unterlagen werden dem Aufsichtsrat dabei mindestens eine Woche vor dessen Sitzung übermittelt.

## Hauptversammlung und Rechte der Aktionäre

Bei der jährlich stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung nehmen Aktionäre ihre Rechte, im Besonderen ihr Informationsrecht, wahr und üben ihre Stimmrechte aus. Sie entscheidet über alle ihr durch das Gesetz zugewiesenen Aufgaben, wie z.B. Wahl der Aufsichtsratsmitglieder, Entlastung des Vorstandes, Gewinnverwendung oder Satzungsänderungen. Den Aktionären wird auf der Hauptversammlung die Möglichkeit gegeben, das Wort zu Gegenständen der Tagesordnung zu ergreifen und sachbezogene Fragen und Anträge zu stellen. Die Anteilseigner haben die Möglichkeit, ihre Stimmrechte während der Hauptversammlung persönlich, durch einen Bevollmächtigten oder über einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der init auszuüben. Jede Aktie gewährt dabei eine Stimme. Zur Vorbereitung der Aktionäre auf die Hauptversammlung stehen die Einladung, Tagesordnung sowie weitere Informationen zur Hauptversammlung auf der Internetseite. Die Abstimmungsergebnisse werden direkt im Anschluss an die Hauptversammlung ebenfalls dort veröffentlicht.

Die jährliche Hauptversammlung der init SE findet grundsätzlich innerhalb der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres statt. Der Aufsichtsratsvorsitzende führt den Vorsitz in der Hauptversammlung. Er bestimmt die Reihenfolge der Gegenstände der Tagesordnung sowie Art und Form der Abstimmung. Der Vorsitzende ist ermächtigt, das Frage- und Rederecht für den ganzen Hauptversammlungsverlauf, für einzelne Tagesordnungspunkte oder / und für einzelne Redner angemessen zu beschränken.

## Transparenz als Grundpfeiler der Kommunikation

Eine einheitliche, umfassende und zeitnahe Information ist für init selbstverständlich. Aus diesem Grund werden Aktionäre, Investoren, Analysten, Journalisten und die interessierte Öffentlichkeit über Pressemitteilungen, Kapitalmarktinformationen, Geschäftsberichte und Halbjahresfinanzberichte sowie Quartalsmitteilungen in deutscher und englischer Sprache transparent über die Entwicklung der Gesellschaft informiert.

Mit dem Zeitpunkt der Veröffentlichung der Dokumente sind alle Informationen auch auf der Internetseite zugänglich und können dort jederzeit abgerufen werden. Darüber hinaus steht das Investor-Relations-Team der Gesellschaft in regelmäßigem Dialog mit den Kapitalmarktteilnehmern. Des Weiteren finden Aktionäre und die Öffentlichkeit auf der Internetseite Informationen über die Organisationsstruktur der init sowie über die Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats. Alle wesentlichen Termine werden dort auch in einem Finanzkalender zusammengefasst.

## Compliance und ethische Leitlinien

Der Vorstand hat für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien zu sorgen und wirkt auf deren Beachtung durch die Konzernunternehmen hin. Diesem Ziel, dienen auch die ethischen Leitlinien der init, die den Mitarbeitern als wesentliche Orientierung für die Art und Weise der Umsetzung der unternehmerischen Vision und Mission zur Verfügung stehen. Als Basis für alles, was das Unternehmen tut, stellen sie Vertrauen, Glaubwürdigkeit und Transparenz her und dienen als Prävention von Rechtsverstößen. Neben der Einhaltung der vom Gesetzgeber festgelegten Gesetze ist es vor allem wichtig, ethisch und moralisch einwandfreies Verhalten in der Unternehmenskultur zu verankern. Das ist ein entscheidender Faktor für den Erfolg des Unternehmens. Die ethischen Leitlinien der init sind auf der Internetseite unter [www.initse.com](http://www.initse.com) veröffentlicht.

## Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Der Jahresabschluss und der zusammengefasste Lagebericht der init werden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Der Konzernabschluss wird gem. § 315a HGB auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt.

Nach der Erstellung durch den Vorstand werden der Jahres- und Konzernabschluss durch den Abschlussprüfer geprüft und vom Aufsichtsrat festgestellt und gebilligt. Der Jahres- und Konzernabschluss werden innerhalb von 90 Tagen nach dem Geschäftsjahresende veröffentlicht. Im Rahmen der Prüfung des Abschlusses berichtet der Abschlussprüfer unverzüglich dem Aufsichtsratsvorsitzenden über alle wesentlichen Fragestellungen und

Vorkommnisse, die sich während der Abschlussprüfung ergeben. Der Aufsichtsrat achtet auf die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und schlägt der Hauptversammlung einen Abschlussprüfer zur Wahl vor.

Die Hauptversammlung der init hat am 21. Juli 2016 auf Vorschlag des Aufsichtsrats beschlossen, die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2016 zu wählen. Verantwortliche Abschlussprüfer bei der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sind Herr Kresin und Herr Werling (seit 1.10.2016). Ein Wechsel der Abschlussprüfer innerhalb der Prüfungsgesellschaft wird regelmäßig vorgenommen.

### **Aktienbesitz des Vorstands und des Aufsichtsrats**

Insgesamt halten die Vorstände zum 31. Dezember 2016 unmittelbar und mittelbar 3.887.490 Aktien an der Gesellschaft. Dies sind 38,7 Prozent der Anteile. Der Aufsichtsrat der init hält keine Aktien.

Eine individualisierte Darstellung der von den Vorständen gehaltenen Aktien findet sich im Konzernanhang.

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie ihnen nahe stehende Personen sind nach Artikel 19 der Verordnung (EU) Nr. 596 / 2014 des Europäischen Parlaments und des Rates über Marktmissbrauch (Marktmissbrauchsverordnung) gesetzlich verpflichtet, Eigen Geschäfte mit Wertpapieren des Unternehmens offenzulegen, soweit der Gesamtbetrag der von dem Mitglied und / oder ihm nahe stehenden Personen innerhalb eines Kalenderjahrs getätigten Geschäfte die Summe von 5.000 Euro erreicht oder übersteigt.

Die der init im abgelaufenen Geschäftsjahr gemeldeten Geschäfte wurden ordnungsgemäß und unverzüglich veröffentlicht. Die gemeldeten Manager Transactions` des Geschäftsjahres 2016 finden Sie auf der Homepage [www.unternehmensregister.de](http://www.unternehmensregister.de).

### **Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat**

Der Vergütungsbericht ist Teil des zusammengefassten Lageberichts und ist in diesem Bericht ab Seite 66 veröffentlicht.

Die Hauptversammlung der init vom 21. Juli 2016 hat mit einer Dreiviertelmehrheit einen Verzicht auf eine individualisierte Offenlegung der Vorstandsbezüge für die Dauer von fünf Jahren beschlossen.

### **Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern in Führungspositionen**

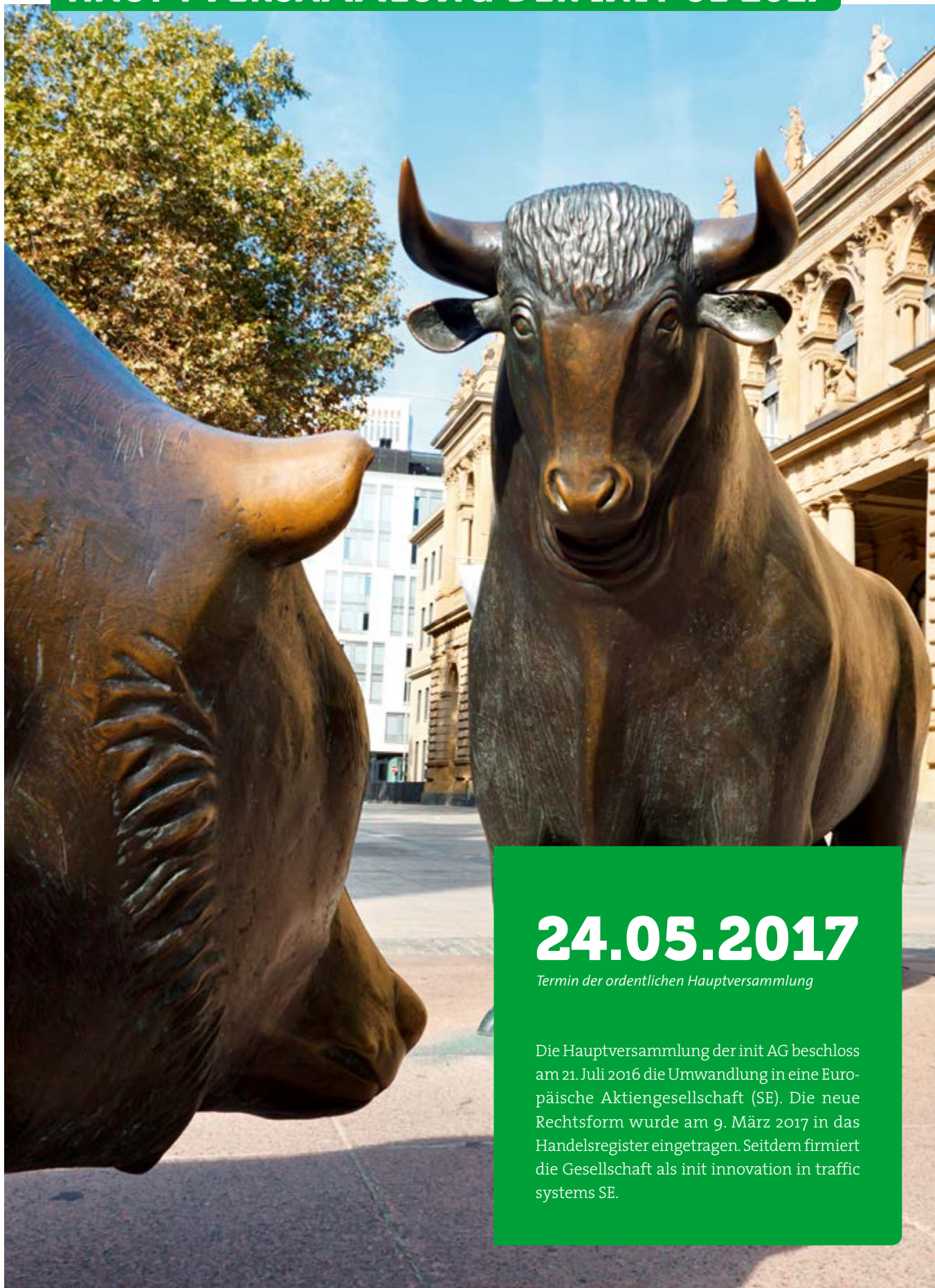
Frauen sind derzeit weder im Vorstand noch im Aufsichtsrat der init vertreten, sodass die Festlegung einer Zielgröße „null“ rechtlich möglich ist. Im Hinblick auf eine angestrebte Vertretung von Frauen auf allen Geschäftsführungsebenen ist bis zur Frist 30. Juni 2017 jedoch keine Vertretung von Frauen im Vorstand möglich. Geeignete Kandidatinnen konnten für die Neuwahlen in der letzten Hauptversammlung leider nicht gewonnen werden. Der Aufsichtsrat wird jedoch einen Schwerpunkt seiner Tätigkeit darauf legen, für Zeiträume nach dem 30. Juni 2017, Zielgrößen einer Frauenquote in Vorstand und Aufsichtsrat festzulegen und entsprechende Kandidatinnen für zukünftige Besetzungen zu identifizieren.

Der Frauenanteil im Hinblick auf die erste Führungsebene unterhalb des Vorstands beträgt momentan 100 Prozent. Der Vorstand strebt daher an, bis zum 30. Juni 2017 einen Frauenanteil von 30 Prozent nicht zu unterschreiten. In Bezug auf die zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands ist ebenfalls momentan ein Frauenanteil von 100 Prozent gegeben. Daher strebt der Vorstand auch hier an, bis zum 30. Juni 2017 einen Frauenanteil von 30 Prozent nicht zu unterschreiten. Diese Zielgröße wurde festgelegt, um über genügend Flexibilität bei der Einstellung von geeigneten Personen zu verfügen.

**100 %**

*Frauenanteil auf der 1. und 2. Führungsebene unterhalb des Vorstands*

# HAUPTVERSAMMLUNG DER INIT SE 2017



## 24.05.2017

*Termin der ordentlichen Hauptversammlung*

Die Hauptversammlung der init AG beschloss am 21. Juli 2016 die Umwandlung in eine Europäische Aktiengesellschaft (SE). Die neue Rechtsform wurde am 9. März 2017 in das Handelsregister eingetragen. Seitdem firmiert die Gesellschaft als init innovation in traffic systems SE.



# Investor RELATIONS

## init steigert als europäische Aktiengesellschaft Attraktivität für internationale Investoren

Die Kapitalmärkte standen 2016 im Zeichen neuer Krisen und starker Turbulenzen. Von den Experten zunächst als unwahrscheinlich eingestufte Ereignisse wie der Brexit, das Scheitern der italienischen Verfassungsreform und die Wahl Donald Trumps zum neuen US-Präsidenten lösten teilweise erratische Kursausschläge an den Aktienmärkten aus. Für positive Gegenbewegungen sorgte die expansive Geldpolitik der Zentralbanken, insbesondere der Europäischen Zentralbank. Europäische Aktien (gemessen am EURO-STOXX Index) und auch die im deutschen Technologieindex TecDAX enthaltenen Werte verzeichneten so auf Jahressicht leichte Verluste. Der Deutsche Aktienindex DAX konnte einen Gewinn von rund 7 Prozent behaupten.

Auch der Kursverlauf der init-Aktie (ISIN DE0005759807) folgte im Berichtszeitraum im Wesentlichen den allgemeinen Marktentwicklungen. Aufgrund der zunehmenden Unsicherheiten an den Börsen markierte die init-Aktie so bis Mitte Februar mit 12,60 Euro ihr Jahrestief. Der Vorstand der init nutzte diese Schwächephase, um

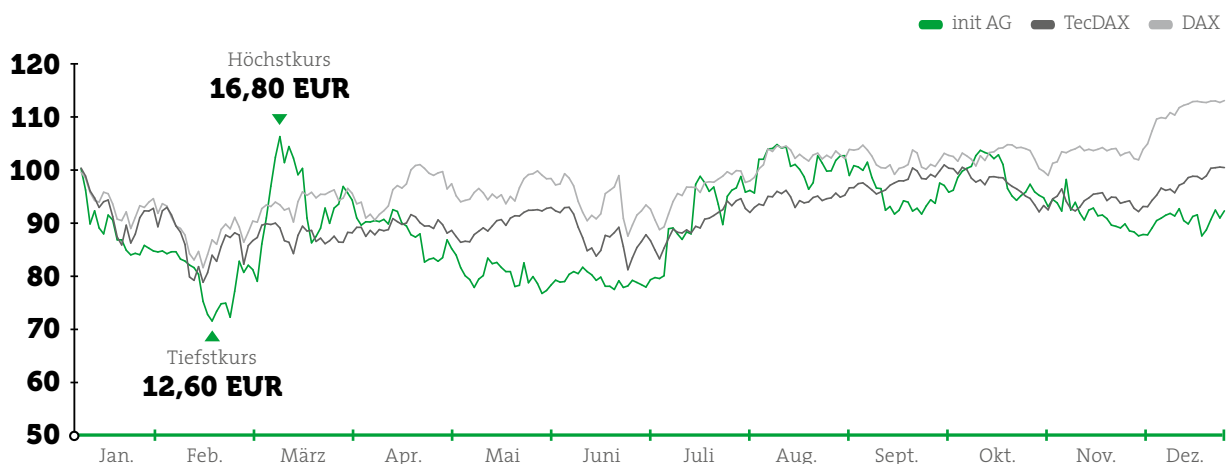
gemäß der Ermächtigung durch den Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Mai 2015 eigene Aktien zu erwerben. So wurden im Zeitraum vom 21. Januar bis einschließlich 4. Februar 2016 insgesamt 50.000 Aktien zu einem Durchschnittskurs von 14,01 Euro erworben. Vom 16. Februar bis zum 31. März 2016 sollten entsprechend weitere 50.000 Stück eigene Aktien zu maximal 12,98 Euro je Aktie über die Börse zurückgekauft werden. In der Folge stieg jedoch der Aktienkurs kräftig an und erreichte in der Spitze einen Wert von 16,80 Euro, sodass dieser Beschluss nicht mehr voll zum Tragen kam.

# 16,80 Euro

Spitzenwert des init Aktienkurses  
in 2016

Kursverlauf der init-Aktie (01.01. – 31.12.2016)

(indexiert)





Insgesamt wurden so nochmals 25.253 Aktien zum Durchschnittskurs von 12,63 Euro erworben.

Im zweiten Halbjahr konnte die init-Aktie zunächst – begleitet von positiven Nachrichten wie der Übernahme der iris-GmbH, der HanseCom Public Transport Ticketing Solutions GmbH und der Beteiligung an Bytemark Inc. – eine bessere Entwicklung zeigen als andere Technologieaktien (TecDAX). Nach der US-Präsidentenwahl im November und zum Jahresende unterlag dann auch die init-Aktie wieder einer schwächeren Tendenz.

### Liquidität in der Aktie nimmt zu

Mit einer Marktkapitalisierung von rund 150 Mio. Euro gehört die init zu den 60 führenden Technologiewerten an der Deutschen Börse. Gemessen am Börsenumsatz belegte sie im Index Ranking für den TecDAX zum Jahresende die Position 51. Dabei hat sich das durchschnittliche tägliche Handelsvolumen auf über 10.861 Aktien gegenüber dem Vorjahr um gut 50 Prozent erhöht. Damit konnte im Berichtszeitraum ein Ziel unserer Investor-Relations Arbeit, mehr Liquidität in der init-Aktie, erreicht werden. Dazu und um die Attraktivität der init-Aktie auf dem gegenwärtigen Kursniveau deutlich zu machen, diente auch eine Roadshow mit nationalen und internationalen Investoren sowie eine Vielzahl von Einzelgesprächen und Telefonkonferenzen. Darüber hinaus präsentierte sich init den Kapitalmarktteilnehmern bei Konferenzen und dem Eigenkapitalforum in Deutschland.

Dies trug mit zu der derzeit überwiegend positiven Einschätzung der init-Aktie bei Analysten bei. Aktuell beobachten fünf Analysten die init-Aktie regelmäßig, davon bewerten drei die Aktie als Kauf („Buy“) und zwei als „Neutral“. Die von ihnen ausgegebenen Kursziele bewegen sich in einer Spanne von 16,90 bis 24 Euro.

### init wird Societas Europaea (SE) – Hauptversammlung beschließt Umwandlung

Aktiengesellschaften, die wie init zu den Global Playern gehören, ändern zunehmend ihre Rechtsform hin zu einer Societas Europaea, kurz SE. Als solche will auch init künftig die hohe internationale Reputation dieser Rechtsform nutzen, um Marktchancen besser ausschöpfen und letztlich auch die Attraktivität für Investoren erhöhen zu können.

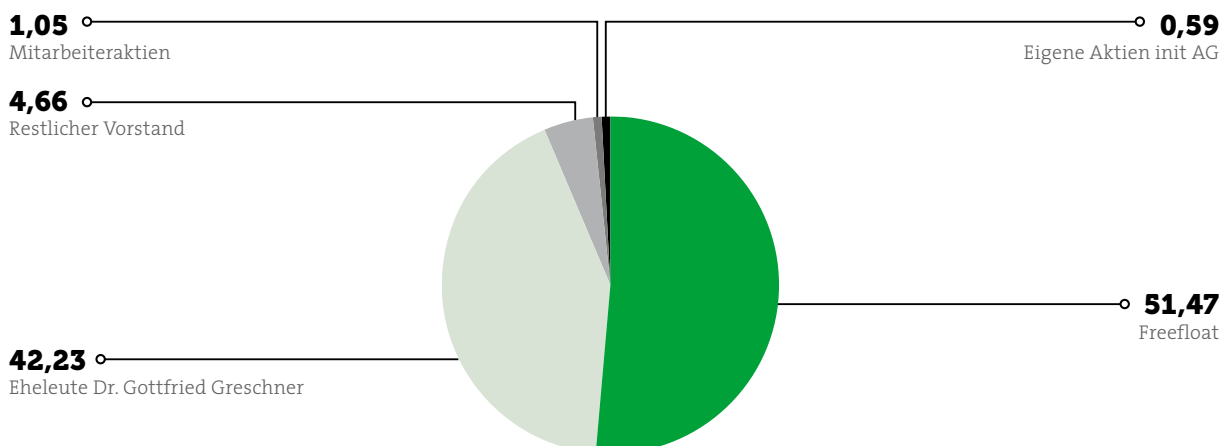
Diese Argumente überzeugten auch die init-Aktionäre bei der Hauptversammlung am 21. Juli 2016, die dem Umwandlungsplan und der neuen Satzung mit großer Mehrheit zustimmten. Für init-Aktionäre ändert sich

**10.861** Aktien

wurden im Durchschnitt täglich gehandelt – ein Anstieg um gut 50 % gegenüber dem Vorjahr

Eigentümerstruktur zum 31.12.2016

(in %)



nichts: Gesellschaftsstrukturen, Beteiligungen und die Aufgabenverteilungen zwischen Hauptversammlung, Vorstand und Aufsichtsrat werden unverändert beibehalten. Aufsichtsräte und Vorstände bleiben auch nach der Umwandlung weiter im Amt, Karlsruhe als Konzernzentrale in der Mitte Europas ist weiterhin Sitz der Gesellschaft.

### Dividendenpolitik in der Balance zwischen Ausschüttung und Substanzstärkung

Für den Vorstand der init ist es unverändert eines der vordringlichsten Ziele, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen einer aktionärsfreundlichen Ausschüttungspolitik und der Stärkung der Unternehmenssubstanz als Basis für das künftige Wachstum zu erreichen. Im Geschäftsjahr 2016 hat sich der Bilanzgewinn der init AG gegenüber dem Vorjahr auf 18,0 Mio. Euro erhöht (2015: 12,9 Mio. Euro). Vorstand und Aufsichtsrat der init schlagen daher vor, für 2016 eine Dividende von 0,22 Euro (Vorjahr: 0,20 Euro) pro dividendenberechtigter Stückaktie auszuschütten. Damit soll einerseits im Hinblick auf die Wachstumsperspektiven des Unternehmens ein Zeichen gesetzt, andererseits jedoch auch die Unternehmenssubstanz für künftig notwendige Investitionen gestärkt werden.

Die Entscheidung darüber trifft letztlich die für den 24. Mai 2017 geplante Hauptversammlung der init-Aktionäre im Kongresszentrum in Karlsruhe.

### Stabile Aktionärsstruktur durch Ankerinvestoren und Fonds

Eine nachhaltige, an langfristigen Zielen orientierte Unternehmensentwicklung beruht auch auf einer stabilen Aktionärsstruktur. Diese ist bei der init seit Jahren geprägt von einem Kreis von Ankerinvestoren und Fonds. Seit dem Börsengang im Juli 2001 sind die Altaktionäre mit mehr als 50 Prozent beteiligt.

Daneben zählen führende deutsche und europäische Fonds zu den langjährigen Aktionären. Ihre Anteile werden dem sogenannten Freefloat (Streubesitz) zugerechnet. Mit 51,47 Prozent hat sich der Streubesitz gegenüber dem Vorjahr kaum verändert.

#### Basisinformation zur init Aktie

Handelsplatz	Frankfurter Wertpapierbörse
Index / Segment	Prime Standard, regulierter Markt
Aktiengattung	Inhaberstückaktien (zu je 1 Euro)
ISIN-Nummer	DE 0005759807
WKN	575 980
Kürzel	IXX
Designated Sponsor	Commerzbank AG / Oddo Seydler Bank AG
Grundkapital heute	10.040.000 Inhaber-Stückaktien

#### Börsenkurse 2016

Höchster Kurs (in EUR):	16,80
Niedrigster Kurs (in EUR):	12,60
Startkurs am 02.01.2016 (in EUR):	16,15
Schlusskurs am 30.12.2016 (in EUR):	14,93
Marktkapitalisierung zum 30.12.2016 (in Mio. EUR):	149,9
Durchschnittlicher Tagesumsatz (in Stück)*	10.861
Dividende je Aktie (in EUR)**	0,22
Ergebnis je Aktie (in EUR)	0,87

\* alle deutschen Börsenplätze

\*\* Vorschlag an die kommende Hauptversammlung

(Quelle Bloomberg)

**51,47%**

beträgt der Streubesitz in 2016  
(Vorjahr: 52,56 %)

# Zusammengefasster LAGEBERICHT

der init innovation in traffic systems AG, Karlsruhe

## 37 Verkehrs- unternehmen

*In Luxemburg werden die Verkehrssysteme des ÖPNV im Bereich Telematik und Ticketing vernetzt. Insgesamt nutzen 37 Unternehmen ein gemeinsames ITCS, um ihre Fahrgäste mit präzisen Echtzeit-Informationen zu versorgen und Anschlüsse sicherzustellen. Fahrscheine können intermodal erworben werden.*



### 37

Grundlagen des Konzerns

### 43

Wirtschaftsbericht

### 54

Nachtragsbericht

### 54

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

### 66

Grundzüge des Vergütungssystems  
gem. § 315 Abs. 2 Nr. 4 HGB

### 67

Berichterstattung gem. § 315 Abs. 4 HGB

### 69

Erklärung zur Unternehmensführung

### 69

Zusammengefasste Versicherung der  
gesetzlichen Vertreter

# GRUNDLAGEN DES KONZERNS

## Geschäftsmodell des Konzerns

### Organisatorische Struktur des Konzerns

Der init-Konzern (im Folgenden auch init AG oder init) ist weltweit führender Anbieter von integrierten Planungs-, Dispositions-, Telematik- und Ticketinglösungen für Busse und Bahnen. Seit mehr als 30 Jahren unterstützt init Verkehrsunternehmen dabei, den öffentlichen Personenverkehr attraktiver, schneller, pünktlicher und effizienter zu gestalten.

Innerhalb einer geschlossenen Wertschöpfungskette entwickelt, produziert, integriert, installiert und wartet init Soft- und Hardwareprodukte für die Planung, Betriebssteuerung und -optimierung von Verkehrsunternehmen zur Erfüllung ihrer täglichen Anforderungen.

init trägt mit ihren Produkten und Dienstleistungen dazu bei, die Qualität des Beförderungsangebots im Hinblick auf Kundenorientierung, Pünktlichkeit, Komfort, Service, Sicherheit und kürzere Reisezeiten zu verbessern. Gleichzeitig können die Verkehrsbetriebe ihre Kosten senken bzw. ihre Wirtschaftlichkeit erhöhen.

Darüber hinaus werden damit klimaschädliche Kohlendioxid-Emissionen reduziert, Umweltbelastungen vermindert und Ressourcen geschont. Mit init-Systemlösungen können Verkehrsunternehmen den steigenden Mobilitätsanforderungen der Gesellschaft gerecht werden und sich in ihrem Wettbewerbsumfeld behaupten, das durch Rationalisierung und Liberalisierung geprägt ist.

Die Produktpalette wurde im Berichtszeitraum mit den Übernahmen der iris-GmbH infrared & intelligent sensors in Berlin, der HanseCom Public Transport Ticketing Solutions GmbH in Hamburg, der Gründung der neuen Gesellschaft inola GmbH in Pasching, Österreich, sowie der Beteiligung an Bytemark Inc., New York, USA, weiter ausgebaut.

Zum 7. Juli 2016 hat die INIT GmbH weitere 25,5 Prozent an der iris-GmbH infrared & intelligent sensors in Berlin erworben. Der Anteil der INIT GmbH stieg damit auf insgesamt 74,5 Prozent. Darüber hinaus wurde eine Option auf die Übernahme der restlichen 25,5 Prozent im

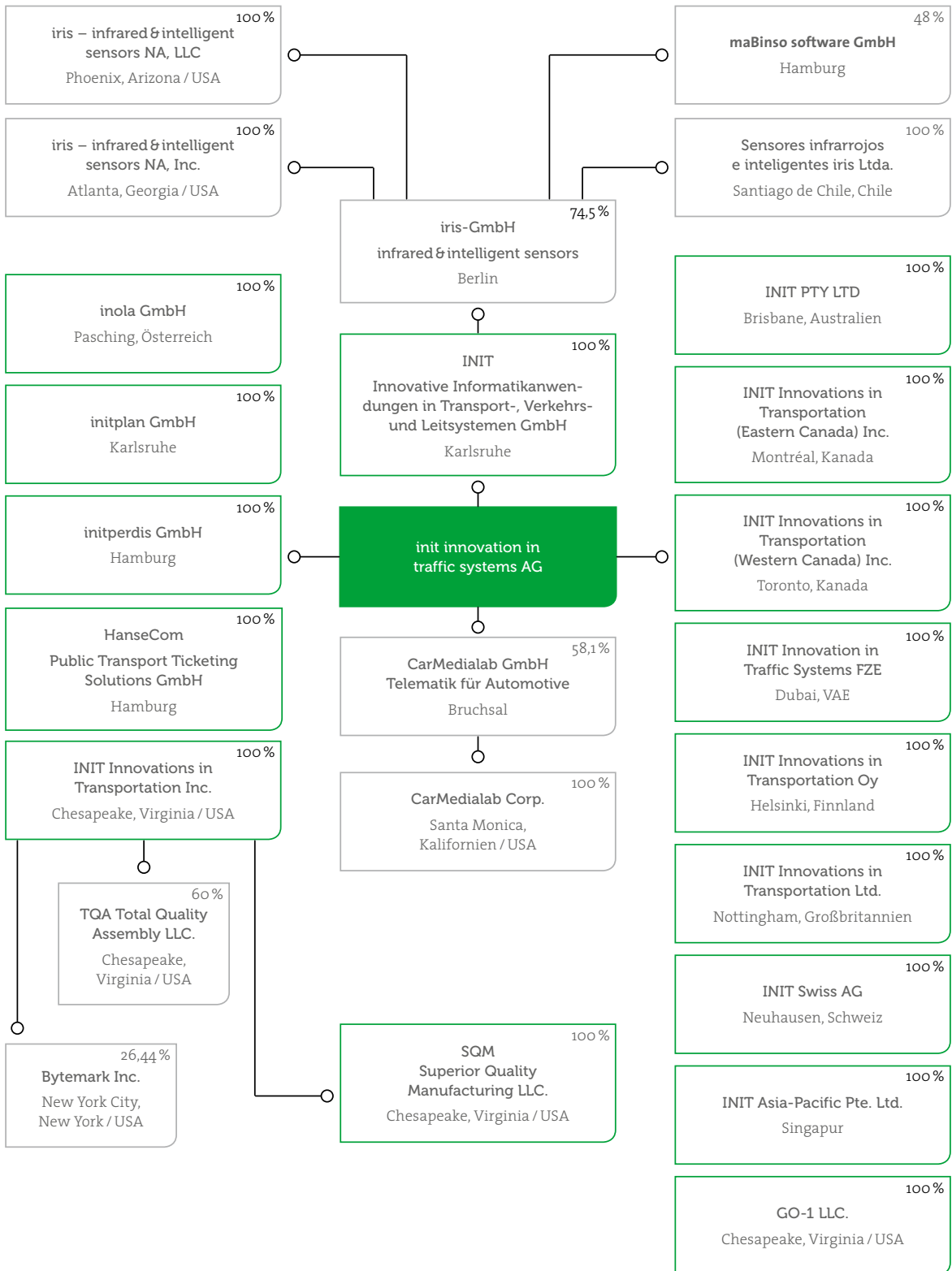
Juni 2020 abgeschlossen. Die iris-GmbH ist ab dem dritten Quartal in den Konzernabschluss der init AG vollkonsolidiert worden. iris entwickelt, produziert und liefert Sensorenkomponenten und Produkte für die automatische Personenzählung zur Integration in verschiedene Systeme.

Darüber hinaus verfügt die iris-GmbH über drei Tochtergesellschaften, ansässig in Atlanta (Georgia / USA), Phoenix (Arizona / USA) und in Santiago de Chile (Chile), die Vertrieb und Service vor Ort abdecken. Des Weiteren ist die iris-GmbH mit 48 Prozent an der maBinso software GmbH in Hamburg beteiligt.

Mit Wirkung zum 12. Juli 2016 wurde die inola GmbH in Pasching (bei Linz / Österreich) gegründet. Das Unternehmen erarbeitet Optimierungslösungen für die Planung, den Bedarfsverkehr und die Logistikbranche, die sowohl innerhalb des init-Konzerns verwendet als auch an Dritte verkauft werden können. Die von inola entwickelte Software liefert dabei optimale Ergebnisse für entscheidende Fragestellungen für die Optimierung. Im Dezember 2016 übernahm die inola GmbH die Optimierungstechnologie der Arelion GmbH. Deren „Advanced Optimization Core – AOC“ ist eine Technologie für quantitative Optimierung und bildet die neue Basis für die inola-Produkte im Planungsbereich. AOC ist auch bereits seit 2013 Teil der MOBILE-PLAN-Lösung im init-Konzern und wird dort für die integrierte Dienst- und Umlaufplanung für Busse und Bahnen eingesetzt.

Mit Wirkung zum 1. September 2016 hat sich die INIT Innovations in Transportation, Inc. mit Sitz in Chesapeake (USA) mit 26,44 Prozent an der Bytemark Inc., New York, beteiligt. Bytemark ist der führende Anbieter von Handy-Ticketing Lösungen für Verkehrsunternehmen in Nordamerika und verfügt über weitere Büros in Großbritannien, Indien und Australien. Die beiden Unternehmen haben bereits gemeinsam in verschiedenen Großprojekten bei Verkehrsunternehmen in Nordamerika zusammengearbeitet und wollen nun ihre Zusammenarbeit weltweit auf eine gemeinsame Basis stellen. Bytemark verfügt dabei über eine eigenentwickelte,





patentgeschützte Technologiebasis und hat derzeit weitere Patentanwendungen angemeldet. Die Beteiligung an Bytemark Inc. wird „at equity“ in der Bilanz des init-Konzerns konsolidiert.

## 50 Verkehrsbetriebe

*unterstützt die von HanseCom entwickelte Software bereits*

Seit dem 1. Oktober 2016 gehört des Weiteren die HanseCom Public Transport Ticketing Solutions GmbH in Hamburg zum init-Konzern. HanseCom ist ein führender Anbieter von Vertriebs- und Kundenmanagementsystemen für den Öffentlichen Personennahverkehr in Deutschland. Die von HanseCom entwickelte Software unterstützt mehr als 50 Verkehrsbetriebe beim Management, bei der Abrechnung und Auswertung von Abonnements und Ticketverkäufen sowie bei der Verfolgung von Schwarzfahrern. Sie lässt sich durch zahlreiche Schnittstellen einfach in andere Produkte, wie zum Beispiel dem System MOBILEvario von init, integrieren. Darüber hinaus hat HanseCom im Bereich Handy-Ticketing Verträge mit mehr als 40 Verkehrsunternehmen abgeschlossen und deckt damit rund 35 Prozent des Bundesgebietes ab.

Die Hauptversammlung der init AG hat am 21. Juli 2016 die Umwandlung in eine SE (Societas Europaea) beschlossen. Mit der Umwandlung in eine SE wird eine europaweit anerkannte Rechtsform für die in Deutschland ansässige Gruppenholding als Basis für die weitere internationale Expansion geschaffen. Die init AG wird ihren Sitz und ihre Hauptverwaltung auch nach dem Formwechsel in eine SE in Karlsruhe, Deutschland, beibehalten. Die Umwandlung ist mit der Eintragung im Handelsregister abgeschlossen.

Der init-Konzernlagebericht wurde auch in diesem Jahr gemäß § 315 Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 2 HGB mit dem Lagebericht der init innovation in traffic systems Aktiengesellschaft, Karlsruhe („init AG“) zusammengefasst. Der Lagebericht wird daher im Folgenden zusammengefasster Lagebericht genannt. Der Jahresabschluss der init AG, der nach den Vorschriften des HGB aufgestellt wurde, und der zusammengefasste

Lagebericht werden zeitgleich beim elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

### Geschäftsprozesse

Die Wertschöpfung im init-Konzern beinhaltet im Wesentlichen die Entwicklung, das Produktionsmanagement, die Qualitätssicherung, die Implementierung, den Service und die Wartung von integrierten Hard- und Softwarelösungen für alle wichtigen Aufgabenstellungen in Verkehrsunternehmen. Die Fertigung der Hardware ist an qualifizierte Produzenten ausgelagert, die als verlängerte Werkbank eng mit den init-Ingenieuren zusammenarbeiten. Zur Sicherung der von uns geforderten Qualität begleiten init-Mitarbeiter alle Phasen des Produktionsprozesses von der Prototypenherstellung über die Musterserie bis hin zur Serienproduktion.

Um im US-Geschäft die Anforderungen der „Buy America“ Verpflichtung zu erfüllen, betreibt init zwei Produktionsfirmen in den USA. Das Unternehmen Superior Quality Manufacturing LLC., Chesapeake, Virginia / USA („SQM“) assembliert verschiedene Geräte aus der init-Produktfamilie und fungiert als Lohnfertigungsbetrieb der INIT Innovative Informatikanwendungen in Transport-, Verkehrs- und Leitsystemen GmbH, Karlsruhe („INIT GmbH“). Mit der Total Quality Assembly LLC., Chesapeake, Virginia / USA („TQA“) hat init zusammen mit einem Lieferanten eine Kabelfertigung aufgebaut.

Die Optimierung der Produktionsprozesse und eine Kostensenkung in der Fertigung gehören bei gleichbleibend hohen Qualitätsanforderungen zu den vorrangigen Managementzielen. Um die Produktionskosten so niedrig wie möglich zu halten, konzentriert sich init auf die Kernkompetenzen in der Entwicklung.

Abhängigkeiten von einzelnen Produzenten oder Dienstleistern bestehen nicht. So kann init bei Ausfall eines Geschäftspartners kurzfristig auf andere Lieferanten ausweichen.

### Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbsposition

Mit unseren integrierten Lösungen aus Planungs-, Dispositions-, Telematik- und elektronischen Zahlungssystemen sind wir Partner für Verkehrsbetriebe auf vier Kontinenten. In der über 30-jährigen Firmengeschichte hat init zahlreiche Projekte für über 400 internationale Kunden erfolgreich realisiert. Dafür verfügt init weltweit

über ein Netz von Tochtergesellschaften, die die Projekte vor Ort begleiten und die Kunden betreuen.

Die bedeutendsten operativen Einheiten mit insgesamt rund 564 Mitarbeitern befinden sich an den Standorten Karlsruhe, Berlin und Hamburg. Hier werden Soft- und Hardware entwickelt und neue Technologien implementiert. Am Standort Karlsruhe wird des Weiteren die Strategie des Konzerns festgelegt. Die größten ausländischen Konzerngesellschaften befinden sich in Nordamerika mit insgesamt 73 Mitarbeitern und in Dubai, Vereinigte Arabische Emirate, mit 13 Mitarbeitern.

**564** **Mitarbeiter-  
Innen**

*arbeiten in den bedeutendsten operativen Einheiten an den Standorten Karlsruhe, Berlin und Hamburg*

Die wesentlichen Absatzmärkte sind Europa, Nordamerika und der arabische Raum. Die regionale Verteilung des Umsatzvolumens ist dabei stark abhängig von Großprojekten und variiert entsprechend von Jahr zu Jahr.

Die init AG ist mit 58,1 Prozent an der CarMedialab GmbH, Bruchsal („CML“) beteiligt. CML entwickelt Onboard-Units (intelligente Funk- und Telematikeinheiten) für Fahrzeuge sowie dazugehörige Software und betreibt Backend-Systeme als Telematik Service Provider. Wesentliche Dienste sind die Telediagnose und das Smart Charging (intelligentes Lademanagement) von Elektrofahrzeugen. Darüber hinaus arbeitet CML gemeinsam mit init an der Plattform MOBILE-ECO<sup>2</sup>. Diese dient dem ÖPNV zur Fahrzeugzustandsüberwachung und unterstützt wirtschaftliches Fahren. init hat die Möglichkeit, weitere Anteile an der CML zu übernehmen.

Durch das modulare Produktsystem von init ist sowohl die individuelle Kombination von einzelnen Modulen als auch die Integration von anderen Systemen und in Drittsysteme über standardisierte Schnittstellen möglich. Dabei positioniert sich init gegenüber den Wettbewerbern durch eine umfangreichere, leistungsfähigere und flexiblere Produktpalette. Diese deckt alle betrieblichen Aufgabenstellungen von Verkehrsunternehmen

ab: von der Planung und Disposition über die Betriebssteuerung und Fahrgastinformation sowie das elektronische Fahrgeldmanagement bis hin zur Analyse und Optimierung des Betriebsgeschehens.

Damit nimmt init im Markt für Planungs-, Dispositions-, Telematik- und Ticketinglösungen im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) eine führende Position ein. Mittlerweile werden weltweit mehr als fünfzigtausend Fahrzeuge mit init-Systemen gesteuert.

### Externe Einflussfaktoren

Benutzerfreundliche Ticketingsysteme, gute Fahrgastinformation und schnelle Verbindungen helfen den Verkehrsunternehmen, die Attraktivität ihrer Beförderungsleistungen zu erhöhen und sorgen so für steigende Fahrgastzahlen. Die höhere Akzeptanz und Nutzung des ÖPNV schlägt sich letztendlich auch in der Reduktion der Kohlendioxid- und Feinstaubbelastung nieder. Der init-Konzern leistet auf diesem Weg einen direkten Beitrag zum Umweltschutz.

Bevölkerungswachstum, zunehmende Urbanisierung und der drohende Kollaps des Individualverkehrs führen zu steigenden Fahrgastzahlen im ÖPNV. Daher nimmt in vielen Ländern und Regionen die Bereitschaft zu, den ÖPNV auszubauen. Um den rasant wachsenden Mobilitätsbedarf zu bewältigen und gleichzeitig Umweltbelastungen zu vermeiden, sind Milliardeninvestitionen in intelligente Verkehrssysteme erforderlich. Ein weiterer aktueller Trend ist die Ersatzbeschaffung von Hardware und die Modernisierung der Software von in die Jahre gekommenen Telematiksystemen.

Über 90 Prozent unserer Kunden sind öffentliche oder öffentlich geförderte Verkehrsbetriebe. Ausschreibungen für neue Projekte finden daher oft nur dann statt, wenn entsprechende staatliche Finanzmittel zur Verfügung stehen. Mittelkürzungen und Maßnahmen zur Konsolidierung der öffentlichen Haushalte haben so mittelbar großen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung des init-Konzerns.

### Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie

Die init AG besitzt ein duales Führungssystem, bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat. Der Vorstand der init AG besteht aus fünf Mitgliedern, die zugleich auch wesentliche operative Funktionen (Marketing, Vertrieb,

Produktentwicklung, Einkauf, Personal und Finanzen) erfüllen und steuern. Als konzernführende Gesellschaft bestimmt die init AG die Unternehmensstrategie und übernimmt die übergeordnete Steuerung, die Ressourcenallokation, die Finanzierung und die Kommunikation mit den wichtigen Zielgruppen des Unternehmensumfelds, insbesondere mit dem Kapitalmarkt und den Aktionären.

Die betriebswirtschaftliche **Steuerung** des init-Konzerns erfolgt über eine jährliche Planung für Umsatz, Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) und Auftragseingang, die rollierend durch Soll-Ist-Abweichungsanalysen überprüft wird. Anhand der gewonnenen Erkenntnisse werden Forecasts erstellt und gegebenenfalls Maßnahmen daraus abgeleitet.

Der Auftragseingang ist dabei eine wichtige Größe, um daraus die Umsätze und Ergebnisse für die Zukunft abzuleiten.

Übergeordnetes **Ziel** der Unternehmenspolitik ist ein nachhaltiges profitables Wachstum.

### Finanzielle Ziele

Der init-Konzern verfolgt das strategische Ziel, seine Umsätze durch integrierte Systeme in den kommenden Jahren weiter zu steigern. Mit der Vielzahl an vorhandenen und erwarteten Ausschreibungen sowie der getätigten Akquisitionen sollte in 2017 wieder ein höheres Umsatzwachstum erzielt werden. Unser langfristiges durchschnittliches Wachstumsziel liegt bei 10 Prozent. Das Wachstum über 2017 hinaus soll überwiegend organisch erfolgen.

**120 Mio. Euro**

*Der Planumsatz in 2017 liegt bei rund 120 Mio. Euro*

Der Planumsatz in 2017 liegt bei rund 120 Mio. Euro. Beim EBIT dagegen ist in 2017 kein Wachstum, sondern ein Rückgang auf 5 bis 7 Mio. Euro zu erwarten. Grund hierfür sind die preissensitiven Ausschreibungen der letzten beiden Jahre, die zu deutlich geringeren Margen in den

Projekten geführt haben. Zwischenzeitlich lassen sich bei aktuellen Ausschreibungen wieder bessere Margen erzielen, so dass die EBIT-Marge ab 2018 wieder ansteigen sollte.

### Nichtfinanzielle Ziele

#### Kundenzufriedenheit

Die Kundenzufriedenheit nimmt bei init eine zentrale Stellung ein. Diese erreichen wir durch die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Geschäftspartnern und ein striktes Festhalten an unseren Qualitätsgrundsätzen: technologischer Vorsprung, Wirtschaftlichkeit und Zuverlässigkeit unserer Produkte und Systeme. Darüber hinaus zeichnen uns aus dem Kundenblickwinkel Liefertreue und ein engagierter Service aus. Die Grundlagen unseres täglichen Handels haben wir in unseren ethischen Leitlinien festgehalten.

Zur Überprüfung des Ziels „Kundenzufriedenheit“ wird jährlich eine Kundenbefragung durchgeführt. Im Berichtsjahr haben uns unsere Kunden im Durchschnitt mit „gut“ bewertet (Vorjahr: „gut“). Die Durchschnittsnote konnte gegenüber dem Vorjahr wieder verbessert werden, trotzdem sehen wir hier noch weiteren Verbesserungsbedarf.

**400 MitarbeiterInnen**

*haben 2016 an Weiterbildungsmaßnahmen teilgenommen.*

#### Qualifizierung und Know-how unserer Mitarbeiter

Gut ausgebildete und unternehmerisch denkende Mitarbeiter sind der Garant des Unternehmenserfolgs. Deshalb gehören die Qualifizierung, die Weiterbildung und die Beteiligung des Einzelnen am Erfolg des Unternehmens zur Unternehmensphilosophie von init. So haben 2016 rund 400 MitarbeiterInnen an internen und externen Weiterbildungsmaßnahmen teilgenommen.

Von den festangestellten init-MitarbeiterInnen haben etwa 65 Prozent eine akademische Ausbildung, insbesondere in den Bereichen Informatik, Elektrotechnik, Hochfrequenztechnik, Physik, Mathematik und



Wirtschaftsingenieurwesen. init hält sehr engen Kontakt zum Karlsruher Institut für Technologie (KIT) sowie zu den im Raum Karlsruhe angesiedelten Hochschulen, um die neuen technologischen Entwicklungen zu verfolgen und somit frühzeitig technische Veränderungen zu erkennen. In diesem Zusammenhang ermöglichen wir Studenten praxisbezogene Teilzeitarbeitsverhältnisse und betreuen Bachelor-, Master- und Diplomarbeiten.

Neue Mitarbeiter in den Tochtergesellschaften absolvieren Trainingsaufenthalte in der Konzernzentrale in Deutschland, damit sie die hohen Anforderungen, die Kunden an unsere Technologie stellen, auch vor Ort erfüllen können. Im Gegenzug verbringen Mitarbeiter aus Deutschland im Rahmen ihrer Ausbildung oder aufgrund der laufenden Projekte ebenfalls mehrere Wochen im Jahr bei den Tochtergesellschaften, um so die Kommunikation und Zusammenarbeit zu fördern und den Wissensstand in den einzelnen Projekten, Technologien und Produkten weltweit auf dem gleichen hohen Niveau zu halten.

Als Komplettanbieter entwickelt, produziert, integriert, installiert und wartet init Hard- und Softwarelösungen für alle wichtigen Aufgabenstellungen in Verkehrsunternehmen. Unsere **Strategie**: init setzt dabei auf innovative Mobilitätskonzepte, die zukunftsorientierten Verkehrsunternehmen technologischen Vorsprung sichern, um ihre Dienstleistungen attraktiver, effizienter und schneller zu machen.

Wesentliche Faktoren sind dabei:

- ▶ **Innovationskraft**: Mit langjährig gewachsenem Know-how und großem Engagement in der Entwicklung setzen wir neue Technologien in praxisgerechte Anwendungen um.
- ▶ **Systemdenken**: Autonom eingesetzt oder in Systeme integriert – unsere modular aufgebauten Komplettlösungen bieten ein Höchstmaß an Flexibilität bei Planung und Betrieb.
- ▶ **Investitionssicherheit**: Bei Technologien, Schnittstellen und Software orientieren wir uns an internationalen Standards, die auch morgen noch Bestand haben. Oftmals hat init hier durch kundenspezifisch maßgeschneiderte Lösungen auch schon selbst Standards gesetzt.
- ▶ **Kundennähe**: init ist dort, wo die Kunden sind. Das gilt für die Standorte ebenso wie für unser Denken und Handeln. Kunden werden so zu Partnern, mit denen wir gemeinsam etwas bewegen und in langjähriger Kooperation neue Angebote schaffen.

- ▶ **Internationalität**: init ist seit über 30 Jahren im Markt tätig, davon seit mehr als 25 Jahren international. Unsere Aktivitäten bei wegweisenden Projekten auf mittlerweile vier Kontinenten sichern den Kontakt zu modernsten Entwicklungsstandards und öffnen den Blick für internationale Lösungsansätze. Das ist Technologietransfer, der unsere Kunden vorwärtsbringt und init somit eine einzigartige Wettbewerbsposition sichert.

## Forschung und Entwicklung

Der Bereich Forschung und Entwicklung nimmt im init-Konzern eine zentrale Rolle ein. Einerseits ist es notwendig, technische Neuerungen und Entwicklungen am Markt zu beobachten, um sie frühzeitig in innovative Produkte umzusetzen. Andererseits liegt die Herausforderung darin, technische Neuerungen zum richtigen Zeitpunkt auf den Markt zu bringen. Die hohe Qualifikation unserer Mitarbeiter im Bereich Forschung und Entwicklung und die Zusammenarbeit mit Hochschulen sowie Forschungseinrichtungen gewährleisten schnelle Reaktionen auf neue Technologien, veränderte Marktanforderungen sowie Flexibilität bei der Erfüllung der sich ständig wandelnden Ansprüche unserer Kunden.

Rund 300 Hard- und Softwareentwickler von init arbeiteten im Geschäftsjahr 2016 an den Standorten Karlsruhe, Braunschweig, Bruchsal und Hamburg sowie seit dem dritten Quartal in Berlin und Pasching sowohl an neuen Produkten und Produktideen als auch an der Weiterentwicklung bestehender Produkte. Darüber hinaus wurden zahlreiche kundenspezifische Softwareentwicklungen und neue Schnittstellen realisiert.

**5,0 Mio. Euro**

wurden 2016 für die Basisentwicklung neuer Produkte investiert

Insgesamt wurden im Jahr 2016 im init-Konzern 5,0 Mio. Euro (Vorjahr: 4,1 Mio. Euro) für die Basisentwicklung neuer Produkte kundenunabhängig aufgewendet. Das sind 4,6 Prozent (Vorjahr: 3,9 Prozent) des Umsatzes.

Darüber hinaus wurden kundenfinanzierte Neu- und Weiterentwicklungen im Rahmen von Projekten durchgeführt, die ungefähr noch einmal den vierfachen Betrag ausmachen. Wie bereits im Vorjahr wurden keine Entwicklungskosten aktiviert.

Aktuell ist init an zahlreichen Forschungsprojekten beteiligt:

InREAKT verfolgt das Ziel, mit einer kombinierten Video- und Geräuschdetektion sicherheitskritische Situationen und Notfälle im ÖPNV automatisiert zu erkennen und an ein Ereignis-Managementsystem in der Leitstelle des Verkehrsunternehmens zu übertragen. Das Projekt wurde in 2016 erfolgreich abgeschlossen.

Ebenfalls abgeschlossen wurde das von der EU geförderte Forschungsprojekt aim4it, bei dem ein öffentliches Transportsystem entwickelt wurde, das barrierefreien Zugang für Fahrgäste mit besonderen Mobilitätsbedürfnissen ermöglicht.

Im Forschungsprojekt MENDEL werden durch Optimierungsalgorithmen in verschiedenen Bereichen die Grundlagen geschaffen, um im Zuge der Einführung von Elektromobilität für die Planung und die Durchführung von Öffentlichem Verkehr eine kosteneffiziente Ladeinfrastruktur bereitzustellen. Diese berücksichtigt die besonderen Anforderungen von Elektrobussen und hat zugleich eine gleichmäßige Belastung im Energienetz im Blick. Damit werden im Rahmen des Projektes die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass mit der Produktpalette von init elektrisch angetriebene Busse mit all ihren spezifischen Anforderungen von der Planung an vollintegriert im Betriebsleitsystem berücksichtigt werden.

Im europäischen Forschungsprojekt EBSF\_2 geht es primär um den Nachweis, dass mit Hilfe europäischer Standards Interoperabilität von Systemen verschiedener Hersteller gewährleistet werden kann. Hierbei stehen für init vor allem die Luftschnittstelle zwischen Fahrzeug und Zentrale sowie die Schnittstellen innerhalb des Fahrzeugs im Fokus.

Beim österreichischen Projekt INK 2016 werden die in aim4it erarbeiteten Schnittstellen zwischen dem Fahrzeug und einem Mobilgerät des Kunden weiterentwickelt und die Umsetzung der Lösung auf Bluetooth-Basis vorangetrieben.

Im Hinblick auf die weitere Entwicklung ist init an verschiedenen weiteren Projekten und Aktivitäten für das Jahr 2017 beteiligt. Um einige Schwerpunkte zu nennen, seien hier nur die weitergehende Standardisierung von Kommunikationsschnittstellen, das Thema Intermodalität, die durch selbstfahrende Fahrzeuge anstehenden Änderungen im Öffentlichen Verkehr sowie die Schaffung von Grundlagen für weitreichende Dispositionssystemen genannt. Hierbei ist neben der Effizienzsteigerung des Betriebs der Verkehrsunternehmen auch die Erhöhung der Attraktivität von Öffentlichem Verkehr für die Fahrgäste eine unserer treibenden Kräfte.

## WIRTSCHAFTSBERICHT

### Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

2016 blieb das Wachstum der Weltwirtschaft mit 3,1 Prozent das schwächste seit dem Ausbruch der globalen Wirtschaftskrise in den Jahren 2008 / 2009, wie der Internationale Währungsfonds (IWF) in seinem „World Economic Outlook“ vom Januar 2017 feststellte. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung war dabei gekennzeichnet durch äußerst gegensätzliche Tendenzen und neu auftretende Unsicherheitsfaktoren. In der Folge sahen sich die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute mehrfach gezwungen, ihre Schätzungen für das wirtschaftliche Wachstum zu revidieren.

In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften blieb das Wachstum in 2016 insgesamt auf stabil niedrigem Niveau von etwa 1,6 Prozent. In den Schwellenländern ließ die Dynamik zwar nach, lag jedoch mit einem Plus von 4,1 Prozent noch deutlich höher. China, Indien und die ASEAN-Staaten bildeten dabei mit Zuwächsen von 6,7 bzw. 6,6 und 4,8 Prozent die Spitze.

Der Entscheid der britischen Bevölkerung zum Ausstieg Großbritanniens aus der Europäischen Union („BREXIT“) und die damit verbundenen negativen Folgen für die Länder der EU und Großbritannien dämpften jedoch die Erwartungen für die weitere Zukunft. Neue politische Unwägbarkeiten wie das Scheitern der italienischen Regierung wichtige Reformen umzusetzen, die daraus und aus einem Wiedererstarken des Nationalismus in Europa resultierenden Ängste vor einem Auseinanderbrechen der EU sowie die überraschende Wahl Donald

Trumps zum US-Präsidenten vergrößerten die ohnehin vorhandenen Risiken. Deshalb standen und stehen die weltwirtschaftlichen Ausblicke aller Konjunkturober-ten für 2017 und 2018 unter großen Vorbehalten.

Gestützt auf die in der zweiten Jahreshälfte 2016 noch erstaunlich positiven Indikatoren aus den großen Wirtschaftsräumen USA, China, Europa und Japan erwartet der IWF zwar eine moderate Zunahme des Wachstumstempes der Weltwirtschaft auf 3,4 Prozent für 2017 und 3,6 Prozent in 2018, warnt aber gleichzeitig vor einem größeren Risikospektrum.

Viel hängt hier von der Politik der neuen US-Regierung ab. In der zweiten Jahreshälfte 2016 fiel die wirtschaftliche Erholung in den USA gestützt auf Vorratsinvestitionen und zunehmende Exporte stärker aus als zunächst angenommen. Ankündigungen des neuen US-Präsidenten, wonach er mit höheren Staatsausgaben und Investitionen in die Infrastruktur mehr Wachstum und Beschäftigung schaffen möchte, könnten diesen positiven Trend verstärken. Auf der anderen Seite lassen seine Äußerungen hinsichtlich einer protektionistischen Außenhandelspolitik und eines Abbaus des internationalen Engagements der USA eher negative wirtschaftliche Konsequenzen befürchten. Dennoch hob der IWF seine Wachstumsprognose für die US-Wirtschaft auf 2,3 Prozent (2017) bzw. 2,5 Prozent (2018) an. Er betonte jedoch gleichzeitig, dass eine qualifizierte Aussage erst dann möglich sei, wenn die US-Regierung ihre Politik klarer formuliert habe.

Diese Unsicherheit überschattet auch die Einschätzungen für die Entwicklung in anderen Wirtschaftsräumen, zumal die Regierung Trump bereits mehrfach irritierende Aussagen hinsichtlich einer Neugestaltung der Handelsbeziehungen etwa mit China und der EU gemacht hat. Unter der Prämisse einer stimulierenden Fiskalpolitik in den USA, eines „weichen“ BREXIT und keiner wesentlichen Störung der internationalen Handelsbeziehungen erwartet der IWF eine Zunahme der Wachstumsdynamik in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften auf 1,9 bzw. 2,0 Prozent in 2017 und 2018.

Für den Euro-Raum, neben Nordamerika der wichtigste Absatzmarkt von init, bleibt die Prognose stabil bei Werten von 1,6 Prozent, wobei die Schätzungen für Deutschland um 0,1 Prozentpunkte auf 1,5 Prozent angehoben wurden. Dies reflektiert zum einen die robuste Verfassung der deutschen Wirtschaft, zum anderen aber auch bereits Effekte aus den sich zugunsten des Euro

und damit der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Unternehmen verändernden Währungsrelationen vor allem gegenüber dem US-Dollar.

Großbritannien, ebenfalls ein wichtiger Markt für init-Systeme, entwickelte sich mit einer Wachstumsrate von 2,0 Prozent im Jahr 2016 deutlich besser, als dies die Experten vorhergesagt hatten. Allerdings lassen hier die Folgen des BREXIT eine Abschwächung erwarten, so dass die Wirtschaftsleistung nur noch um 1,5 (2017) bzw. 1,4 Prozent (2018) zulegen sollte.

In diesem und im nächsten Jahr unverändert am stärksten wachsen sollen nach den Feststellungen des IWF die Länder im asiatisch-pazifischen Raum. Dabei wird Indien China als am schnellsten wachsende Volkswirtschaft ablösen. Während für Indien Zuwächse von über 7 Prozent vorausgesagt werden, schwächt sich das Wachstum in China demnach bis 2018 auf 6 Prozent ab. In den ASEAN-Staaten, die auch als zukünftige Märkte für init-Lösungen in Frage kommen, sollte sich das Wachstum dagegen auf über 5 Prozent beschleunigen.

## 1.000 Städte

weltweit mit mehr als 500.000 Einwohnern sehen sich vor Mobilitätsprobleme gestellt

Wirtschaftliches Wachstum gerade in bevölkerungsreichen Volkswirtschaften verlangt und fördert gleichzeitig entsprechende Investitionen in Infrastruktur und hier vor allem im Transport- und Verkehrsbereich. Der weltweite Megatrend zur Urbanisierung führt dabei zu rapide steigenden Anforderungen an Nahverkehrssysteme. Über die Hälfte der Weltbevölkerung lebt mittlerweile in Ballungsräumen („Mega Cities“, „Mega Regions“, „Mega Corridors“). In den Industriestaaten breiten sich dabei „Kernstädte“ wie London, Paris oder auch München immer weiter aus und schließen immer mehr Vorstädte ein. In den schnell wachsenden Entwicklungsländern, vor allem in China, Indien und Südostasien, entstehen immer neue solcher Stadtglomerationen. Mehr als 1.000 Städte weltweit mit mehr als 500.000 Einwohnern sehen sich daher vor Mobilitätsprobleme gestellt, die nur durch den intelligenten Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs gelöst werden können.

Mobilitätslösungen, wie sie init anbietet und ermöglicht, stehen deshalb mit an erster Stelle in den Investitionsprogrammen.

# 195 Länder

*haben sich mittlerweile verpflichtet, den Ausstoß von Treibhausgasen bis 2050 drastisch zu reduzieren*

Hinzu kommen als ökologischer Wachstumstreiber für den Verkehrstelematikmarkt die weltweit notwendigen Maßnahmen zur Reduktion von Feinstaub- und Treibhausgas-Emissionen. Die Großstädte in aller Welt wachsen schneller als ihre Verkehrssysteme – und tragen damit zunehmend zur globalen Klimaerwärmung bei, wie eine Studie ergab, die das New Yorker Institut für Verkehr und Entwicklungspolitik (ITDP) kürzlich veröffentlichte. Investitionen in den Ausbau des klimafreundlichen ÖPNV waren deshalb ein wesentlicher Bestandteil der auf dem „Weltklimagipfel 2016“ in Marrakesch verabschiedeten Programme zur Bekämpfung des „Global warming“. 195 Länder haben sich mittlerweile verpflichtet, den Ausstoß von Treibhausgasen bis 2050 drastisch zu reduzieren. Länder wie Großbritannien, Kanada, die USA und Deutschland – die Hauptabsatzmärkte für init – stehen dabei mit an der Spitze und haben entsprechende „Klimaschutzpläne“ verabschiedet. Sie wollen auch durch die Bereitstellung erheblicher finanzieller Mittel für die Entwicklung des ÖPNV einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Neue technologische Entwicklungen bei Bussen und Bahnen sowie zur weiteren Vernetzung der Verkehrsangebote werden dabei explizit stärker gefördert.

Die intelligente multimodale Vernetzung verschiedener Verkehrsträger im Personenverkehr, wie sie init zusammen mit Verkehrsbetrieben in aller Welt bereits erfolgreich realisiert hat, ist ein zentraler Bestandteil dieser Investitionsprogramme. Die Potenziale der Digitalisierung, insbesondere die neuen Entwicklungen im Bereich der Echtzeit-Daten-Kommunikation zwischen Fahrzeugen bzw. zwischen Fahrzeugen und Infrastrukturen, werden in Zukunft zu einer effizienteren Nutzung der Verkehrsinfrastruktur und damit zur Schonung von Ressourcen und Klima beitragen.

Sie werden auch das Mobilitätsverhalten der Menschen völlig verändern. So können spezielle Dienstleister für Kunden über Apps individuelle Pakete zusammenstellen, die das Verkehrsangebot zur kompletten, optimalen Reisekette verbinden, losgelöst von der Verkehrsmittelwahl. Bessere, individuellere Angebote werden so nicht nur zu einer Zunahme der Mobilität insgesamt führen, sondern auch eine stärkere Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel ermöglichen.

Auch das aktuell massiv propagierte „autonome Fahren“ wird sich nach Ansicht von Experten positiv auf den öffentlichen Nahverkehr nicht nur in dünn besiedelten Regionen auswirken. Automatisiert fahrende Elektrokleinbusse können künftig viele regionale Strecken mit geringer Verkehrsnachfrage flexibler und weitaus kundengerechter bedienen, als dies heute der Fall ist. Dies betrifft insbesondere Verbindungen, die außerhalb des Pendler-Berufsverkehrs nur wenig ausgelastet sind. Sharing-Angebote oder autonome Elektrobusse werden dann häufig eine individuelle Zubringer-Funktion zu „Mobilitäts-Hubs“ wie Bahnhöfen übernehmen.

In „Smart Cities“ werden in Zukunft Verkehrssysteme so aufeinander abgestimmt sein, dass Menschen hier durch entsprechende Echtzeit-Informationen und -Kommunikationssysteme mit verschiedenen Verkehrsmitteln effizient und umweltschonend an ihr Ziel kommen. Verkehrsmanagement- und Informationssysteme, wie sie init entwickelt, produziert und implementiert, leisten so einen entscheidenden Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität und zum Klimaschutz.

Weltweit nimmt daher die Nachfrage mit zweistelligen Zuwachsraten zu. Intermodale (Individual-, Nah- und Fernverkehr integrierende) Planungs- und Monitoringsysteme sollen dabei am stärksten zulegen. Auch Leitsysteme, die auf Störungen oder Unfälle sofort adäquat reagieren können oder diese durch spezielle Analysetools sogar vorhersagbar und damit vermeidbar machen, werden das Wachstum antreiben. Dies ist Gegenstand des Projekts InREAKT, an dem init maßgeblich beteiligt ist und das mittlerweile erfolgreich abgeschlossen werden konnte.

Weitere Wachstumfelder sind die Automatische Fahrgastzählung und – vor dem Hintergrund der Verbreitung entsprechender Apps auf Smartphones – das „Smart Ticketing“. Hierfür ist Nordamerika die Region mit dem größten Anteil an Regierungsprogrammen und Ausschreibungen. Die USA verfolgen – auch nach dem



Regierungswechsel – das ambitionierteste Investitionsprogramm auf diesem Gebiet. Der Grundsatz „America first“ dürfte hier in Zukunft stärker berücksichtigt werden. Für init mit ein Grund, um sich in 2016 an Bytemark Inc., New York, zu beteiligen. Bytemark ist der führende Anbieter von Handy-Ticketing Lösungen für Verkehrsunternehmen in Nordamerika und hat mit der US-amerikanischen Tochtergesellschaft von init bereits bei verschiedenen Großprojekten zusammengearbeitet.

Aus all diesen branchenbezogenen Rahmenbedingungen ergeben sich nachhaltige Chancen für init. Ob sie auch genutzt werden können, wird jedoch vor allem vom Investitionsverhalten der Verkehrsbetriebe bestimmt. Deren Investitionsneigung ist zum einen immer noch vom Zugang zu öffentlichen Mitteln abhängig, zum anderen aber auch von politischen Weichenstellungen. Zunehmende Unsicherheiten und Risiken für die künftige Entwicklung, wie sie in 2016 insbesondere in Europa und Nordamerika neu aufgetreten sind, könnten hier auch dämpfend wirken.

## Geschäftsverlauf

Die Umsatzverteilung im init-Konzern wird vom Investitionsverhalten der Verkehrsbetriebe bestimmt. Traditionell verläuft sie daher über das Geschäftsjahr hinweg ungleichmäßig, wobei in der Regel das erste Quartal das umsatzschwächste und das vierte Quartal das umsatzstärkste ist. Dies hat sich auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder bestätigt.

Dabei entsprach das erste Quartal mit einem Umsatz von rund 19,4 Mio. Euro (Vorjahr: 23,6 Mio. Euro) trotz dem Rückgang im Vergleich zum Vorjahr unserer Planung.

Auch im zweiten Quartal reflektierte die Geschäftsentwicklung des init-Konzerns noch die verhaltene Auftragslage des Vorjahres, jedoch zeichneten sich bereits Wachstumspotenziale im E-Ticketing sowie auf den europäischen und nordamerikanischen Märkten ab. Insgesamt erwirtschafteten der Konzern Umsätze von 22,4 Mio. Euro (Q2 2015: 23,6 Mio. Euro). Im Halbjahresvergleich sanken die Erlöse damit auf 41,8 Mio. Euro (Vorjahr: 47,1 Mio. Euro), blieben jedoch noch im Zielkorridor.

Bei einem weiterhin planmäßigen Umsatzverlauf im Gesamtkonzern wurde das dritte Quartal positiv beeinflusst durch die erstmalige Vollkonsolidierung der iris-GmbH. So nahm der Quartalsumsatz im Vergleich zum Vorjahr um 1,6 Mio. Euro auf 27,7 Mio. Euro zu, wobei das EBIT mit 4,9 Mio. Euro deutlich über dem Vorjahr (2,4 Mio. Euro) lag. Dies beruhte jedoch auf einem Sondereffekt aus der Aufwertung der Altanteile an der iris-GmbH in Höhe von 4,7 Mio. Euro.

Im vierten Quartal 2016 erwirtschaftete der init-Konzern bei Umsatzerlösen von 39,1 Mio. Euro (Vorjahr: 32,1 Mio. Euro) einen operativen Gewinn vor Zinsen und Steuern (EBIT) von 4,8 Mio. Euro (Vorjahr: 4,7 Mio. Euro). Der Auftragseingang im vierten Quartal betrug 23,9 Mio. Euro (Vorjahr: 10,8 Mio. Euro) und beträgt für das Gesamtjahr 128,7 Mio. Euro. Damit konnten wir unsere revidierte Planung von 120 Mio. Euro übertreffen.

## Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

### Ertragslage

Für das Gesamtjahr verzeichnete der init-Konzern mit 108,6 Mio. Euro einen neuen **Umsatzrekord** (Vorjahr: 105,3 Mio. Euro) und bewegte sich damit im Bereich der im August angepassten Prognose von rund 106 Mio. Euro. Die ursprüngliche Planung sah einen Umsatz von 100 Mio. Euro vor. Dies entspricht einem Wachstum von 3,1 Prozent und liegt damit deutlich unter dem Wachstum im langjährigen Durchschnitt. Wir sind jedoch zuversichtlich, ab 2017 aufgrund der hohen Anzahl an Ausschreibungen wieder höhere Wachstumsraten zu erzielen. Die Umsatzrendite im Konzern beträgt 8,0 Prozent (Vorjahr: 7,2 Prozent).

# 108,6 Mio. Euro

*Der init-Konzern verzeichnete im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Rekordumsatz*

61,5 Prozent des Gesamtumsatzes (Vorjahr: 73,6 Prozent) wurden im Ausland erzielt. Stärkster Markt war in der Berichtsperiode allerdings nicht wie in den Vorjahren Nordamerika, sondern Deutschland. Hier sind die Umsatzerlöse auf 41,8 Mio. Euro (Vorjahr: 27,8 Mio. Euro)

gestiegen, was auf mehrere Großprojekte und die getätigten Akquisitionen von HanseCom und iris zurückzuführen ist. Fast gleich auf mit 41,0 Mio. Euro (Vorjahr: 51,8 Mio. Euro) liegt der Umsatz in Nordamerika.

In den sonstigen Ländern (Australien und VAE) war gegenüber dem Vorjahr ein Umsatzrückgang zu verzeichnen. Hier fiel der Umsatz von 4,3 Mio. Euro im Jahr 2015 auf 3,8 Mio. Euro im Jahr 2016 aufgrund geringerer Auftragsvolumina.

In Europa (ohne Deutschland) ist der Umsatz leicht gestiegen und liegt bei 22,0 Mio. Euro (Vorjahr: 21,3 Mio. Euro). Dies ist im Wesentlichen auf die vorangeschrittene Abarbeitung der Großprojekte in Luxemburg, Frankreich und Finnland zurückzuführen.

Trotz der gestiegenen Umsätze lag das **EBIT** mit 11,6 Mio. Euro nur knapp über dem Vorjahreswert (10,8 Mio. Euro). Dabei ist zu berücksichtigen, dass das Ergebnis einen Sondereffekt von rund 4,7 Mio. Euro aus der Aufwertung der Altanteile an der iris-GmbH beinhaltet. Der Rückgang des operativen Ergebnisses (ohne Sondereffekt) war im Wesentlichen durch höhere Personalkosten und durch geringere Margen verursacht. Die geringeren Margen sind im Wesentlichen durch Projektverzögerungen und bei neuen Projekten mit geringeren Deckungsbeiträgen aufgrund preissensitiver Ausschreibungen entstanden. Das EBIT liegt leicht unter unserer revidierten Planung von rund 12 Mio. Euro, was unter anderem durch die Akquisition der **HanseCom** im Oktober verursacht wurde. Die ursprüngliche Planung sah ein EBIT von rund 8 Mio. Euro vor. Die EBIT-Marge beträgt 10,7 Prozent (Vorjahr: 10,2 Prozent).

Das **Bruttoergebnis vom Umsatz** verringerte sich um 0,5 Mio. Euro auf 31,3 Mio. Euro (Vorjahr: 31,8 Mio. Euro), was einer Reduktion von rund 1,8 Prozent (Vorjahr: Reduktion von rund 13 Prozent) entspricht. Die Herstellungskosten sind im Wesentlichen infolge von Personalkostensteigerungen angestiegen. Die Steigerung bei den Personalkosten ist im Wesentlichen durch den Anstieg der Mitarbeiterzahl im originären Konzern sowie durch die Akquisitionen verursacht.

Demzufolge erhöhten sich auch die Vertriebs- und Verwaltungskosten auf 21,6 Mio. Euro (Vorjahr: 17,7 Mio. Euro) wobei die wesentlichen Steigerungen bei den Personalkosten mit 3,0 Mio. Euro und bei den Werbekosten mit 0,5 Mio. Euro entstanden sind.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** blieben mit 1,9 Mio. Euro konstant und resultieren im Wesentlichen aus Mieteinnahmen, öffentlichen Zuschüssen, Geldeingängen von wertberichtigten Forderungen und Sachbezügen. Die **Währungsgewinne** in Höhe von 1,1 Mio. Euro (Vorjahr: Währungsverluste 1,6 Mio. Euro) beinhalten im Wesentlichen positive Effekte aus dem Saldo unrealisierter Kursgewinne und unrealisierter Kursverluste aus der Bewertung von Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung. Gegenläufig hierzu stehen die realisierten Kursgewinne und Kursverluste sowie die saldierten Ergebnisse aus Devisenkursicherungen.

Das **Zinsergebnis** (Saldo aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen) beträgt -497 TEuro (Vorjahr: -538 TEuro) und resultiert im Wesentlichen aus den Immobilienfinanzierungen am Standort in Karlsruhe, dem Zinsanteil der Pensionsrückstellung und unterjährig aufgenommenen Eurokrediten.

Das **Konzernergebnis** ist mit 8,7 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen (Vorjahr 7,6 Mio. Euro). Hierin ist ein Sondereffekt von 4,7 Mio. Euro aus der Aufwertung der Altanteile der iris-GmbH berücksichtigt. Der Gewinn pro Aktie liegt damit bei 0,87 Euro (Vorjahr: 0,75 Euro). Die Steuerquote liegt mit 21,8 Prozent (Vorjahr: 25,8 Prozent) aufgrund der steuerneutralen Aufwertung der iris-GmbH unter dem Vorjahr. Die Eigenkapitalrendite beträgt 11,4 Prozent (Vorjahr: 10,6 Prozent) und die Gesamtkapitalrendite 4,7 Prozent (Vorjahr: 5,2 Prozent).

Das **Konzerngesamtergebnis** ist von 11,7 Mio. Euro im Jahr 2015 auf 8,4 Mio. Euro im Jahr 2016 gesunken. Die Reduktion resultiert im Wesentlichen aus geringeren unrealisierten Währungsgewinnen in Höhe von 1,1 Mio. Euro (Vorjahr: Gewinn von 2,7 Mio. Euro) sowie aus höheren versicherungsmathematischen Verlusten in Höhe von 1,5 Mio. Euro (Vorjahr: Gewinn 1,3 Mio. Euro) aufgrund der Senkung des der Berechnung der Pensionsrückstellung zugrundeliegenden Zinssatzes von 2,53 Prozent auf 1,80 Prozent. Bezüglich der Entwicklung verweisen wir auf unsere Gesamtergebnisrechnung.

### Auftragsentwicklung

Der Auftragseingang lag über unseren Erwartungen und bewegte sich im Geschäftsjahr 2016 deutlich über dem Vorjahresniveau. Dies ist zum einen darauf zurückzuführen, dass die Ausschreibungsvolumina zugenommen haben, zum anderen wurden jedoch auch wieder mehr

Ausschreibungen zu unseren Gunsten entschieden. Ursprünglich hatte der Vorstand einen Auftragseingang von 110 Mio. Euro in 2016 geplant. Im Juli konnte durch die Einbeziehung der iris-GmbH in den Konzernabschluss die Prognose hierfür bereits auf 120 Mio. Euro angehoben werden. Insgesamt erreichte der Auftragseingang mit 128,7 Mio. Euro (Vorjahr: 67,2 Mio. Euro) den zweithöchsten Wert in der Firmengeschichte.

# 128,7 Mio. Euro

*Der Auftragseingang war 2016 der zweithöchste der Unternehmensgeschichte*

Rund 51,5 Prozent der Aufträge konnten im nordamerikanischen Markt gewonnen werden. Die weiteren Auftragseingänge entfallen mit 19,4 Prozent auf Deutschland, mit 25,8 Prozent auf Europa und mit 3,3 Prozent auf sonstige Länder.

Wie im Vorjahr konnten auch 2016 zahlreiche neue Aufträge im einstelligen Millionenbereich gewonnen werden, wobei eine steigende Anzahl von Ticketing-Aufträgen zu verzeichnen war. Zusätzlich konnten im Jahr 2016 auch einige große Aufträge gewonnen werden.

In Nordamerika betrug der Auftragseingang mehr als 70 Mio. US-Dollar, wobei mehr als 30 Mio. US-Dollar auf das Projekt der Honolulu Authority for Rapid Transportation (HART), den Nahverkehrsbetrieb auf der hawaiianischen Hauptinsel Oahu, entfallen. init erhielt hier den Zuschlag für die Lieferung und den Betrieb eines multimodalen Fahrgeldmanagementsystems. Insgesamt werden über 550 Fahrzeuge mit init-Technologie ausgestattet. Einen weiteren großen Auftrag mit einem Volumen von mehr als 10 Mio. US-Dollar hat init von Hillsborough Area Regional Transit Authority (HART), der leitenden Beschaffungsbehörde der Regional Working Group (RWG) in Tampa, Florida gewonnen. init wurde hier mit der Installation eines regioweiten E-Ticketing und Fahrgeldmanagementsystems beauftragt. Insgesamt sollen rund 600 Fahrzeuge ausgestattet werden. Das Verkehrsunternehmen The Rapid hat init mit der Implementierung eines E-Ticketing-Systems in der Metropolregion Grand Rapids beauftragt. Der Auftragswert liegt über 3 Mio. US-Dollar.

In Deutschland betrug der Auftragseingang 24,9 Mio. Euro. Es konnten zahlreiche kleinere und mittlere Projekte gewonnen werden. Insbesondere hervorzuheben ist das neue Ticketing-System in Frankfurt. Ab April 2018 sollen alle 350 Busse der fünf Verkehrsunternehmen, die im Auftrag der lokalen Nahverkehrsgesellschaft traffiQ den städtischen Busverkehr betreiben, das neue zentrale Ticketingsystem des Infrastruktur- und Vertriebsdienstleisters VGF nutzen. Neben der zentralen Software MOBILEvario wird jeder Bus hardwareseitig mit einem EVENDpc und dem Proxreader PROXmobil2 ausgestattet. Das Auftragsvolumen beträgt mehrere Millionen Euro. Die Stadtverkehr Emden GmbH erhält ein integriertes ITCS und Fahrgeldmanagementsystem von init. Dazu wird in den Fahrzeugen der Bordrechner mit integriertem Fahrscheindrucker EVENDpc2 installiert, der die im Fahrzeug vorhandenen IBIS-Wagenbusgeräte ansteuert. Zudem werden zur Verbesserung der Fahrgastinformation alle Busse mit dem Fahrgastdisplay PIDvisio ausgestattet. Im Bereich E-Ticketing wird init das bestehende Magnetkartensystem durch eine berührungslose Kartentechnik ersetzen. Bei der Einführung des MOBILE-ITCS legt die Stadtverkehr Emden GmbH besonderen Wert auf die Steuerung des Bedarfs- und Anrufsammeltaxenverkehrs. Für die Bodensee-Oberschwaben Verkehrsverbundgesellschaft mbH (BODO) realisiert init ein E-Ticketing-System für über 200 Busse. Diese werden mit dem EVENDpc2 und PROXmobil2 ausgestattet. init liefert ebenfalls das zentrale Hintergrundsystem MOBILEvario für das Fahrgeldmanagement und die Verteilung der Einnahmen.

# 33,2 Mio. Euro

*Der Auftragseingang in Europa belief sich auf 33,2 Mio. Euro*

Der Auftragseingang in Europa belief sich auf 33,2 Mio. Euro und war durch Neuprojekte als auch Folgeaufträge und Nachbestellungen geprägt. National Express West Midlands (NXWM) hat init den Auftrag über die Lieferung eines Ticketingsystems erteilt. Der Vertrag umfasst die Ausstattung von 1.600 Bussen mit Bordrechnern mit integrierten Fahrscheindruckern sowie die Dienstleistung eines gehosteten Hintergrundsystems. Die Lösung ermöglicht neben schnellen

ITSO-kartenbasierten Transaktionen auch die Verwendung von kontaktlosen Bankkarten zur Bezahlung von Fahrscheinen nach dem EMV-Standard (Mastercard, Visacard). Die National Express Group ist nicht nur in Großbritannien führend, sondern betreibt auch Bus- und Bahnlinien in Kontinentaleuropa, Nordafrika und im mittleren Osten. In Luxemburg wird das von init realisierte ITCS und Fahrgeldmanagementsystem auf die sich im Bau befindliche Straßenbahn Luxtram erweitert. Zunächst werden die Haltestellen des ersten Bauabschnitts mit stationären Verkaufsautomaten VENDstation ausgerüstet. An diesen können Kunden des Verkehrsunternehmens elektronische Tickets oder klassische Papierfahrscheine erwerben und diese entweder bar oder mit Kreditkarte bezahlen. Die Validierung bereits gekaufter Tickets erfolgt dann beim Einstieg in die Tram. Dazu werden die Straßenbahnen mit den Ticketterminals PROXmobil2 ausgerüstet. Des Weiteren wurden allein vom bestehenden Kunden Ruter AS in Oslo Nachfolgaufträge von über 2 Mio. Euro erteilt. Hier wird das bereits vor Jahren von init gelieferte System um zusätzliche Fahrzeugausrüstungen erweitert.

In den sonstigen Ländern war der Auftragseingang konstant auf niedrigem Niveau und betrug 4,2 Mio. Euro. Im Wesentlichen wurden Wartungsverträge verlängert und kleinere Neuaufträge hinzugewonnen. Für das Umland von Canterbury / Christchurch in Neuseeland wird init ein CICO-System (check in / check out) für mehr als 200 Busse realisieren.

# 111,4 Mio. Euro

*Der Auftragsbestand zum Jahresende belief sich auf 111,4 Mio. Euro*

Der Auftragsbestand zum Jahresende belief sich auf 111,4 Mio. Euro (Vorjahr: 81 Mio. Euro). Der Auftragsbestand deckt rund 70 Prozent der Planung für 2017 ab.

Nach wie vor ist unser Markt international durch eine Vielzahl von neuen Ausschreibungen geprägt. Unsere langfristigen Kundenbeziehungen mit weltweit über 400 Geschäftspartnern sichern init dabei eine stabile

Geschäftsbasis, denn sie führen in der Regel zu Nachfolgaufträgen und Wartungsverträgen. Allein durch Nachlieferungen, Wartungsverträge und Auftragsweiterungen haben wir in 2016 Auftragseingänge von über 37 Mio. Euro verbucht.

Für 2017 rechnen wir mit einem Auftragseingang im Konzern zwischen 120 und 130 Mio. Euro.

## Mehrperiodenübersicht zur Ertragslage

Geschäftsjahr in Mio. Euro	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Umsatz	88,7	97,3	100,1	103,0	105,3	108,6
Bruttoergebnis	36,3	34,0	37,5	36,6	31,8	31,3
EBIT	20,4	17,3	17,7	18,7	10,8	11,6
Konzernergebnis	15,1	10,9	12,1	12,1	7,6	8,7

## Finanzlage

Die Finanzlage des init-Konzerns kann im Geschäftsjahr 2016 als solide bezeichnet werden.

## Kapitalstruktur

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beliefen sich zum 31. Dezember 2016 auf 35,3 Mio. Euro (Vorjahr: 19,6 Mio. Euro) und betreffen im Wesentlichen die Immobilien- und Akquisitionsfinanzierung sowie kurzfristige Eurokredite zur Stabilisierung der Liquidität aufgrund verzögerter Zahlungseingänge und Zahlungspläne, die eine hohe Vorfinanzierung erfordern. Der langfristige Teil resultiert aus den Immobilienfinanzierungen der Käppelestr. 4, 4a, 8, 8a und 10 in Höhe von 5,5 Mio. Euro (Vorjahr: 6,7 Mio. Euro), aus der Immobilienfinanzierung für den Neubau in den USA in Höhe von 2,8 Mio. Euro und aus den Akquisitionsfinanzierungen in Höhe von 7,3 Mio. Euro.

Die Immobilie Käppelestr. 4 wurde mit 1,2 Mio. Euro über ein Bankdarlehen finanziert. Die Restschuld aus diesem Darlehen beträgt 0,7 Mio. Euro. Nach einer Umfinanzierung in 2017 wird das Darlehen jährlich mit 101 TEuro getilgt. Der Zinssatz beträgt zukünftig 0,9 Prozent bei einer Laufzeit und einer Zinsbindungsfrist von 7 Jahren.

Die Anwesen Käppelestr. 8 / 8a und 10 sind in Höhe von 3,0 Mio. Euro variabel auf Basis des 1-Monats-Euribors



finanziert. Der Zinssatz zum 31. Dezember 2016 betrug 0,8 Prozent. Die Tilgung des Darlehens beträgt 150 TEuro im Jahr.

Der Neubau in der Käppelestraße 4a ist mit einem Darlehen in Höhe von 6,5 Mio. Euro auf Basis des 3-Monats-Euribors finanziert. Der Zinssatz inklusive Marge zum 31. Dezember 2016 betrug 0,41 Prozent. Die Tilgung des Darlehens beträgt jährlich 963 TEuro.

Die Darlehen lauten in Euro und sind in voller Höhe durch Grundschulden gesichert.

Die langfristigen Schulden haben sich insgesamt betrachtet um 12,6 Mio. Euro erhöht. Dies ist insbesondere auf die Akquisitionsfinanzierung (7,3 Mio. Euro) die Erhöhung der Pensionsrückstellung (1,1 Mio. Euro) sowie auf die Erhöhung der sonstigen Schulden aufgrund des Optionsvertrages zum Kauf der restlichen Anteile an der iris-GmbH (3,3 Mio. Euro) zurückzuführen.

Die kurzfristigen Schulden haben sich von 54,3 Mio. Euro auf 77,2 Mio. Euro erhöht. Diese Veränderung setzt sich zusammen aus der Erhöhung der Bankverbindlichkeiten in Höhe von 6,8 Mio. Euro, der Erhöhung der Verbindlichkeiten aus POC in Höhe von 4,0 Mio. Euro, der Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 5,7 Mio. Euro sowie der Erhöhung der Rückstellungen um 2,8 Mio. Euro. Des Weiteren sind die Ertragssteuerverbindlichkeit um 2,0 Mio. Euro angestiegen sowie die sonstigen Schulden um 1,4 Mio., was im Wesentlichen aus der höheren Verbindlichkeit gegenüber Mitarbeiter (Mitarbeiterbeteiligung) resultiert.

Der Verschuldungsgrad (Fremdkapital / Eigenkapital\*100) des Konzerns liegt bei 143,1 Prozent (Vorjahr: 104 Prozent) und hat sich damit aufgrund der vorgenannten Effekte deutlich erhöht.

**14,5 Mio. Euro**

*hat der Konzern in 2016 investiert*

#### Investitionen

Bei den Investitionen in Höhe von 14,5 Mio. Euro (Vorjahr: 8,9 Mio. Euro) handelt es sich im Wesentlichen um

den Neubau in den USA und die getätigten Akquisitionen sowie um Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen. Mit Wirkung zum 1. September hat die INIT Chesapeake 26,44 Prozent an der Bytemark Inc. (New York / USA) übernommen. Durch die Beteiligung ergeben sich gute Chancen für eine schnellere Marktdurchdringung der Ticketing-Lösungen bei Verkehrsunternehmen und in anderen Branchen in Nordamerika sowie zusätzliche Wettbewerbsvorteile bei internationalen Ausschreibungen.

Zum 1. Oktober 2016 hat die init AG 100 Prozent an der HanseCom Public Ticketing Solutions GmbH erworben. Durch dieses Investment sehen wir ebenfalls eine bessere Marktdurchdringung bei Ticketing-Lösungen. Des Weiteren wurden durch die Akquisition zahlreiche Neukunden gewonnen.

Die INIT GmbH hat mit Wirkung zum 1. Juli 2016 ihre Beteiligung an der iris-GmbH von 49 auf 74,5 Prozent aufgestockt. Die iris-GmbH ist der weltweit tätige Spezialist für Sensorsysteme zur automatischen Fahrgastzählung. Die Gesellschaft soll weiter eigenständig in ihrem Marktsegment operieren und neben init auch andere Unternehmen mit ihrer derzeit überlegenen Sensor-Technologie beliefern.

**13,2 Mio. Euro**

*betrug der operative Cashflow*

#### Liquidität

Der operative Cashflow belief sich auf 13,2 Mio. Euro (Vorjahr: 11,5 Mio. Euro) und lag damit rund 14,8 Prozent über dem Vorjahr. Dies ist insbesondere auf den Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Verbindlichkeiten aus POC zurückzuführen. Gegenläufig hierzu wirken im Wesentlichen der Rückgang der passiven latenten Steuern und die Erhöhung der versicherungsmathematischen Verluste aus den Pensionsrückstellungen.

Das Net Working Capital (= Umlaufvermögen minus liquide Mittel minus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) erreichte 70,1 Mio. Euro (Vorjahr: 72,4 Mio. Euro). Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug -16,1 Mio. Euro (Vorjahr: -8,3 Mio. Euro) und

betrifft im Wesentlichen Investitionen in Sachanlagen sowie Investitionen in den Neubau in den USA und die Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen und Beteiligungen.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt 12,4 Mio. Euro (Vorjahr: 1,5 Mio. Euro) und resultiert im Wesentlichen aus der Aufnahme von Eurokrediten, Immobiliendarlehen in den USA und der Akquisitionsfinanzierung. Demgegenüber stehen die Auszahlung der Dividende, der Erwerb Eigener Aktien und die Tilgung von langfristigen und kurzfristigen Bankverbindlichkeiten.

Die liquiden Mittel, inklusive kurzfristig veräußerbarer Wertpapiere, beliefen sich Ende Dezember 2016 auf 24,0 Mio. Euro (Vorjahr: 14,1 Mio. Euro). Die Erhöhung resultiert aus der Aufnahme von kurzfristigen Eurokrediten. Diese mussten aufgrund von Verschiebungen der Zahlungseingänge bei Großprojekten und Zahlungsplänen, die zu hohen Vorfinanzierungen führen, aufgenommen werden.

### Vermögenslage

Die Vermögenslage des init-Konzerns kann im Geschäftsjahr 2016 ebenfalls als solide bezeichnet werden.

Die Bilanzsumme stieg zum 31. Dezember 2016 im Vergleich zum Vorjahr um rund 40,9 Mio. Euro und beläuft sich auf 185,9 Mio. Euro (Vorjahr: 145,1 Mio. Euro). Der Grund hierfür liegt, neben den getätigten Akquisitionen in der Finanzierung des Neubaus in den USA, an der Zunahme der liquiden Mittel und den gestiegenen Bankverbindlichkeiten. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen sind in Summe um 1,5 Mio. Euro gestiegen. Die Vorräte sind aufgrund der Erhöhung des Lagerbestandes um rund 4,3 Mio. Euro angestiegen. Das Eigenkapital erhöhte sich zum Jahresende auf 76,5 Mio. Euro (Vorjahr: 71,2 Mio. Euro) und liegt damit um 7,5 Prozent über dem Vorjahreswert. Die Eigenkapitalquote beträgt 41,1 Prozent (Vorjahr: 49,1 Prozent) und liegt aufgrund der gestiegenen Fremdfinanzierung, den gestiegenen Verbindlichkeiten und Rückstellungen unter dem Vorjahreswert.

### Mehrperiodenübersicht zur Finanz- und Vermögenslage des init-Konzerns

Geschäftsjahr in Mio. Euro	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Eigenkapital	56,9	57,8	62,1	67,8	71,2	76,5
Fremdkapital	52,9	52,7	56,2	61,0	73,9	109,4
Zahlungsmittel	23,5	20,3	25,4	9,2	14,0	23,9
Bilanzsumme	109,8	110,5	118,3	128,8	145,1	185,9
Operativer Cashflow	17,4	11,3	11,4	0,5	11,5	13,2

### Entwicklung der init AG nach HGB

#### Allgemeines

Ergänzend zur Berichtserstattung des init-Konzerns erläutern wir im Folgenden die Entwicklung der init AG.

Die init AG ist die Holdinggesellschaft des init-Konzerns und übt als solche keine operative Tätigkeit aus. Sie verwaltet die operativen Konzernunternehmen und ist für die strategische Planung und das Risikomanagement verantwortlich. Die init AG nimmt die Aufgaben in den Bereichen Rechnungswesen, Controlling, Recht und Personalwesen für die INIT GmbH, initplan und INIT Nottingham wahr.

Der Jahresabschluss der init AG wird nach deutschem Handelsrecht (HGB) aufgestellt. Der Konzernabschluss folgt den International Financial Reporting Standards (IFRS). Daraus resultieren Unterschiede bei den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Diese betreffen vor allem die Pensionsverpflichtung.

#### Ertragslage

Die Steuerung der init AG erfolgt über eine jährliche Planung von Umsatz und des Ergebnisses vor Steuern.

Der Umsatz der init AG nach BilRUG beträgt 7.499 TEuro (Vorjahr nach BilRUG: 7.426 TEuro) und wurde im Wesentlichen mit Dienstleistungen für die INIT GmbH, initplan und INIT Nottingham sowie durch Vermietungen realisiert. Es wurde ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 12.442 TEuro (Vorjahr: 6.830 TEuro) erzielt. Im Ergebnis vor Steuern sind die Ergebnisse der INIT GmbH und initplan aufgrund von Ergebnisabführungsverträgen enthalten. Aufgrund des niedrigeren Ergebnisses der INIT GmbH wurde das geplante Ergebnis vor Steuern um rund 1,3 Mio. Euro verfehlt.

### Vermögens- und Finanzlage

Weitere finanzielle Leistungsindikatoren für die init AG sind die Liquidität und die Eigenkapitalquote, über die wir im Folgenden berichten. Am Abschlussstichtag betragen die liquiden Mittel zuzüglich der Wertpapiere 643 TEuro (Vorjahr: 336 TEuro). Die Veränderung der liquiden Mittel resultiert im Wesentlichen aus Auszahlungen für Tilgungen und Zinsen der vorhandenen Darlehen für die Immobilienfinanzierungen sowie die Begleichung von Verbindlichkeiten. Gegenläufig dazu hat sich die Gewinnabführung der INIT GmbH positiv auf die liquiden Mittel ausgewirkt. Die liquiden Mittel und die vorhandenen Kreditlinien, die gemeinschaftlich mit der INIT GmbH verwendet werden können, reichen aus, um allen Zahlungsverpflichtungen im Geschäftsjahr 2017 nachzukommen.

Die Vermögensgegenstände setzen sich im Wesentlichen aus Finanzanlagen, Grundstücken und Gebäuden sowie liquiden Mitteln zusammen. Eine Anteilsbesitzliste kann dem Anhang entnommen werden.

Die Bilanzsumme der init AG belief sich auf 56.796 TEuro (Vorjahr: 52.350 TEuro), die Eigenkapitalquote betrug 69,4 Prozent (Vorjahr: 65,9 Prozent).

Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der init AG kann als solide bezeichnet werden.

### Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die init AG 44 (Vorjahr: 40) Mitarbeiter. Davon waren im Durchschnitt 25 Mitarbeiter in Vollzeit angestellt (Vorjahr: 21).

Insgesamt haben die MitarbeiterInnen 2016 an 59 internen und externen Weiterbildungsmaßnahmen teilgenommen.

### Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Hier wird auf den entsprechenden Absatz (Prognose-, Chancen- und Risikobericht) des Konzerns verwiesen.

### Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Hier wird auf den entsprechenden Absatz (Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess) des Konzerns verwiesen.

### Erwartete Geschäftsentwicklung und Ausblick

Für 2016 sah die Prognose einen stagnierenden Umsatz von 6,0 Mio. Euro vor. Mit einem Umsatz von 5,8 Mio. Euro (vor den Anpassungen nach BilRUG) lag der Wert leicht unter der Prognose. Daneben wurde ein Ergebnis vor Steuern von 14–16 Mio. Euro (davon INIT GmbH: 13–15 Mio. Euro) geplant. Aufgrund des unter Plan liegenden Ergebnisses der INIT GmbH (11,4 Mio. Euro), negativ beeinflusst durch nicht planbare Bewertungseffekte aus dem US-Dollar in Höhe von 3,2 Mio. Euro, liegt die init AG ebenfalls unter ihrer Planung.

Die Entwicklung der init AG hängt im Wesentlichen von der Entwicklung der operativ tätigen Tochtergesellschaften ab. Für die größte operative Gesellschaft, der INIT GmbH wird für 2017 mit einem Ergebnis vor Steuern von ca. 4–6 Mio. Euro gerechnet. Die init AG plant basierend darauf, ein Ergebnis vor Steuern und Zinsen in Höhe von 5–8 Mio. Euro zu erreichen. Diese Planung sieht keine Gewinnausschüttungen von Tochtergesellschaften vor.

### Abschließende Erklärung zum Abhängigkeitsbericht

Gemäß § 312 AktG hat der Vorstand für den berichtspflichtigen Zeitraum einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt, der von unseren Abschlussprüfern geprüft wurde. Der Abhängigkeitsbericht des Vorstands schließt mit folgender Erklärung ab:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.“

### Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die Sicherung der Liquidität im init-Konzern hat höchste Priorität. Darüber hinaus wollen wir die Finanzierungsfähigkeit des Konzerns erhalten und optimieren. Finanzielle Risiken insbesondere Währungsrisiken werden durch den Einsatz von Finanzinstrumenten reduziert. Zur Risikostreuung hält init seine finanziellen Mittel in mehr als fünf verschiedenen Währungen. Darüber hinaus verfügt der Konzern über eine Liquiditätsreserve von 25 kg Gold. Der init-Konzern ist durch seine Hausbanken als Investment Grade eingestuft.

## Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zur termingerechten Abarbeitung der laufenden Projekte sowie zur Sicherung des weiteren Wachstums hat init die Personalstärke im originären init-Konzern im Geschäftsjahr 2016 nur moderat erhöht. Die wesentlichen Zuwächse beim Personal resultieren aus der Vollkonsolidierung der iris-GmbH und dem Kauf von HanseCom. Mit diesen erweiterten Kapazitäten ist init gut gerüstet, um den Auftragsbestand und die voraussichtlich positive Auftragsentwicklung bewältigen zu können, sodass auch im Geschäftsjahr 2017 nur geringfügige personelle Verstärkungen erforderlich sind.

### Mitarbeiterbeteiligung

Der Unternehmenserfolg von init ist ganz entscheidend von den Mitarbeitern geprägt, denn sie sind es, die mit ihrer Erfahrung und Motivation das Unternehmen weiterbringen. Der Vorstand hat daher am 7. Juli 2016 beschlossen, die Mitarbeiter ergebnisabhängig am Umsatz des Unternehmens zu beteiligen. Das festgelegte Ziel wurde übertroffen, so dass für das Geschäftsjahr 2016 eine Gewinnbeteiligung in Höhe von 2.500 Euro in bar pro Mitarbeiter ausbezahlt wird. Darüber hinaus wurden im Rahmen einer Vermögensbeteiligung je Mitarbeiter 50 Aktien an der Gesellschaft (für einzelne Tochtergesellschaften kann diese Regelung abweichen) übertragen. Die Aktien wurden im Dezember an die Mitarbeiter ausgegeben und unterliegen einer Sperrfrist von zwei Jahren.

**702** Mitarbeiter-  
Innen

*beschäftigte der init-Konzern  
im Jahresdurchschnitt*

### Mitarbeiterzahlen

Insgesamt beschäftigte der init-Konzern im Jahresdurchschnitt 702 Mitarbeiter (Vorjahr: 519) inklusive Aushilfen, wissenschaftlicher Hilfskräfte und Diplomanden. Davon sind 90 Mitarbeiter in Teilzeit beschäftigt.

Darüber hinaus befanden sich 22 Beschäftigte in einem Ausbildungsverhältnis für die Berufe Fachinformatiker, IT-Systemelektroniker, Fachkraft für Lagerwirtschaft, Industrie- und Bürokaufleute oder absolvierten ein Studium an der Dualen Hochschule in den Fachbereichen Elektrotechnik, Mechatronik, Informationstechnik, Wirtschaftsingenieurwesen und Betriebswirtschaftslehre.

### Soziale Leistungen und Familienförderung

Für den langfristigen Unternehmenserfolg ist es unabdingbar, das Know-how unserer Mitarbeiter im Unternehmen zu halten. Neben zahlreichen sozialen Leistungen, wie z. B. Übernahme von Kinderbetreuungskosten, bieten wir unseren Mitarbeitern auch flexible Arbeitszeiten, sodass Familie und Beruf miteinander vereinbar sind. init wurde schon mehrfach als familienfreundliches Unternehmen ausgezeichnet. Auch die Gesundheit der Mitarbeiter genießt bei init einen hohen Stellenwert. So organisieren wir regelmäßig mit Krankenkassen Gesundheits-Check-ups, übernehmen die Kosten für Gripeschutzimpfungen und haben für alle Mitarbeiter eine Auslandskrankenversicherung abgeschlossen.

### Ethische Leitlinien

Die Grundlagen unseres Handels haben wir in unseren ethischen Leitlinien festgehalten. Sie repräsentieren die Grundlage der init-Unternehmenskultur und prägen das tägliche Handeln und die Entscheidungen auf allen Ebenen, über Ländergrenzen hinweg und in allen Konzernbereichen.

So haben alle Mitarbeiter bei entsprechender Qualifikation auch gleichen Zugang zu Führungspositionen. Mit der Internationalisierung unseres Geschäfts hat daher auch die Vielfalt (Diversity) auf den höheren Managementebenen zugenommen.

### Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Der Vorstand bewertet den Geschäftsverlauf 2016 als insgesamt zufriedenstellend. Beim Auftragseingang konnte der geplante Auftragseingang von 110 Mio. Euro mit 128,7 Mio. Euro deutlich übertroffen werden. Umsatz und EBIT entsprechen weitgehend unserer revidierten Prognose (Umsatz rund 106 Mio. Euro, EBIT rund 12 Mio. Euro) wobei im EBIT ein Sondereffekt aus dem Kauf der Anteile an der iris-GmbH von rund 4,7 Mio. Euro enthalten ist. Ein weiterer Effekt liegt in der Reduzierung der Margen in den Projekten. Die geringeren Margen sind im Wesentlichen durch Projektverzögerungen und Aufwendungen für Neuentwicklungen in laufenden



Projekten entstanden. Hinzu kommt, dass jetzt im Wesentlichen Aufträge in den Umsatz gelangen, die in den Jahren 2014 und 2015 gewonnen werden konnten. Diese Aufträge mussten aufgrund der geringen Ausschreibungsvolumina und dem dadurch bedingten intensiven Wettbewerb in diesen Jahren mit niedrigen Preisen bzw. geringeren Margen angenommen werden. Mit dem vorhandenen Auftragsbestand in Höhe von 11,4 Mio. Euro ist die Grundlage für das Geschäftsjahr 2017 gelegt. Der init-Konzern verfügt mit der stabilen Ergebnisentwicklung auch im Geschäftsjahr 2016 über eine solide Finanzierungsstruktur, um das für 2017 angestrebte Wachstum weitestgehend zu finanzieren. Der operative Cashflow beträgt 13,2 Mio. Euro. Mit den jüngst gewonnenen Ausschreibungen im Ticketbereich und den getätigten strategischen Investitionen in HanseCom und Bytemark sind wir für die Zukunft gut gerüstet, die zunehmenden Anforderungen im Bereich Ticketing und Ticketingverwaltung zu erfüllen.

## NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag, die wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, sind nicht eingetreten. Hinsichtlich weiterer wesentlicher Ereignisse nach dem Bilanzstichtag verweisen wir auf den jeweiligen Nachtragsbericht im Anhang des Einzelabschlusses der init AG sowie den Konzernabschluss Ziff. 37.

## PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Um die Ziele zu erreichen, sind Ereignisse, Entwicklungen oder Handlungen erforderlich. Hierfür sind jedoch nicht alle Einflussfaktoren bekannt, sodass für die Prognose der zukünftigen Entwicklung Annahmen getroffen werden. Sofern die Einflussfaktoren negative Auswirkungen auf die Zielerreichung haben können, spricht man von einem Risiko (Gefahr). Positive Auswirkungen ergeben eine Chance.

### Prognosebericht

Selten zuvor seit der Gründung im Jahr 1983 waren die weltwirtschaftlichen Einflüsse auf das Geschäft des init-Konzerns so schwer einzuschätzen wie für 2017 und die kommenden Jahre. Der Entscheid der britischen Bevölkerung zum Ausstieg Großbritanniens aus der Europäischen Union und die damit verbundenen negativen Folgen des BREXIT, das Wiedererstarben protektionistischer Tendenzen und nicht zuletzt die neue US-Regierung haben das Risikospektrum deutlich erhöht.

Zudem hat eine neue Welle des technologischen Wandels auch die Märkte für init-Produkte erfasst. Sie eröffnet Chancen für innovative Lösungen wie auch Risiken durch neue Wettbewerber. Neben dem allgegenwärtigen Thema der Digitalisierung von Geschäftsprozessen zählen dazu vor allem Innovationen auf dem Gebiet der Elektromobilität, der Vernetzung von Verkehrssystemen, der Sicherheit der Datenkommunikation und des Autonomen Fahrens im Öffentlichen Personennahverkehr.

Die Digitalisierung, insbesondere die neuen Entwicklungen im Bereich der Echtzeit-Daten-Kommunikation zwischen Fahrzeugen bzw. zwischen Fahrzeugen und Infrastrukturen, wird in Zukunft zu einer effizienteren Nutzung der Verkehrsinfrastruktur beitragen, aber auch das Mobilitätsverhalten der Menschen völlig verändern. Bessere, individuellere Angebote werden so nicht nur zu einer Zunahme der Mobilität insgesamt führen, sondern auch eine stärkere Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel ermöglichen. Auch das aktuell massiv propagierte „autonome Fahren“ wird sich nach Ansicht von Experten positiv auf den öffentlichen Nahverkehr auswirken.

Von Kundenseite werden damit auch neue Anforderungen an init-Systeme gestellt bis hin zur Übernahme technischer und Management-Dienstleistungen für Verkehrsbetriebe. Der damit verbundene erhöhte Investitionsbedarf – tendenziell ein Wachstumstreiber für das init-Geschäft – führt jedoch auch zu Ansprüchen hinsichtlich der Übernahme von Finanzierungsfunktionen, die sich – zusammen mit einem verstärkten Wettbewerb durch bislang branchenfremde Dienstleister – negativ auf die Margen auswirken.

Unsere Erwartungen hinsichtlich der Geschäftsentwicklung des init-Konzerns in 2017 werden so durch mehrere, gegenläufige Faktoren bestimmt. Ein erster Faktor ist, dass sich bei den Umsatzerlösen aufgrund der 2016 gewonnenen Neuaufträge und der abgeschlossenen Akquisitionen insbesondere im Bereich Handy-Ticketing eine Beschleunigung des Wachstums abzeichnet. Zum zweiten ergibt sich auf der Ertragsseite ein negativer Effekt aus der Tatsache, dass 2017 im Wesentlichen noch die in 2014 und 2015 im starken Preiswettbewerb errungenen, eher margenschwachen Projekte abgearbeitet werden müssen, während andererseits – ebenfalls im Wesentlichen akquisitionsbedingt – steigende Personal- und Zinsaufwendungen zu verbuchen sind. Ein dritter, noch nicht einzuschätzender Faktor sind die gewachsenen weltwirtschaftlichen Risiken und dabei vor allem die bislang unberechenbare Politik der neuen US-Regierung mit ihren Folgen für international tätige Konzerne wie init.

Der Vorstand der init innovation in traffic systems AG erwartet vor diesem Hintergrund in der Gesamtschau derzeit einen Umsatz in der Größenordnung von rund 120 Mio. Euro. Das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) dagegen wird sich aller Voraussicht nach gegenüber 2016 in 2017 verringern und in der Größenordnung zwischen 5 und 7 Mio. Euro betragen, um dann ab 2018 mit der Abarbeitung wieder margenstärkerer Projekte kräftig anzusteigen.

Ein wesentlicher Indikator für die zukünftige Entwicklung ist der Auftragseingang. Hier hat init in 2016 mit 128,7 Mio. Euro den zweithöchsten Wert der Firmengeschichte erzielen können. Mit dem aktuellen Auftragsbestand von 111,4 Mio. Euro, verfügen wir über eine solide Basis für weiteres Wachstum. Für 2017 ist der Zielkorridor für den Auftragseingang ein Wert zwischen 120 und 130 Mio. Euro, um die weitere positive Geschäftsentwicklung abzusichern.

# 130 Mio. Euro

*Der erwartete Auftragseingang für 2017 liegt zwischen 120 und 130 Mio. Euro*

Die tatsächlichen Ergebnisse können von den prognostizierten erheblich abweichen, wenn sich wesentliche Parameter für die Annahmen verändern oder neue Unsicherheiten eintreten. Dies trifft insbesondere auf die Wechselkurse, die erzielbaren Marktpreise bei Neuprojekten, den Zuschlag bei laufenden Ausschreibungen und die zeitliche Zusammensetzung der Auftragsgänge zu.

Ein Wachstumstreiber über 2017 hinaus ist das Thema Handy-Ticketing oder auch Smart-Ticketing. Auf diesem Feld hat sich init 2016 mit zwei Akquisitionen verstärkt. Nordamerika ist die Region mit dem größten Anteil an Regierungsprogrammen und Ausschreibungen dafür. Die USA verfolgen – auch nach dem Regierungswechsel – das ambitionierteste Investitionsprogramm auf diesem Gebiet. Ein weiteres Wachstumfeld ist hier die Automatische Fahrgastzählung.

Der weltweite Megatrend zur Urbanisierung führt ebenfalls zu rapide steigenden Anforderungen an Nahverkehrssysteme und Nachfrage nach Verkehrstelematik. Mehr als 1.000 Städte weltweit mit mehr als 500.000 Einwohnern sehen sich vor Mobilitätsprobleme gestellt, die nur durch den intelligenten Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs gelöst werden können. Mobilitätslösungen, wie sie init anbietet und ermöglicht, stehen deshalb mit an erster Stelle in den Investitionsprogrammen.

Hinzu kommen als ökologischer Wachstumstreiber für den Verkehrstelematikmarkt die weltweit notwendigen Maßnahmen zur Reduktion von Feinstaub- und Treibhausgas-Emissionen. Investitionen in den Ausbau des klimafreundlichen ÖPNV sind deshalb ein wesentlicher Bestandteil der auf dem „Weltklimagipfel 2016“ in Marrakesch verabschiedeten Programme zur Bekämpfung

des „Global warming“. Länder wie Großbritannien, Kanada, die USA und Deutschland – die Hauptabsatzmärkte für init – stehen dabei an der Spitze und wollen auch durch die Bereitstellung erheblicher finanzieller Mittel für die Entwicklung des ÖPNV einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten.

Die intelligente multimodale Vernetzung verschiedener Verkehrsträger im Personenverkehr, wie sie init zusammen mit Verkehrsbetrieben in aller Welt bereits erfolgreich realisiert hat, ist ein zentraler Bestandteil dieser Investitionsprogramme. Weltweit nimmt die Nachfrage danach zu. Intermodale (Individual-, Nah- und Fernverkehr integrierende) Planungs- und Monitoringsysteme sollen dabei am stärksten zulegen. Auch Leitsysteme, die auf Störungen oder Unfälle sofort adäquat reagieren können, oder diese durch spezielle Analysetools sogar vorhersagbar und damit vermeidbar machen, werden das Wachstum antreiben.

Auf all diesen Gebieten hat init bereits durch vorausschauende Investitionen und die Beteiligung an wegweisenden Forschungsprojekten entscheidende Weichen für die Zukunft gestellt.

Wir sehen uns daher gut gerüstet, um auch in einem intensiven Wettbewerbsumfeld nachhaltig unsere Stellung als international führender Anbieter von Planungs-, Dispositions-, Telematik- und Ticketinglösungen für Busse und Bahnen behaupten und weiter einen stabilen Wachstumskurs verfolgen zu können.

Darüber hinaus wollen wir die Kundenzufriedenheit als Erfolgs-Parameter für die Zukunft von dem erreichten „guten“ Niveau aus steigern.

## Risikomanagementsystem (RMS)

Grundsätzlich beginnt Risikomanagement in dem Moment, in dem eine Vision, ein Wunschbild der zukünftigen Realität entsteht. Mit jeder geschäftlichen Tätigkeit sind Risiken verschiedenster Art verbunden.

Risikomanagement ist die systematische und kontinuierliche Erfassung und Bewertung von Risiken sowie die Steuerung und Überwachung festgestellter Risiken. Es ist ein systematisches Verfahren, das zentral gesteuert wird und in vielfältigen Bereichen des Konzerns Anwendung findet.

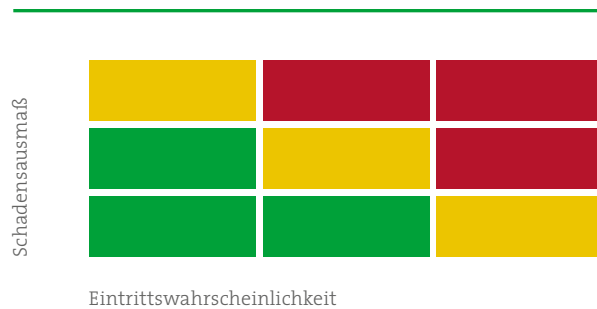
Zielsetzung eines RMS ist nicht die Vermeidung jeglicher Risiken, sondern das Managen der identifizierten Risiken. Denn um die Vision und die sich daraus ergebenden Chancen zu verwirklichen, müssen Risiken eingegangen werden, die es abzuwägen gilt. Dabei verstehen wir unter Risiken jegliche negative Abweichung von unseren geplanten Ergebnissen, Chancen hingegen als positive Abweichung über unsere geplanten Ergebnisse hinaus. Risikomanagement bedeutet demzufolge auch Chancenmanagement.

Die Bewertung der Risiken erfolgt auf Basis der Eintrittswahrscheinlichkeit und des möglichen Schadensausmaßes des Risikos nach getroffenen Maßnahmen (Nettobetrachtung) in den Stufen gering, mittel und hoch. Das Schadensausmaß betrachtet die Wirkung auf das Konzernergebnis.

	Eintrittswahrscheinlichkeit in %	Schadensausmaß in TEUR
gering	$0 < \text{Eintrittswahrscheinlichkeit} \leq 33$	< 100
mittel	$33 < \text{Eintrittswahrscheinlichkeit} \leq 66$	100 bis 500
hoch	$66 < \text{Eintrittswahrscheinlichkeit} \leq 100$	> 500

Die Ergebnisse werden regelmäßig an den Vorstand berichtet, die Häufigkeit der Berichterstattung erfolgt je nach Risikogruppe.

Risikoklassen



Risikoklasse (RK)

■ gering    ■ mittel    ■ hoch

Es ist zu beachten, dass Risiken mit einem gegenwärtig niedrig eingestuften Risikopotential gegebenenfalls ein höheres Schadensausmaß haben können als Risiken mit einem gegenwärtig höher eingeschätzten Risikopotential.

In das Risikomanagementsystem ist auch das interne Kontrollsystem integriert. Das interne Kontrollsystem IKS befasst sich mit den Risiken aus den operativen Prozessen in jedem Bereich im Unternehmen.

Das IKS ist in Anlehnung an das international anerkannte Rahmenwerk für interne Kontrollsysteme des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO Internal Control – Integrated Framework) konzipiert und wird kontinuierlich angepasst.

Dabei werden die einzelnen Prozesse in den Gesellschaften analysiert, mögliche Risiken identifiziert und entsprechende Kontrollen zugewiesen. Die Ergebnisse werden in einer Matrix dokumentiert und regelmäßig aktualisiert. Die Ergebnisse dieser Selbsteinschätzung werden jährlich überprüft und die identifizierten handlungsbedürftigen Prozesse an den Vorstand berichtet.

Die Prüfung des Risikofrüherkennungs- und internen Überwachungssystems gemäß § 317 Abs. 4 HBG auf seine grundsätzliche Eignung erfolgt durch den Wirtschaftsprüfer, zudem berichtet dieser dem Aufsichtsrat über wesentliche festgestellte Schwächen des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems.

### **Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzern-Rechnungslegungsprozess**

Das übergeordnete Ziel des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems der init AG lautet, die Ordnungsmäßigkeit der Finanzberichterstattung im Sinne einer Übereinstimmung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts mit allen einschlägigen Vorschriften sicherzustellen.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem ist im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess gesetzlich nicht definiert. Wir verstehen das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem als umfassendes System und lehnen uns an die Definitionen des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) in Deutschland e. V., Düsseldorf, zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem und zum Risikomanagementsystem an. Unter einem internen Kontrollsystem werden danach die vom Management im Unternehmen eingeführten

Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen verstanden, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements gerichtet sind:

- ▶ zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens einschließlich der Verhinderung und Aufdeckung von Vermögensschädigungen),
- ▶ zur Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie
- ▶ zur Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Das Risikomanagementsystem beinhaltet die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung und zum Umgang mit den Risiken unternehmerischer Betätigung.

Im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen sind im Konzern folgende Strukturen und Prozesse implementiert:

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess.

Die Datengrundlage für die Erstellung des Konzernabschlusses bilden die von der init AG und deren Tochterunternehmen berichteten Abschlussinformationen, welche wiederum auf den in den Einheiten erfassten Buchungen basieren. Die Erstellung der Abschlussinformationen der Tochtergesellschaften erfolgt durch das Mutterunternehmen in Karlsruhe, die jeweilige Tochtergesellschaft oder in externen regionalen Buchhaltungsgesellschaften. Zusätzlich bedienen wir uns bei einigen Themen, die Spezialkenntnisse erfordern, zum Beispiel zur Bewertung von Pensionsverpflichtungen, der Unterstützung externer Dienstleister. Auf Basis der berichteten Abschlussinformationen wird der Konzernabschluss erstellt. Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt mit Hilfe einer zertifizierten Konsolidierungssoftware. Zudem werden die notwendigen Schritte im Vier-Augen-Prinzip durchgeführt.



Die Grundsätze, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind in einem Handbuch und in Organisationsanweisungen niedergelegt, die in regelmäßigen Abständen an aktuelle externe und interne Entwicklungen angepasst werden.

Im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen und den Konzernrechnungslegungsprozess erachten wir solche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich, die die Konzernbilanzierung und die Gesamtaussage des Konzernabschlusses einschließlich des zusammenfassten Lageberichts maßgeblich beeinflussen können. Dies sind insbesondere die folgenden Elemente:

- ▶ Identifikation der wesentlichen Risikofelder und Kontrollbereiche mit Relevanz für den Rechnungslegungsprozess.
  - ▶ Monitoringkontrollen zur Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und deren Ergebnisse auf Ebene des Vorstands in regelmäßigen Vorstandssitzungen.
  - ▶ Präventive Kontrollmaßnahmen im Finanz- und Rechnungswesen des Konzerns sowie in operativen, leistungswirtschaftlichen Unternehmensprozessen, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Konzernabschlusses einschließlich des zusammengefassten Lageberichts generieren, inklusive einer Funktionstrennung und vordefinierten Genehmigungsprozessen in relevanten Bereichen.
  - ▶ Eine einheitliche Rechnungslegung wird insbesondere durch ein Konzernbilanzierungshandbuch gewährleistet.
  - ▶ Rechnungslegungsdaten werden regelmäßig stichprobenartig auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft.
  - ▶ Die Tochtergesellschaften berichten monatlich der Muttergesellschaft über den Geschäftsverlauf und übersenden hierzu Monatsabschlüsse. Über laufende Projekte wird quartalsweise berichtet. Die größeren ausländischen Konzerngesellschaften werden jährlich ein- bis zweimal besucht. Im Rahmen dieser Vor-Ort-Tätigkeit werden insbesondere Sondersachverhalte besprochen sowie das Zahlenmaterial und die Projekte überprüft.
  - ▶ Es existieren Maßnahmen, die die ordnungsmäßige IT-gestützte Verarbeitung von rechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen.
- ▶ Der Konzern hat darüber hinaus in Bezug auf den konzernweiten Rechnungslegungsprozess ein Risikomanagementsystem implementiert, das Maßnahmen zur Identifizierung und Bewertung von wesentlichen Risiken sowie entsprechende risikobegrenzende Maßnahmen enthält, um die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses sicherzustellen.

## Risiken

Ein weltweit tätiger Technologiekonzern wie init unterliegt einer Reihe von Risiken, die potenziell Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können.

Im Folgenden werden die Risiken und Chancen untergliedert in Risikokategorien beschrieben, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des init-Konzerns haben können. Es kann nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass heute noch nicht bekannte oder als unwesentlich eingestufte Risiken die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zusätzlich beeinflussen.

### Umfeld- und Branchenrisiken

#### Konjunkturelle Risiken (RK: mittel)

Als international operierendes Unternehmen unterliegt init sowohl den konjunkturellen Entwicklungen der Weltwirtschaft als auch den spezifischen wirtschaftlichen Gegebenheiten des Landes, in dem einzelne Projekte realisiert werden. Die Staatsfinanzkrisen und hierdurch hervorgerufene Sparmaßnahmen der öffentlichen Haushalte sind daher auch eine potenzielle Gefahr für die Geschäftsentwicklung von init. Auch politische Konflikte, wie z.B. im Nahen und Mittleren Osten, können sich nachteilig auf die weitere Geschäftsentwicklung des init-Konzerns auswirken, sofern sie die Finanzierung von Verkehrsprojekten beeinträchtigen. Inwiefern sich gestiegene politische Unsicherheiten hinsichtlich des Fortbestands der EU bzw. eines zunehmenden wirtschaftlichen Protektionismus in einigen führenden Industriestaaten auf die Konjunktur weltweit auswirken, lässt sich dabei gegenwärtig noch nicht verlässlich abschätzen.

**Allgemeine Marktrisiken (RK: mittel)**

Die Marktrisiken sind grundsätzlich geprägt von der konjunkturellen Entwicklung der Weltwirtschaft. Der Markt für Verkehrsdienstleistungen, in dem die Kunden von init vor allem tätig sind, ist stark abhängig vom politischen Willen zur Verbesserung der Infrastruktur und von den dafür zur Verfügung gestellten Finanzmitteln. Verzögerungen, Verschiebungen oder Streichung von Investitionsvorhaben und Fördergeldern aufgrund der schlechten staatlichen Finanzlage können so auch das Wachstum des init-Konzerns beeinträchtigen. Nach gegenwärtiger Einschätzung und bei Umsetzung der jüngsten politischen Absichtserklärungen ist in vielen für init wichtigen Märkten zurzeit noch mit einer verstärkten Investitionstätigkeit von staatlicher Seite zu rechnen. Die staatlichen Fördermittel könnten jedoch zukünftig zur Bekämpfung der Staatsverschuldungen deutlich reduziert werden. Hierdurch könnten sich die Finanzierungsmöglichkeiten unserer Kunden verschlechtern, sodass sich Kaufabsichten hinsichtlich unserer Produkte und Dienstleistungen ändern, verzögern oder sogar gestrichen werden. Zudem könnten die Preise infolge der ungünstigen Marktsituation deutlich fallen.

Demgegenüber steht eine Reihe von Regierungsprogrammen in den Industrieländern, die der Krise begegnen und mit Milliardeninvestitionen die Wirtschaftstätigkeit wieder anregen. Insbesondere der Infrastruktursektor, zu dem auch der Personennahverkehr zählt, ist hier ein Schwerpunkt. Damit sind auch zusätzliche Geschäftschancen für init verbunden.

Immer wieder versuchen (auch branchenfremde) Wettbewerber, den Markt über den Preis zu erschließen und so Marktanteile auf Kosten von init zu gewinnen. In der Regel halten sich aber neue Wettbewerber nur kurze Zeit im Markt, da aus Mangel an Erfahrung und Technologie die technischen und kundenspezifischen Anforderungen nicht adäquat erfüllt werden können. Dennoch besteht bei einer Zunahme der Zahl der Wettbewerber die Gefahr rückläufiger Preise und Margen sowie des Verlustes von Ausschreibungen.

**Hosting und operativer Betrieb (RK: mittel)**

Immer häufiger fordern Kunden nicht nur die Realisierung eines Projektes, sondern auch in zunehmendem Maße Leistungen für Hosting und den operativen Betrieb. Hierzu gehören nicht nur die Betreuung der Server und die Datensicherung sondern auch spezielle Auswertungen für den Kunden bis hin zum Betrieb der

Ticketautomaten (Bargeld- und Fahrscheinhandling) sowie erweiterter Service im Bereich Wartung und Reparatur. Aus dem Hosting und dem operativen Betrieb können sich hohe Schadenersatzforderungen des Kunden ergeben soweit zugesagte Leistungen nicht erbracht werden können oder es zur Störung bzw. Unterbrechung des Betriebs kommt.

**Risiken aus dem Beschaffungsmarkt (RK: gering)**

Eine Ausrüstung von Fahrzeugen lässt sich nur dann erfolgreich ausführen, wenn die erforderliche Hardware zur rechten Zeit in ausreichender Menge und Qualität zur Verfügung steht. Bei mangelhafter Qualität oder versteckten Fehlern sind ansonsten kostenintensive Nach- und Austauscharbeiten notwendig, die sich auf die Marge auswirken. Liefertermine und Qualität werden deshalb ständig überwacht. Die Qualitätskontrolle erfolgt beim Lieferanten, im Wareneingang sowie beim Einbau von Hardware im Rahmen des Projektes.

Obwohl aktuell keine wesentlichen Produktmängel aufgetreten sind oder Gewährleistungsansprüche gegen init geltend gemacht werden, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben, können künftige Ansprüche dieser Art dennoch nicht vollständig ausgeschlossen werden, zumal init in Bezug auf Qualität, Termintreue und Preis auch abhängig von Lieferanten und Subunternehmern ist.

### Risiken infolge gesetzlicher und politischer Rahmenbedingungen (RK: mittel)

Zu den konjunkturellen Risiken kommen auch Risiken infolge gesetzlicher und politischer Rahmenbedingungen. So müssen bei der Projektrealisierung nationale Gesetze der einzelnen Länder beachtet werden. Hierunter fallen arbeitsrechtliche Bestimmungen (z. B. Mindestlohn), umweltrechtliche Vorschriften, Bauverordnungen, technische Spezifikationen und Sicherheitsvorschriften, die bei Nichtbeachtung zu Geldstrafen und Schadenersatzansprüchen führen oder teure Nacharbeiten in einem Projekt hervorrufen können. Politische Rahmenbedingungen sind eng mit den Zielen der einzelnen Regierungen verbunden, dem politischen Willen, den Nahverkehr zu verbessern und Emissionen zu vermeiden, aber auch insbesondere von den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln. Oft werden Ausschreibungen aufgehoben, da die finanziellen Fördermittel nicht oder nicht ausreichend zur Verfügung stehen.

Risikokategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Ausmaß
Konjunkturelle Risiken	mittel	mittel
Allgemeine Marktrisiken	mittel	mittel
Hosting	mittel	mittel
Risiken aus dem Beschaffungsmarkt	gering	mittel
Risiken infolge gesetzlicher und politischer Rahmenbedingungen	mittel	mittel

### Unternehmensspezifische Risiken

#### Technologierisiken (RK: mittel)

Hard- und Software, wie sie von init entwickelt und vermarktet wird, unterliegt schnellen Veränderungen und ständigen Neuerungen. Um das entwicklungstechnische Risiko zu beschränken, gilt es zum einen, den Anschluss an die technische Entwicklung nicht zu verpassen, zum anderen müssen neue Produkte zum richtigen Zeitpunkt auf den Markt gebracht werden. Die Anforderungen und Veränderungen im Markt müssen deshalb ständig beobachtet werden. init bezieht daher laufend Anregungen und Wünsche von Kunden in die Produktentwicklung mit ein. Zudem erwirkt die Teilnahme an mehreren Forschungsprojekten, dass neue Technologien frühzeitig im Konzern Anwendung finden. Mehr hierzu im Abschnitt Forschung und Entwicklung. Dennoch kann die Entwicklung neuer Produkte Kosten verursachen und doch nicht zum gewünschten Erfolg führen.

#### Projektrisiken (RK: hoch)

Ein kritischer Erfolgsfaktor ist für den init-Konzern die Projektabwicklung. Für jedes wesentliche Projekt erstellt init zur laufenden Überwachung einen Projektplan. Anhand des Controllingsystems werden Abweichungen hinsichtlich der Zeit, der Kosten, der Auslieferungen und der geleisteten Stunden ermittelt und bei Zielabweichungen die entsprechenden Gegenmaßnahmen eingeleitet. Kalkulationen, Auftragsituation und Projektstände werden regelmäßig überprüft und ein Soll-Ist-Abgleich vorgenommen.

In wenigen Großprojekten kam es aufgrund von komplexen Entwicklungsanforderungen zu Mehraufwand und dadurch zur Reduzierung der Marge, was sich wiederum direkt im Ergebnis widerspiegelt. Dieses Risiko bleibt auch für die Zukunft bestehen.

#### Informationstechnische Risiken (RK: gering)

Für ein IT-Unternehmen ist die Sicherung der elektronischen Daten von höchster Bedeutung. Dabei müssen unterschiedliche Risiken betrachtet werden.

Die elektronischen Daten im init-Konzern werden mehrfach auf Bändern gesichert und über Jahre hinweg aufbewahrt. Die Bänder werden hierbei an verschiedenen Orten – auch außerhalb der init-Gebäude – aufbewahrt. Trotzdem kann nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass Daten verloren gehen oder nicht mehr rekonstruiert werden können. Wir halten das Risiko jedoch für gering.

Im Rahmen der Globalisierung und der Digitalisierung ist auch die Cyber-Kriminalität stark angestiegen. Immer häufiger werden Schwachstellen in Software und Geräten ausgenutzt, um IT-Systeme zu attackieren. init verfügt über eine mehrstufige Sicherheitslösung mit Scan-Engines verschiedener Hersteller für E-Mail und Internetverkehr. E-Mails, WLAN-Verbindungen sowie Festplatten in Laptops werden bei init grundsätzlich verschlüsselt. Antiviren- und Patching-Lösungen werden zentral gemanagt. Des Weiteren erfolgt eine Active Directory-Verwaltung mit Zugriffsrechtenmanagement. Fremdrechner und Smartphones erhalten keinen Zugang im init-Netzwerk. Datenaustauschplattformen sind im init-Netzwerk nicht erlaubt; init betreibt eine eigene Lösung für einen CITRIX Sharefile. Aufgrund der weitreichenden Maßnahmen schätzen wir das Risiko als gering ein.

Trotz aller Maßnahmen besteht ein Restrisiko, dass die Technik nicht alle Bedrohungen als solche erkennt. Daher werden die IT-Nutzer im init-Konzern im Zuge einer speziellen Einführungsveranstaltung für neue Mitarbeiter und Updates mit monatlichen firmenweiten Besprechungen auf mögliche bzw. neue Gefahren hingewiesen. Zum Schutz gegen unbefugtes Eindringen sind mehrere Firewalls installiert und es existiert ein Zugangskontrollsystem. Bei Verlust von mobilen Geräten sind die Festplatten der init-Geräte verschlüsselt. Smartphones können über einen Remote-Zugang gelöscht werden. Das Restrisiko im Nutzerverhalten sowie die bei einem ungehinderten Ausbruch z. B. eines Kryptotrojans zu erwartenden Aufwände durch Arbeitsausfall und Wiederherstellungszeiten wird im init-Konzern jedoch als derzeit sehr hoch erachtet.

Cyber-Risiken können trotz aller Maßnahmen nicht ausgeschlossen werden. Potenzielle Schäden sind über entsprechende Cyber-Risk-Versicherungen abgedeckt. Damit sind die informationstechnischen Risiken in Summe als gering einzustufen.

#### Personalrisiken (RK: gering)

Die Erfahrung und die Qualifikation der Mitarbeiter sind der Garant für den Unternehmenserfolg des init-Konzerns. Maßgeblich sind hier die termingerechte Bearbeitung, die Komplexität des Einzelprojekts, die Durchsetzbarkeit vertraglicher Gestaltungen, die Unterstützung von Kundenseite sowie landesspezifische Gesetze und Vorschriften.

Neben unvorhersehbar auftretenden technischen und kundenspezifischen Schwierigkeiten hängt die termingerechte Bearbeitung von Projekten auch davon ab, ob genügend qualifizierte Mitarbeiter zur Verfügung stehen. Aufgrund der Arbeitsmarktsituation in Deutschland ist es gegenüber vergangenen Jahren deutlich schwieriger geworden qualifizierte Arbeitskräfte zu rekrutieren. Dem trägt init mit einer langfristig orientierten Personalpolitik und einer Beteiligung am Erfolg des Unternehmens Rechnung.

Trotzdem kann nicht ausgeschlossen werden, dass Know-how-Träger oder Schlüsselpersonen das Unternehmen verlassen bzw. offene Stellen nicht mit entsprechendem Fachpersonal besetzt werden können. Für den Fall einer Pandemie stehen genügend Heimarbeitsplätze zur Verfügung, sodass ein Großteil der Mitarbeiter in der Lage ist, über gesicherte VPN-Verbindungen auf die Server des Unternehmens zuzugreifen und notwendige Arbeiten von zu Hause aus zu erledigen. Hierzu beteiligt sich das Unternehmen an den Internetkosten der Mitarbeiter.

#### Risiken aus Beteiligungen (RK: hoch)

Für den nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg unseres Konzerns, das Erreichen unserer strategischen Ziele sowie um bestehende Marktchancen zu nutzen, hat init im Geschäftsjahr 2016 mehrere Akquisitionen getätigt. Da es sich hierbei teilweise auch um die Beteiligung an wirtschaftlich schwachen Unternehmen bzw. um Start-up Unternehmen handelt, ist das Risiko einer getätigten Fehlinvestition im Einzelfall hoch und könnte neben zu übernehmenden Verlusten, auch zu entsprechenden Abschreibungen und dem Verlust von eingebrachten finanziellen Mitteln führen.

Risikokategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Ausmaß
Technologierisiken	gering	hoch
Projektrisiken	hoch	hoch
IT-Risiken	gering	mittel
Personalrisiken	gering	mittel
Risiken aus Beteiligungen	hoch	hoch

#### Finanzwirtschaftliche Risiken

##### Wechselkursrisiko (RK: mittel)

Für Projekte, die in Fremdwährung abgeschlossen werden, besteht ein Wechselkursrisiko, das sich auf den Umsatz, die Beschaffungspreise, die Bewertung von Forderungen, Währungsbestände, Verbindlichkeiten und damit auf das Ergebnis auswirken kann. init begegnet dem Wechselkursrisiko mit einem aktiven Devisenmanagement. Zum Einsatz kommen Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen. Da init sich in diesem Zusammenhang auch Chancen offenhalten will und ein aktives Währungsmanagement betreibt, sind daraus entstehende Verluste nicht auszuschließen. Wir halten das Verlustrisiko aufgrund unserer Risikopolitik jedoch für begrenzt. Eine Sensitivitätsanalyse hierzu befindet sich im Anhang unter Ziffer 30.



**Zinsänderungsrisiko (RK: gering)**

Variabel verzinsten Darlehen wurden im Rahmen der Baufinanzierung und den Kauf für die Standorterweiterung im Stammsitz Karlsruhe aufgenommen. Das Zinsänderungsrisiko aus den beiden variabel verzinsten Darlehen zur Finanzierung der Immobilien Käppelestraße 4a, 8 / 8a und 10 haben derzeit keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

**Ausfallrisiken (RK: mittel)**

Der Konzern schließt Geschäfte ausschließlich mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten ab. Alle Kunden, die mit dem Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht. Erkennbare Ausfallrisiken sind durch Wertberichtigungen erfasst. Angesichts der jüngsten wirtschaftlichen Entwicklungen, dem hohen Verschuldungsgrad der öffentlichen Haushalte in den USA und Europa sowie den potenziellen Auswirkungen von Maßnahmen zur Konsolidierung der öffentlichen Haushalte sind unsere Einschätzungen der gesamtwirtschaftlichen Lage sowie unseres Marktes von erheblichen Unsicherheiten bestimmt. Neben der drohenden Zahlungsunfähigkeit einzelner Länder besteht auch ein höheres Risiko an Forderungsausfällen. Zwar sind ein Großteil der init-Kunden öffentlich geförderte oder öffentliche Verkehrsbetriebe, trotzdem können Forderungsausfälle in Zukunft nicht ausgeschlossen werden.

Im Konzern bestehen derzeit keine wesentlichen Ausfallrisikokonzentrationen mit Ausnahme der Forderungen aus Dubai. Unser Generalunternehmer aus dem ersten Dubaiprojekt hat Zahlungen des Endkunden in Höhe von rund 2 Mio. Euro nicht an uns weitergeleitet. Die Forderung wurde von Seiten init vor einem Schiedsgericht eingeklagt. Das Schiedsverfahren wurde zugunsten von init entschieden. Aktuell befindet sich das Schiedsurteil in der Prüfung bei Gericht zur Erlangung einer vollstreckbaren Ausfertigung. Es besteht jedoch nach wie vor das Risiko, dass diese Forderungen ganz oder teilweise ausfallen. Dem Risiko des Forderungsausfalls wurde durch entsprechende Wertberichtigung der Forderung Rechnung getragen.

**Vorfinanzierung (RK: mittel)**

Des Weiteren könnten sich vertraglich festgelegte Zahlungsbedingungen nachteilig verändern, sodass Risiken aus der Planbarkeit der Zahlungsströme und Liquiditätsrisiken bestehen. In der Vergangenheit mussten zunehmend Zahlungspläne in Großprojekten akzeptiert werden, die eine hohe Vorfinanzierung erfordern.

**Risiken in Zusammenhang mit Altersversorgung (RK: hoch)**

init hat vor 1997 Direktzusagen an Mitarbeiter erteilt. Insgesamt existieren 40 direkte Pensionszusagen. Diese Pensionszusagen wurden über Lebensversicherungen rückgedeckt. Die Rückdeckungen reichen nach aktuellem Stand nur teilweise aus, um die Pensionsverpflichtungen zu erfüllen. Darüber hinaus bestand zwischen 2001 und 2016 eine beitragsorientierte Altersversorgung, die aufgrund der aktuellen Zinssituation zu wesentlich höheren Beiträgen in der Zukunft führen wird. Das System wurde zum 1. Januar 2017 auf Beitragszusagen umgestellt, sodass für zukünftige Verträge dieses Risiko entfällt.

<b>Risikokategorie</b>	<b>Eintrittswahrscheinlichkeit</b>	<b>Ausmaß</b>
Wechselkursrisiko	mittel	mittel
Zinsänderungsrisiko	gering	mittel
Ausfallrisiken	mittel	mittel
Vorfinanzierung	mittel	mittel
Risiken in Zusammenhang mit Altersversorgung	mittel	hoch

**Rechtliche und steuerliche Risiken****Rechtliche Risiken (RK: gering)**

Die init AG und ihre Tochtergesellschaften sind im Rahmen ihrer gewöhnlichen Geschäftsaktivitäten derzeit mit nur wenigen Rechtsstreitigkeiten konfrontiert. Durch konzerneigene Juristen werden diese Verfahren begleitet. Wir sind der Ansicht, dass der Ausgang aller aktuell anhängigen Verfahren keine wesentlich nachteiligen Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit haben wird. Allerdings sind geltend gemachte Ansprüche und Rechtsstreitigkeiten naturgemäß mit Unsicherheiten behaftet, so dass eine verlässliche Schätzung deren finanzieller Auswirkungen nur schwer möglich ist und deshalb sich die aktuell getroffene Einschätzung jederzeit ändern kann.

**Steuerliche Risiken (RK: mittel)**

Der init-Konzern operiert weltweit in verschiedenen Ländern und unterliegt damit zahlreichen Rechtsvorschriften und Steuerprüfungen. In den einzelnen Gesellschaften sind mehrere Jahre steuerlich noch nicht endgültig veranlagt. Aufgrund von unterschiedlichen Auslegungen insbesondere der grenzüberschreitenden Sachverhalte in den Finanzverwaltungen der verschiedenen Jurisdiktionen können negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht ausgeschlossen werden.

Risikokategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Ausmaß
Rechtliche Risiken	gering	mittel
Steuerliche Risiken	mittel	mittel

**Chancen**

Der Markt für init-Systeme befindet in einem durch Digitalisierung und Vernetzung gekennzeichneten technologischen Umbruch. Daraus entstehen neue Bedürfnisse auf Kundenseite und nachhaltige zusätzliche Wachstumschancen.

Ein neues Angebot, das immer mehr Kunden nachfragen, ist dabei die Übernahme von Teilen oder des gesamten technischen Betriebs bis hin zu Wartung der Systeme. Das wird aktuell bereits von Luxemburg angenommen und voraussichtlich demnächst auch in einigen anderen Städten in der ganzen Welt. Damit verbunden sind Umsatzpotenziale, die in der Größenordnung über mehrere Jahre das ursprüngliche Investitionsvolumen übertreffen können.

Die zunehmende Digitalisierung hat darüber hinaus zur Folge, dass Kunden nunmehr aktiv integrierte Lösungen anfragen und insbesondere ihre IT-Landschaft vereinheitlichen wollen. Oft haben Kunden Software, Fahrscheinautomaten, Leit- und Ticketingsysteme sowie Apps aus unterschiedlichen Quellen. All diese Systeme müssen entsprechend mit Daten versorgt werden. Der dafür notwendige Aufwand kann über eine integrierte Lösung, die alle Systeme in Echtzeit versorgt und die Konsistenz aller Daten sicherstellt, reduziert werden. init ist hierfür einer der Anbieter erster Wahl, weil wir bereits in Deutschland, in den USA und in Großbritannien große Projekte durchgeführt haben und weitere im Aufbau sind.

In „Smart Cities“ werden zudem in Zukunft Verkehrssysteme so aufeinander abgestimmt sein, dass Menschen durch entsprechende Echtzeit-Informationen und -Kommunikationssysteme mit verschiedenen Verkehrsmitteln effizient und umweltschonend an ihr Ziel kommen. Das beginnt mit dem Einsatz eines autonomen Busses oder Carsharing als Zubringer, geht über den Verkehrsbetrieb hinaus und endet zum Beispiel bei der Buchung eines Leihfahrrads. All das kann über unser System geplant, optimiert und entsprechend abgerechnet werden. Dies erhöht die Leistungsfähigkeit der Verkehrsbetriebe und führt zu neuen Nachfragepotenzialen für init.

# 50%

*Das akquirierte Tochterunternehmen HanseCom verwaltet heute bereits mehr als die Hälfte der Fahrgeldeinnahmen aller Verkehrsbetriebe in Deutschland*

Zu einer integrierten Lösung gehören heute vor allem „smarte“ Ticketingsysteme. In 2016 haben wir auch vor diesem Hintergrund unser Produktspektrum durch die Beteiligung an Bytemark und die Übernahme von HanseCom zielgerichtet ergänzt. Zusammen mit Bytemark ist init der führende Anbieter von Handy-Ticketinglösungen für Verkehrsunternehmen in Nordamerika. Die beiden Unternehmen haben bereits gemeinsam in verschiedenen Großprojekten in Nordamerika zusammengearbeitet und wollen nun ihre Zusammenarbeit weltweit auf eine gemeinsame Basis stellen. HanseCom verwaltet heute bereits mehr als 50 Prozent der Fahrgeldeinnahmen aller Verkehrsbetriebe in Deutschland und hat viele Kunden im Bereich Handy-Ticketing. Dieser Bereich hat in Zukunft große Chancen, auch international erheblich zu wachsen.

Ein neues Feld des E-Ticketings eröffnen sogenannte ID-basierte Systeme (wie zum Beispiel Kreditkarten), mit denen auch andere Order- und Zahlungssysteme eingebunden werden können. init-Lösungen könnten so in Zukunft alle unterschiedlichen Zahlungssysteme für Mobilität in einer Stadt umfassen. Dies eröffnet erhebliche Erlösperspektiven in neuen Markt Bereichen.

Für die Vorteilhaftigkeit von integrierten Systemen und die Akzeptanz bei den Fahrgästen sind entsprechende Apps für Kunden entscheidend. Hierfür hat init ein eigenes Entwicklerteam ins Leben gerufen. Apps kommen vor allem in bedarfsgesteuerten Busverkehren zum Einsatz, wo Tablets oder Smartphones als mobile Bordrechner dienen können. Dies ist gerade für kleinere Bus- oder Verkehrsbetriebe ein wichtiger Kostenvorteil. Ihnen stellt init in einer „Cloud“ auch ein eigenes Leitsystem zur Verfügung, das sie in vollem Umfang nutzen können, dessen Kosten sich aber auf die angeschlossenen Betriebe verteilen.

Das aktuell stark propagierte „autonome Fahren“ wird sich nach Ansicht von Experten positiv auf den öffentlichen Nahverkehr auswirken. init-Lösungen sind hier an verschiedenen Schnittstellen gefragt. So befasst sich das laufende Kooperationsprojekt IQ-Mobility mit den Auswirkungen selbstfahrender Busse auf die Systemarchitektur innerhalb der Fahrzeuge sowie auf Dispositions- und Planungssysteme.

In engem Zusammenhang mit dem autonomen Fahren steht das Thema Elektromobilität. Es weist aber noch weit darüber hinaus mit Schnittstellen in andere Verkehrssysteme und in die Energieversorgungsnetze. init-Software kann hier in Zukunft ebenfalls Verbreitung finden. Im Forschungsprojekt MENDEL werden derzeit durch Optimierungsalgorithmen in verschiedenen Bereichen die Grundlagen geschaffen, um im Zuge der Einführung von Elektromobilität für die Planung und die Durchführung von Öffentlichem Verkehr eine kosteneffiziente Ladeinfrastruktur bereitzustellen, die zugleich eine gleichmäßige Belastung im Energienetz berücksichtigt. Bereits Einsatz in Elektrofahrzeugen finden die von der Tochtergesellschaft CarMedialab entwickelten Onboard-Units (intelligente Funk- und Telematikeneinheiten) für Fahrzeuge sowie dazugehörige Software für die Telediagnose und das Smart Charging (intelligentes Lademanagement). Mit der Förderung des Absatzes von Elektrofahrzeugen sollten hierfür weitere Absatzpotenziale entstehen.

Auch Leitsysteme, die auf Störungen oder Unfälle sofort adäquat reagieren können, oder diese durch spezielle Analysetools sogar vorhersagbar und damit vermeidbar machen, können das Wachstum der init in Zukunft beschleunigen. Dies ist Gegenstand des Projekts InREAKT, an dem init maßgeblich beteiligt ist und das mittlerweile erfolgreich abgeschlossen werden konnte.

Ebenso aussichtsreiche Ertragsperspektiven für init sind mit anderen europäischen Forschungsprojekten verbunden. Dazu zählt etwa Aim4it, bei dem ein öffentliches Transportsystem entwickelt wurde, das barrierefreien Zugang für Fahrgäste mit besonderen Mobilitätsbedürfnissen ermöglicht. Beim österreichischen Projektes INK 2016 werden die in Aim4it erarbeiteten Schnittstellen zwischen dem Fahrzeug und einem Mobilgerät des Kunden weiterentwickelt und die Umsetzung der Lösung auf Bluetooth-Basis vorangetrieben.

Bevölkerungswachstum, zunehmende Urbanisierung und der drohende Kollaps des Individualverkehrs führen weltweit zu steigenden Fahrgastzahlen im ÖPNV. Daher nimmt in vielen Ländern und Regionen die Bereitschaft zu, den ÖPNV auszubauen. Um den rasant wachsenden Mobilitätsbedarf zu bewältigen und gleichzeitig Umweltbelastungen zu vermeiden, sind Milliardeninvestitionen in intelligente Verkehrssysteme erforderlich. Sofern die öffentliche Hand entsprechende Finanzmittel bereitstellt, wird dies langfristig das Wachstum von init befördern.

Dies gilt insbesondere für die USA. Die Umsetzung von Plänen der neuen US-Regierung, wonach durch höhere Staatsausgaben und Investitionen in die Infrastruktur mehr Wirtschaftswachstum und Beschäftigung geschaffen werden soll, könnte diesen langfristigen Trend verstärken. Ähnlich stark sollten sich mittelfristig die Chancen von init auf dem asiatischen Markt entwickeln.

Ein neues, wachstumsstarkes Geschäftsfeld im Bereich Logistik hat init mit der neuen Tochtergesellschaft inola eröffnet. „Industrie 4.0“ verlangt von allen Akteuren schnellere Reaktionen auf neue Situationen. Alle Prozesse entlang der Wertschöpfungskette von der Produktion bis zur Auslieferung stehen dabei auf dem Prüfstand und müssen fortlaufend optimiert werden. Hier setzen die Software-Lösungen von inola an. Sie liefern auf Basis heuristischer Analysen optimal nutzbare Ergebnisse für Fragestellungen, die Unternehmen im Zuge der Entwicklung zur „Industrie 4.0“ befriedigend lösen müssen, wollen sie denn weiter erfolgreich sein.

Die Einbindung in den init-Konzern bietet auch vielfältige Optionen für die Erschließung neuer Marktpotenziale. Die Erfahrungen, die init in über 30 Jahren bei über 400 internationalen Projekten gemacht hat, um Verkehrsbetriebe durch intelligente Systemlösungen effizienter, schneller und attraktiver für Kunden zu machen, lassen sich auch auf die Logistik-Branche übertragen. Umgekehrt verfügt inola über das notwendige Anwenderwissen aus Logistik und Industrie, um Hard- und Software von init auch in diesem Bereich anwendbar zu machen.

Aus all diesen Entwicklungen, Produkten und neuen Geschäftsfeldern ergeben sich Chancen, die init dynamischer wachsen lassen könnten, als derzeit angenommen.

### Gesamtrisikobetrachtung

Die Gesamtrisikosituation des init-Konzerns setzt sich aus den Einzelrisiken aller Risikokategorien zusammen. Neben den beschriebenen Risikokategorien gibt es unvorhersehbare Ereignisse, die Produktions- und Geschäftsprozesse stören können, beispielsweise Naturkatastrophen, politische Instabilitäten, terroristische Anschläge oder Pandemien. Hierfür wurden Notfallpläne entwickelt, um die Wiederaufnahme der Geschäftstätigkeit zu ermöglichen, sowie vorbeugende Schutzvorkehrungen etabliert und, wenn möglich, Versicherungen abgeschlossen.

Für ein Gesamtbild führt das Konzernrisikomanagement die beschriebenen Informationen über Risiken und Chancen aus den einzelnen Organisationseinheiten zusammen. Die Gesamtsituation bezogen auf Risiken des Konzerns ergibt sich aus den dargestellten Einzelrisiken.

Als eines der Grundprinzipien des unternehmerischen Handelns achtet init besonders darauf, dass gesetzliche und ethische Regeln eingehalten werden. Zudem ist der sichere Umgang mit sensiblen Daten Voraussetzung dafür, die Geschäftsbeziehungen zu Kunden und Lieferanten in einem vertrauensvollen, partnerschaftlichen Umfeld zu betreiben.

Die Gesamtrisikosituation des init-Konzerns hat sich dabei im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert. Risiken, die allein oder in Kombination mit anderen Risiken den Fortbestand des Konzerns gefährden könnten, sind aktuell nicht erkennbar. Vor dem Hintergrund, dass weiterhin beträchtliche gesamtwirtschaftliche und branchenbedingte Risiken bestehen, können Rückschläge auf dem Weg zur nachhaltigen Realisierung der angestrebten Wachstums- und Renditeziele nicht völlig ausgeschlossen werden.

Die genannten Risiken hindern den init-Konzern aus heutiger Sicht nicht daran, die jeweiligen Zielsetzungen und Planungen zu erreichen oder sogar zu übertreffen, auch vor dem Hintergrund der soliden Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie der weiterhin überwiegend positiven Geschäftsaussichten.

Wir sind zuversichtlich, dass durch das etablierte Risikomanagementsystem im Unternehmen Risiken sowie Chancen auch in Zukunft frühzeitig erkannt werden, Risiken erfolgreich begegnet werden kann sowie Chancenpotenziale genutzt werden können.

# GRUNDZÜGE DES VERGÜTUNGS- SYSTEMS GEM. § 315 ABS. 2 NR. 4 HGB

## Vergütungssystem für die Vorstände

Für die Festlegung der Vorstandsvergütungen ist der Aufsichtsrat zuständig. Die Vergütung des Vorstands orientiert sich an der Größe des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage, an der Vergütungshöhe und -struktur in vergleichbaren Unternehmen sowie am Verhältnis zu Mitarbeitergehältern. Das Vergütungssystem für Vorstände bei der init innovation in traffic systems AG – auch in ihrer Eigenschaft als Geschäftsführer von Tochtergesellschaften – sieht vor:

1. Eine fixe Gehaltskomponente, die anteilig in 13 Monatsgehältern bezahlt wird. Der fixe Bestandteil der Vorstandsvergütungen belief sich im Jahr 2016 auf 1.584 TEuro (Vorjahr: 1.355 TEuro).
2. Eine variable Komponente, die an das Konzernergebnis vor Steuern, aber nach Abzug aller Tantiemen und Mitarbeiterbeteiligungen gekoppelt ist und prozentual ab einer Schwelle von 5,0 Mio. Euro im Konzernergebnis vor Steuern greift. Die Tantieme ist auf 25 Prozent der Gesamtvergütung ohne die Aktientantieme unter Punkt 3 begrenzt. Der variable Anteil der Vorstandsvergütungen belief sich im Jahr 2016 auf 157 TEuro (Vorjahr: 124 TEuro).
3. Eine weitere Tantieme für das Jahr 2016 in Form von 750 / 1.500 Aktien, sofern das Konzernergebnis 5 Mio. Euro vor Steuern und nach Abzug aller Tantiemen übersteigt. Darüber hinaus werden für je 1 Mio. Euro Gewinn des 5 Mio. Euro übersteigenden Betrages bis zu einer Höhe von 10 Mio. Euro weitere 50 / 100 Aktien als Tantieme gewährt. Weiterhin werden je 1 Mio. Euro Gewinn des 10 Mio. Euro übersteigenden Betrages bis zu einer Höhe von 15 Mio. Euro weitere 100 / 200 Aktien als Tantieme gewährt. Ebenso werden je 1 Mio. Euro Gewinn des 15 Mio. Euro übersteigenden Betrages weitere 150 / 300 Aktien als Tantieme gewährt. Die Anzahl der Aktien ist auf 6.000 / 12.000 Aktien beschränkt. Die Aktien

unterliegen einer Sperrfrist von fünf Jahren. Die Einkommensteuer auf den geldwerten Vorteil der Aktienübertragung trägt die Gesellschaft. Der beizulegende Zeitwert dieser Vergütung inklusive der darauf entfallenden Einkommensteuer betrug für das abgelaufene Geschäftsjahr 2016 296 TEuro (Vorjahr: 296 TEuro).

4. Unter Zugrundelegung des vorgenannten Vergütungssystems wurden an ein ehemaliges Vorstandsmitglied, das bis einschließlich März 2016 als Geschäftsführer der INIT GmbH tätig war, Vergütungen in Höhe von 60 TEuro (Vorjahr: 257 TEuro) gezahlt.
5. Für zwei der fünf Vorstände sowie für den 2014 ausgeschiedenen Vorstand bestehen Pensionszusagen. Die Erhöhung der Pensionsrückstellung (DBO) für diese drei Personen betrug im Jahr 2016 502 TEuro (Vorjahr: Reduktion 190 TEuro). Die Erhöhung resultiert aus dem reduzierten Rechnungszinssatz.
6. Für drei Vorstände bestehen statt einer direkten Pensionszusage beitragsorientierte Versorgungszusagen. Die Aufwendungen im Jahr 2016 beliefen sich auf 13 TEuro (Vorjahr: 10 TEuro).
7. Für vier Vorstände besteht eine zusätzliche beitragsorientierte Zusage. Die Aufwendungen im Jahr 2016 hierfür erreichten 89 TEuro (Vorjahr: 76 TEuro).

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Juli 2016 kann die individualisierte Angabe der Vorstandsvergütungen gemäß § 315a Abs. 1 HGB i. V. m. § 314 Abs. 1 Nr. 6a Satz 5 bis 8 HGB für die Dauer von fünf Jahren unterbleiben (§ 314 Abs. 2 Satz 2 i. V. m. § 286 Abs. 5 HGB).

Leistungen für den Fall der Beendigung der Vorstandstätigkeit sind nicht zugesagt. Eine Abfindung kann sich aber aus einer individuell getroffenen Abfindungsvereinbarung ergeben. Im Jahr 2016 war dies nicht der Fall.



## Vergütungssystem für den Aufsichtsrat

Die geltende Vergütung des Aufsichtsrats wurde auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat in der Hauptversammlung vom 24. Mai 2011 beschlossen. Die Satzung der init innovation in traffic systems AG wurde entsprechend geändert.

Neben dem Auslagenersatz besteht die jährliche Aufsichtsratsvergütung aus einem festen und einem variablen Anteil. Der feste Anteil beträgt 18.000 Euro p. a. für die Aufsichtsratsmitglieder und 36.000 Euro p. a. für den Aufsichtsratsvorsitzenden. Der variable Anteil ist zu 50 Prozent vom Aktienkurs und zu 50 Prozent vom Konzernergebnis vor Steuern abhängig. Die variable Vergütung ist auf 200 Prozent der fixen Vergütung begrenzt und errechnet sich nach der folgenden Formel:

$$V = ((0,5 * \text{Kurs} / 10 + 0,5 * \text{Konzernergebnis vor Steuern} / 10 \text{ Mio.}) - 1) * \text{festem Anteil}$$

Für den Fall, dass V (variable Vergütung) kleiner null ist, entfällt die variable Vergütung, es wird dann nur der feste Anteil der Vergütung bezahlt.

Im Einzelnen werden für das Geschäftsjahr 2016 folgende Aufsichtsratsvergütungen bezahlt:

Name	Fixer Anteil in TEuro	Variabler Anteil in TEuro
Hans-Joachim Rühlig	36	10
Ulrich Sieg	18	5
Drs. Hans Rat	18	5

# BERICHT- ERSTATTUNG GEM. § 315 ABS. 4 HGB

## Angaben zum Eigenkapital

Das Grundkapital der init AG in Höhe von 10.040.000 Euro ist eingeteilt in 10.040.000 Stück auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1 Euro je Aktie. Die Anteile sind ausgegeben und voll eingezahlt. Bezüglich der durch die Aktien vermittelten Rechte und Pflichten verweisen wir auf §§ 118 ff. AktG.

Beschränkungen in den Stimmrechten oder bezüglich der Übertragung von Aktien sind dem Vorstand nicht bekannt.

Dr. Gottfried Greschner, Karlsruhe, hält direkt bzw. indirekt 3.420.000 Aktien an der init AG. Dies sind rund 34,06 Prozent des Grundkapitals. Die init AG hält per 31. Dezember 2016 insgesamt 59.665 Stück (per 31. Dezember 2015: 22.402 Stück) Eigene Aktien.

Aktien mit Sonderrechten existieren nicht.

Eine Stimmrechtskontrolle für die von den Arbeitnehmern gehaltenen Aktien liegt nicht vor.

Bezüglich der Mitteilungen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG verweisen wir auf die Ziffer 42 im Anhang.

## Bedingtes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft wird um bis zu 5.000.000 Euro durch Ausgabe von bis zu 5.000.000 auf den Inhaber lautenden neuen Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2016). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Aktien bei Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten bzw. bei Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten an die Inhaber der aufgrund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 21. Juli 2016 ausgegebenen Options- oder Wandelschuldverschreibungen.

Die neuen Aktien werden zu dem gemäß der Ermächtigung vom 21. Juli 2016 (Ermächtigung 2016) festgelegten Options- oder Wandlungspreis (Ausgabebetrag der Aktie) ausgegeben. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Optionsscheinen aus Optionsschuldverschreibungen oder Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften auf Grund der Ermächtigung vom 21. Juli 2016 bis zum 20. Juli 2021 ausgegeben oder garantiert werden, von ihren Options- oder Wandlungsrechten Gebrauch machen oder ihren entsprechenden Options- oder Wandlungspflichten nachkommen oder die Gesellschaft von einer Ersetzungsbefugnis Gebrauch macht und nicht andere Erfüllungsformen gewählt und soweit nicht eigene Aktien zur Bedienung dieser Rechte genutzt werden. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten oder durch Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil; soweit rechtlich zulässig, kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Gewinnbeteiligung neuer Aktien hiervon und von § 60 Abs. 2 AktG abweichend, auch für ein bereits abgelaufenes Geschäftsjahr, festlegen.

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

### **Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen**

Bezüglich der Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern verweisen wir auf die §§ 84, 85 AktG. Änderungen der Satzung können gemäß den gesetzlichen Regelungen der §§ 133, 179 AktG erfolgen.

### **Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien**

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 21. Juli 2016 wurde ein bedingtes Kapital in Höhe von 5.000.000 Euro geschaffen. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Aktien bei Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten bzw. bei Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten an die Inhaber der aufgrund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 21. Juli 2016 ausgegebenen Options- oder Wandelschuldverschreibungen. Die neuen Aktien werden zu dem gemäß der Ermächtigung vom 21. Juli 2016 (Ermächtigung 2016) festgelegten Options- oder Wandlungspreis (Ausgabebetrag der Aktie) ausgegeben. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Optionsscheinen aus Optionsschuldverschreibungen oder Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften auf Grund der Ermächtigung vom 21. Juli 2016 bis zum 20. Juli 2021 ausgegeben oder garantiert werden, von ihren Options- oder Wandlungsrechten Gebrauch machen oder ihren entsprechenden Options- oder Wandlungspflichten nachkommen oder die Gesellschaft von einer Ersetzungsbefugnis Gebrauch macht und nicht andere Erfüllungsformen gewählt und soweit nicht eigene Aktien zur Bedienung dieser Rechte genutzt werden. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten oder durch Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil; soweit rechtlich zulässig, kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Gewinnbeteiligung neuer Aktien hiervon und von § 60 Abs. 2 AktG abweichend, auch für ein bereits abgelaufenes Geschäftsjahr, festlegen. Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Mai 2015 wurde das Unternehmen ermächtigt, Eigene Aktien zu erwerben.

## ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENS- FÜHRUNG

Hinsichtlich der geforderten Erklärung zur Unternehmensführung verweisen wir auf die im Rahmen des Corporate Governance Berichts des Geschäftsberichts 2016 und im Internet unter [http://www.initag.de/de/investor\\_relations/corporate\\_governance.php](http://www.initag.de/de/investor_relations/corporate_governance.php) zugängliche Version.

## ZUSAMMENGE- FASSTE VERSI- CHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der init AG zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Karlsruhe, 17. März 2017

Der Vorstand



Dr. Gottfried Greschner



Dr. Jürgen Greschner



Joachim Becker



Matthias Kühn



Bernhard Smolka

# Konzern- ABSCHLUSS

der init innovation in traffic systems AG, Karlsruhe (IFRS)

## 350 Busse

*In Frankfurt startet init den Nahverkehr mit einem modernen Ticketingsystem aus. Dazu werden in 350 Bussen neue Fahrscheindrucker, der Bordrechner EVENDpc2 und das Fahrgastterminal PROXmobil eingesetzt.*



**71**

Konzern-  
Gewinn- und Verlustrechnung

**71**

Konzern-  
Gesamtergebnisrechnung

**72**

Konzernbilanz

**74**

Konzern-Eigenkapital-  
veränderungsrechnung

**76**

Konzern-Kapitalflussrechnung

# Konzern- GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für das Geschäftsjahr 2016 (IFRS)

TEuro	Anhang Nr.	01.01. bis 31.12.2016	01.01. bis 31.12.2015
Umsatzerlöse	4, 35	108.635	105.293
Herstellungskosten des Umsatzes	5	-77.382	-73.454
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>		<b>31.253</b>	<b>31.839</b>
Vertriebskosten		-13.139	-10.890
Verwaltungskosten		-8.427	-6.820
Forschungs- und Entwicklungskosten	6, 21	-5.027	-4.066
Sonstige betriebliche Erträge	7	1.885	1.855
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-445	-200
Währungsgewinne und -verluste	8	1.080	-1.646
Erträge aus assoziierten Unternehmen	22	-245	684
Aufwertung aus iris-GmbH		4.689	0
<b>Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)</b>		<b>11.624</b>	<b>10.756</b>
Zinserträge		45	30
Zinsaufwendungen		-542	-568
<b>Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>		<b>11.127</b>	<b>10.218</b>
Ertragsteuern	9, 23	-2.421	-2.641
<b>Konzernergebnis</b>		<b>8.706</b>	<b>7.577</b>
davon Anteilseigner des Mutterunternehmens		8.683	7.482
davon nicht beherrschende Anteile		23	95
Ergebnis und verwässertes Ergebnis je Aktie (in Euro)	11	0,87	0,75

# Konzern- GESAMTERGEBNISRECHNUNG

für das Geschäftsjahr 2016 (IFRS)

TEuro	01.01. bis 31.12.2016	01.01. bis 31.12.2015
<b>Konzernergebnis</b>	<b>8.706</b>	<b>7.577</b>
<b>Positionen, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden:</b>		
Veränderungen aus Währungsumrechnung	1.144	2.743
<b>Positionen, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden:</b>		
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen	-1.453	1.343
<b>Summe Sonstiges Ergebnis</b>	<b>-309</b>	<b>4.086</b>
<b>Konzerngesamtergebnis</b>	<b>8.397</b>	<b>11.663</b>
davon Anteilseigner des Mutterunternehmens	8.374	11.568
davon nicht beherrschende Anteile	23	95



# Konzern- BILANZ

zum 31. Dezember 2016 (IFRS)

## Aktiva

TEuro	Anhang Nr.	31.12.2016	31.12.2015
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	14, 31	23.920	14.038
Wertpapiere und Anleihen	15, 31	30	30
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16, 31	25.908	23.467
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen („Percentage-of-Completion-Method“)	16, 31	38.180	39.158
Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen	34	120	0
Vorräte	17	27.006	22.718
Ertragsteueransprüche		1.870	100
Sonstige Vermögenswerte	18	2.522	2.473
<b>Summe kurzfristige Vermögenswerte</b>		<b>119.556</b>	<b>101.984</b>
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
Sachanlagen	19	31.742	21.240
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	20	1.323	6.086
Geschäfts- oder Firmenwert	21	9.325	4.388
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	21	10.599	1.457
Anteile an assoziierten Unternehmen	22	5.453	2.341
Latente Steueransprüche	23	5.357	5.273
Sonstige Vermögenswerte	24	2.590	2.313
<b>Summe langfristige Vermögenswerte</b>		<b>66.389</b>	<b>43.098</b>
<b>Bilanzsumme</b>		<b>185.945</b>	<b>145.082</b>

## Passiva

TEuro	Anhang Nr.	31.12.2016	31.12.2015
<b>Kurzfristige Schulden</b>			
Bankverbindlichkeiten	25, 31	19.669	12.884
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	25, 31	16.641	10.968
Verbindlichkeiten aus „Percentage-of-Completion-Method“	16, 25	8.053	4.023
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen	25, 34	0	5
Erhaltene Anzahlungen	25	806	525
Ertragsteuerverbindlichkeiten	25	3.514	1.560
Rückstellungen	27	13.134	10.337
Sonstige Schulden	26	15.411	14.032
<b>Summe kurzfristige Schulden</b>		<b>77.228</b>	<b>54.334</b>
<b>Langfristige Schulden</b>			
Bankverbindlichkeiten	25, 31	15.680	6.717
Latente Steuerverbindlichkeiten	23	4.519	5.143
Rückstellungen für Pensionen	28	8.637	7.496
Sonstige Schulden	26	3.382	212
<b>Summe langfristige Schulden</b>		<b>32.218</b>	<b>19.568</b>
<b>Eigenkapital</b>			
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	29	10.040	10.040
Kapitalrücklage	29	5.642	5.809
Eigene Anteile	29	-889	-436
Gewinnrücklagen und Konzernbilanzgewinn		58.507	52.281
Sonstige Rücklagen	29	3.017	3.327
		<b>76.317</b>	<b>71.021</b>
Nicht beherrschende Anteile		182	159
<b>Summe Eigenkapital</b>		<b>76.499</b>	<b>71.180</b>
<b>Bilanzsumme</b>		<b>185.945</b>	<b>145.082</b>

# Konzern- EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

zum 31. Dezember 2016 (IFRS)

TEuro	Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens			
	Anhang Nr.	29	29	29
	Grundkapital	Kapital- rücklage	Eigene Anteile	
<b>Stand zum 31.12.2014</b>	<b>10.040</b>	<b>5.947</b>	<b>-353</b>	
Konzernergebnis				
Sonstiges Ergebnis				
<b>Gesamtergebnis</b>				
Auszahlung von Dividenden				
Aktienbasierte Vergütung		-138	928	
Erwerb Eigener Anteile			-1.011	
<b>Stand zum 31.12.2015</b>	<b>10.040</b>	<b>5.809</b>	<b>-436</b>	
<b>Stand zum 31.12.2015</b>	<b>10.040</b>	<b>5.809</b>	<b>-436</b>	
Konzernergebnis				
Sonstiges Ergebnis				
<b>Gesamtergebnis</b>				
Auszahlung von Dividenden				
Aktienbasierte Vergütung		-167	566	
Erwerb von Tochterunternehmen				
Erwerb Eigener Anteile			-1.019	
<b>Stand zum 31.12.2016</b>	<b>10.040</b>	<b>5.642</b>	<b>-889</b>	

entfallendes Eigenkapital					Nicht beherrschende Anteile	Summe Eigenkapital
29	28					
	Sonstige Rücklagen					
Gewinnrücklagen und Konzernbilanzgewinn	Unterschied aus Pensionsbewertung	Unterschied aus Währungsumrechnung	Marktbewertung von Wertpapieren	Summe		
<b>52.831</b>	<b>-2.575</b>	<b>1.817</b>	<b>-1</b>	<b>67.706</b>	<b>64</b>	<b>67.770</b>
7.482				7.482	95	7.577
	1.343	2.743		4.086		4.086
<b>7.482</b>	<b>1.343</b>	<b>2.743</b>		<b>11.568</b>	<b>95</b>	<b>11.663</b>
-8.032				-8.032		-8.032
				790		790
				-1.011		-1.011
<b>52.281</b>	<b>-1.232</b>	<b>4.560</b>	<b>-1</b>	<b>71.021</b>	<b>159</b>	<b>71.180</b>
<b>52.281</b>	<b>-1.232</b>	<b>4.560</b>	<b>-1</b>	<b>71.021</b>	<b>159</b>	<b>71.180</b>
8.683				8.683	23	8.706
	-1.454	1.144		-310		-310
<b>8.683</b>	<b>-1.454</b>	<b>1.144</b>		<b>8.373</b>	<b>23</b>	<b>8.396</b>
-2.183				-2.183		-2.183
				399		399
-274				-274		-274
				-1.019		-1.019
<b>58.507</b>	<b>-2.686</b>	<b>5.704</b>	<b>-1</b>	<b>76.317</b>	<b>182</b>	<b>76.499</b>

# Konzern- KAPITALFLUSSRECHNUNG

für das Geschäftsjahr 2016 (IFRS)

TEuro	01.01. bis 31.12.2016	01.01. bis 31.12.2015
<b>Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit:</b>		
Konzernergebnis	8.706	7.577
Aufwertung iris-GmbH	-4.689	0
Abschreibungen	4.055	3.361
Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-113	-53
Veränderung der Rückstellungen	-394	1.318
Veränderung der Vorräte	-107	-2.943
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen	3.258	739
Veränderung anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-1.313	-894
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.363	74
Veränderung der erhaltenen Anzahlungen und Verbindlichkeiten aus POC	3.908	823
Veränderung anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1.205	1.001
Saldo sonstiger zahlungsunwirksamer Erträge und Aufwendungen	-3.697	475
<b>Aus betrieblicher Tätigkeit erwirtschaftete Zahlungsmittel</b>	<b>13.182</b>	<b>11.478</b>
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit:</b>		
Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen	708	225
Investitionen in Sachanlagen und andere immaterielle Vermögenswerte	-7.940	-8.684
Investition in als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-14	0
Auszahlung aus dem Erwerb des Geschäftsbetriebs der LC Consultant SARL	0	-251
Auszahlungen aus dem Erwerb von Tochterunternehmen abzgl. erworbener Zahlungsmittel	-3.254	0
Auszahlungen für assoziierte Unternehmen und Ausleihungen	-5.557	366
<b>Für Investitionen eingesetzte Zahlungsmittel</b>	<b>-16.057</b>	<b>-8.344</b>
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit:</b>		
Auszahlung für Dividende	-2.183	-8.032
Auszahlungen für den Erwerb Eigener Aktien	-1.019	-1.011
Einzahlungen aus der Aufnahme von Bankverbindlichkeiten	22.068	11.685
Auszahlungen für die Tilgung von Bankverbindlichkeiten	-6.456	-1.184
<b>Aus der Finanzierungstätigkeit erzielte Zahlungsmittel</b>	<b>12.410</b>	<b>1.458</b>
Wechselkursbedingte Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	347	233
<b>Erhöhung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>	<b>9.882</b>	<b>4.825</b>
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn der Periode	14.038	9.213
<b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode</b>	<b>23.920</b>	<b>14.038</b>

Ergänzende Informationen zur Kapitalflussrechnung finden Sie unter der Anhangsangabe 33.



# Konzern- ANHANG 2016

der init innovation in traffic systems AG, Karlsruhe

*In Honolulu, Hawaii, entschied man sich für ein ID-basiertes Ticketingsystem von init. Hier können die Fahrgäste die städtischen ÖPNV-Angebote bald mit einer einzigen Smartcard nutzen.*



**93**

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

**98**

Erläuterungen zur Bilanz

**123**

Sonstige Angaben

**129**

Bestätigungsvermerk

## 1. Informationen zum Unternehmen

Die init innovation in traffic systems AG, Kapellestrae 4–10, Karlsruhe, Deutschland („init AG“) als Holdinggesellschaft des init-Konzerns, wurde am 18. August 2000 gegründet und ist unter der Nummer HRB 109120 im Handelsregister des Amtsgerichts Mannheim (Deutschland) eingetragen. Der init-Konzern ist ein international tätiges Systemhaus für Verkehrstelematik (Telekommunikation und Informatik, international auch Intelligent Transportation Systems bzw. ITS genannt). Die init AG ist eine börsennotierte Gesellschaft, ISIN DE0005759807, und befindet sich seit dem 1. Januar 2003 im regulierten Markt (Prime Standard).

Mit Eintragung am 9. März 2017 wurde die auf der Hauptversammlung am 21. Juli 2016 beschlossene Umwandlung der init innovation in traffic systems AG in die init innovation in traffic systems SE (HRB 727217) vollzogen.

## 2. Rechnungslegungsgrundsätze

Der Konzernabschluss und die Vergleichszahlen des Vorjahres sind unter der Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Der Konzernabschluss der init AG und ihrer Tochterunternehmen steht in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind. Der konsolidierte Abschluss entspricht den Anforderungen des § 315a HGB.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend (TEuro) gerundet.

Das Geschäftsjahr aller einbezogenen Gesellschaften endet jeweils am 31. Dezember.

Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung fassen wir in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammen; sie sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

Die angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewendeten Methoden.

Die nachfolgenden Standards waren im Geschäftsjahr 2016 erstmalig anzuwenden, hatten jedoch keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des init-Konzerns:

Standard	Bezeichnung
Änderung an IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen – Bilanzierung des Erwerbs von Anteilen
Änderung an IAS 19	Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmervertrage
Änderung an IAS 16 und IAS 41	Fruchttragende Pflanzen
Änderung an IAS 16 und IAS 38	Klarstellung zulässiger Abschreibungsmethoden
Änderung an IAS 1	Offenlegungsinitiative
Änderung an IAS 27	Equity Methode in Einzelabschlüssen
Änderung an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28	Investmentgesellschaften: Anwendung der Befreiungsregelung von der Konsolidierungspflicht
Verbesserungen zu IFRS (2010–2012)	
Verbesserungen zu IFRS (2012–2014)	

**EU-Endorsement erfolgt:**

Der IASB hat die nachfolgenden Standards veröffentlicht, die bereits im Rahmen des Komitologieverfahrens in das EU-Recht übernommen wurden, aber im Geschäftsjahr 2016 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Der Konzern wendet diese Standards nicht vorzeitig an.

Standard	Bezeichnung	Anwendung
Änderung an IFRS 9	Finanzinstrumente	Juli 2014
IFRS 15	Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden	Januar 2018

Die Prüfung der Auswirkungen der in IFRS 9 enthaltenen Neuregelungen wurde kürzlich gestartet. Es wird mit einer Vorab einschätzung der Auswirkungen bis Mitte 2017 gerechnet.

IFRS 15: Nach erfolgter Analyse der laufenden Verträge erwartet init aufgrund der hauptsächlich langfristigen Projekte und der bereits zeitraumbezogenen Umsatzlegung keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Da jeder Projektvertrag kundenspezifisch erstellt wird, muss jedoch zukünftig jeder neue Vertrag auf die Kriterien überprüft werden. Es ist nicht auszuschließen, dass zukünftige Verträge unter Anwendung von IFRS 15 abweichend zur bisherigen Vorgehensweise abgebildet werden müssen.

Der Konzern wendet diesen Standard nicht vorzeitig an. Der Umfang der Anhangangaben wird sich voraussichtlich deutlich erhöhen (erstmalig anzuwenden für Berichtsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen).

**EU-Endorsement ausstehend:**

Der IASB hat nachfolgend aufgelistete Standards und Interpretationen veröffentlicht, die im Geschäftsjahr 2016 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Diese Standards und Interpretationen wurden noch nicht in EU-Recht übernommen und werden vom Konzern nicht angewandt.

Standard	Bezeichnung	Veröffentlichung durch IASB
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten	Januar 2014
IFRS 16	Leasingverhältnisse	Januar 2016
Änderung an IFRS 10 und IAS 28	Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten eines Investors an bzw. in ein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	September 2014
Änderung an IAS 12	Erfassung latenter Steueransprüche für nicht realisierte Verluste	Januar 2016
Änderung an IAS 7	Kapitalflussrechnung	Januar 2016
Änderung an IFRS 2	Anteilsbasierte Vergütung	Juli 2016
Änderung an IFRS 4	Versicherungsverträge	September 2016
Interpretation IFRIC 22	Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen	Dezember 2016
Änderung an IAS 40	Übertragungen von als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	Dezember 2016
Verbesserungen zu IFRS (2014–2016)		Dezember 2016

Die Auswirkungen der Anwendung des IFRS 16 werden derzeit geprüft (erstmalig anzuwenden für Berichtsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen). Es wird momentan davon ausgegangen, dass sich vor allem durch die Mietverträge für Gebäude und hier im Wesentlichen mit nahe stehenden Personen eine leichte Steigerung der Bilanzsumme (mittlerer einstelliger Millionenbereich) ergeben wird.

Die oben aufgeführten Standards und Interpretationen werden zum Zeitpunkt ihres Inkrafttretens innerhalb der Europäischen Union angewendet. Eine vorzeitige Anwendung der neuen Standards ist im init-Konzern nicht vorgesehen.

### 3. Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsgrundsätze

#### Konsolidierungskreis

Name	Sitz	Beteiligung zum 31.12.2016	Beteiligung zum 31.12.2015
<b>Vollkonsolidierte Unternehmen</b>			
INIT Innovative Informatikanwendungen in Transport-, Verkehrs- und Leitsystemen GmbH („INIT GmbH“) <sup>1)</sup>	Karlsruhe	100 %	100 %
INIT Innovations in Transportation Inc. („INIT Chesapeake“)	Chesapeake / Virginia, USA	100 %	100 %
INIT Innovations in Transportation (Eastern Canada) Inc. / INIT Innovations en Transport (Canada Est) Inc. („INIT Montreal“)	Montreal, Kanada	100 %	100 %
INIT Innovations in Transportation (Western Canada) Inc. („INIT Toronto“)	Toronto, Kanada	100 %	100 %
INIT PTY LTD („INIT Brisbane“)	Brisbane / Queensland, Australien	100 %	100 %
Init Innovation in Traffic Systems FZE („INIT Dubai“)	Dubai, Vereinigte Arabische Emirate	100 %	100 %
initplan GmbH („initplan“) <sup>2)</sup>	Karlsruhe	100 %	100 %
INIT Innovations in Transportation Oy („INIT Helsinki“)	Helsinki, Finnland	100 %	100 %
INIT Innovations in Transportation Ltd. („INIT Nottingham“)	Nottingham, Großbritannien	100 %	100 %
INIT Swiss AG („INIT Neuhausen“)	Neuhausen, Schweiz	100 %	100 %
initperdis GmbH („initperdis“)	Hamburg	100 %	100 %
INIT Asia-Pacific Pte. Ltd. („INIT Singapur“)	Singapur	100 %	100 %
CarMedialab GmbH („CML“)	Bruchsal	58,1 %	58,1 %
CarMedialab Corp. („CML Corp.“)	Santa Monica / Kalifornien, USA	58,1 %	58,1 %
TQA Total Quality Assembly LLC („TQA“)	Chesapeake / Virginia, USA	60 %	60 %
SQM Superior Quality Manufacturing LLC („SQM“)	Chesapeake / Virginia, USA	100 %	100 %
GO-1 LLC („GO-1“)	Chesapeake / Virginia, USA	100 %	100 %
iris-GmbH infrared & intelligent sensors („iris“)	Berlin	74,5 % <sup>4)</sup>	43 % <sup>2)</sup>
iris – infrared & intelligent sensores NA, Inc. („iris Atlanta“)	Atlanta / Georgia, USA	74,5 % <sup>4)</sup>	—
iris – infrared & intelligent sensores NA, LLC („iris Phoenix“) <sup>3)</sup>	Phoenix / Arizona, USA	74,5 %	—
Sensores infrarrojos e inteligentes iris ltda. („iris Santiago“) <sup>3)</sup>	Las Condes / Satiago de Chile, Chile	74,5 %	—
inola GmbH („inola“)	Pasching, Österreich	100 %	—
HanseCom Public Transport Ticketing Solutions GmbH („HanseCom“)	Hamburg	100 %	—

Name	Sitz	Beteiligung zum 31.12.2016	Beteiligung zum 31.12.2015
<b>Assoziierte Unternehmen (at-equity)</b>			
maBinso software GmbH („maBinso“)	Hamburg	35,8 %	—
Bytemark Inc. („Bytemark“)	New York, USA	26,44 %	—

- 1) Mit vollständiger Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB
- 2) Wurde zum 31. Dezember 2015 nach der at-equity-Methode konsolidiert
- 3) Gesellschaft wird aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht konsolidiert
- 4) Aufgrund der im Abschnitt Unternehmenserwerbe beschriebenen Put-Option liegt die wirtschaftliche Beteiligungsquote bei 100 Prozent

### Unternehmensgründungen in 2016 und 2015

Mit Wirkung zum 12. Juli 2016 wurde die inola GmbH in Pasching (bei Linz / Österreich) gegründet. Das Unternehmen erarbeitet Optimierungslösungen, die sowohl innerhalb des init-Konzerns verwendet als auch an Dritte verkauft werden können. Die Einzahlung des Stammkapitals in Höhe von 35 TEuro erfolgte am 13. Juli 2016.

Am 23. September 2015 hat die init AG in Chesapeake / Virginia, USA die Tochtergesellschaft GO-1 LLC gegründet. Zweck des Unternehmens ist die Errichtung und Vermietung von Räumlichkeiten für die operativen amerikanischen Tochtergesellschaften (INIT Chesapeake, TQA und SQM). Die Einzahlung des Stammkapitals in Höhe von 10 TUSD erfolgte am 20. November 2015.

### Unternehmenserwerbe in 2016 und 2015

#### HanseCom Public Transport Ticketing Solutions GmbH, Hamburg

Mit Wirkung zum 1. Oktober 2016 hat die init AG die HanseCom Public Transport Ticketing Solutions GmbH, Hamburg, den führenden Anbieter von Vertriebs- und Kundenmanagementsystemen für den Öffentlichen Personennahverkehr in Deutschland, zu 100 Prozent übernommen.

Mit diesem strategischen Investment baut der init-Konzern seine starke Position in einem dynamisch wachsenden Teilmarkt aus und verstärkt damit nachhaltig seine Lösungskompetenz für zeitgemäßes Ticketing. Durch die Akquisition gewinnt init zudem eine Reihe neuer Großkunden in Deutschland und Österreich hinzu.

Aus der vorläufigen Kaufpreisallokation zum Erwerbszeitpunkt 1. Oktober 2016 stellen sich die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden der HanseCom wie folgt dar:

TEuro	
<b>Vermögenswerte</b>	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	74
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	651
Vorräte	926
Sachanlagen	33
Immaterielle Vermögenswerte (Kundenstamm / Lizenzen)	2.124
<b>Summe</b>	<b>3.808</b>



TEuro	
<b>Schulden</b>	
Verbindlichkeiten	1.808
Rückstellungen	2.524
Passive latente Steuern	19
<b>Summe</b>	<b>4.351</b>
Beizulegender Zeitwert des Nettovermögens	-543
Geschäfts- oder Firmenwert	717
<b>Gesamte Gegenleistung des Unternehmenserwerbs</b>	<b>174</b>

Insbesondere der Bewertung der Immateriellen Vermögenswerte und Rückstellungen liegen Schätzungsannahmen zugrunde. Diese werden im Rahmen der Integration der HanseCom in den init-Konzern derzeit noch überprüft.

Die gesamte Gegenleistung für den Erwerb beläuft sich auf 174 TEuro und resultiert mit 74 TEuro aus dem Ausgleich für die erhaltenen Zahlungsmittel sowie dem Ausgleich für das erhaltene Nettovermögen im Übrigen.

Der Geschäfts- oder Firmenwert im Einzelabschluss ist steuerlich abzugsfähig.

Der beizulegende Wert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beträgt 339 TEuro. Dies entspricht den Bruttobeträgen der vertraglichen Forderungen. Wir gehen davon aus, dass alle Forderungen vollständig einbringlich sind.

Die Umsatzerlöse der HanseCom vom Erwerbszeitpunkt bis zum 31. Dezember 2016 betragen 918 TEuro, der Jahresfehlbetrag für diesen Zeitraum 296 TEuro. Die HanseCom ist aus einem Asset Deal zum 1. Mai 2016 hervorgegangen. Wäre der Unternehmenskauf zu diesem Zeitpunkt erfolgt, hätte die HanseCom Umsatzerlöse in Höhe von 2.664 TEuro und einen Fehlbetrag in Höhe von 796 TEuro für den init-Konzern erwirtschaftet.

Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 717 TEuro ist durch erwartetes Zusatzgeschäft aus der Portfolioerweiterung abgedeckt, da man nun eine integrierte Lösung für SAP-basierte Systeme anbieten kann.

#### Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs:

TEuro	
Mit dem Tochterunternehmen erworbene Zahlungsmittel	74
Kaufpreis (enthalten im Cashflow aus der Investitionstätigkeit)	174
Tatsächlicher Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs	100

#### iris-GmbH infrared & intelligent sensors (iris-GmbH), Berlin

Mit Wirkung zum 29. Januar 2016 hat die INIT GmbH weitere Anteile in Höhe von 6 Prozent an der iris-GmbH infrared & intelligent sensors (iris-GmbH) in Berlin erworben. Zum Erwerbszeitpunkt handelte es sich um eine Erhöhung der at-equity Beteiligung. Mit Wirkung zum 7. Juli 2016 wurden weitere Anteile in Höhe von 25,5 Prozent erworben (IFRS 3; Zeitpunkt des Kontrollerwerbs 8. Juli 2016). Die

iris-GmbH ist Entwickler und Hersteller von Sensorkomponenten und Produkten für die automatische Personenzählung. Die Gesellschaft entwickelt, produziert und liefert optoelektronische Sensoren zur Integration in verschiedene Systeme.

Die iris-GmbH in Berlin hat drei Tochtergesellschaften, ansässig in Atlanta (Georgia / USA), Phoenix (Arizona / USA) und in Santiago de Chile (Chile), die Vertrieb und Service vor Ort abdecken. Des Weiteren ist die iris-GmbH mit 48 Prozent an der maBinso software GmbH in Hamburg beteiligt. Das Ergebnis der maBinso wird ab dem 1. Juli 2016 at-equity in den Konzernabschluss einbezogen.

Bis zum 29. Januar 2016 war die INIT GmbH mit 43 Prozent und bis zum 7. Juli 2016 mit 49 Prozent an dieser Gesellschaft beteiligt. Mit dem Kauf der weiteren 25,5 Prozent mit Wirkung zum 7. Juli 2016 beträgt die Beteiligung nunmehr 74,5 Prozent. Der vereinbarte Kaufpreis beträgt für die erworbenen 6,0 Prozent der Anteile 762 TEuro, für die erworbenen Anteile in Höhe von 25,5 Prozent 4.500 TEuro. Weiterhin wurde eine beidseitige Option auf die Übernahme der restlichen 25,5 Prozent der Anteile im Juni 2020 geschlossen. Hierbei hat unter bestimmten Voraussetzungen der Inhaber der Anteile das Recht, im Zeitraum 1. Juni 2020 bis 30. Juni 2020 seine Anteile an den init-Konzern zu veräußern. Sofern er von diesem Recht nicht gebraucht macht oder die Voraussetzungen nicht gegeben waren, besteht für den init-Konzern die Möglichkeit, diese Anteile für 5.000 TEuro zu erwerben.

Bisher erfolgte die Konsolidierung mit 43 bzw. 49 Prozent at-equity. Ab dem 8. Juli 2016 als Zeitpunkt der Übernahme der Beherrschung wurde die iris-GmbH aufgrund der Put-Call-Option zu 100 Prozent vollkonsolidiert, wobei die Gewinn- und Verlustrechnung der iris-GmbH aus Vereinfachungsgründen für ein halbes Jahr, d. h. ab dem 01. Juli 2016 einbezogen wurde. Der Jahresüberschuss wurde für das erste Halbjahr 2016 mit 49 Prozent at-equity in den Konzernabschluss einbezogen, der Ausweis erfolgt in der GuV Position „Erträge aus assoziierten Unternehmen“.

Der Erwerb der Beteiligung erfolgte aus strategischen Gründen. Die iris-GmbH als weltweit tätiger Spezialist für Sensorsysteme zur automatischen Fahrgastzählung ist in einem Wachstumsmarkt tätig. Die iris-GmbH soll weiter eigenständig in ihrem Marktsegment operieren und neben der init auch andere Unternehmen mit ihrer derzeit überlegenen Sensor-Technologie beliefern.

Die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden der iris-GmbH einschließlich deren Tochtergesellschaften zum Erwerbszeitpunkt 7. Juli 2016 stellen sich wie folgt dar:

TEuro	
<b>Vermögenswerte</b>	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.103
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.966
Vorräte	2.966
Sachanlagen	1.244
Immaterielle Vermögenswerte (Kundenstamm / Technologie)	7.698
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	118
Beteiligungen (at-equity)	72
Finanzanlagen	2
<b>Summe</b>	<b>17.169</b>

TEuro	
<b>Schulden</b>	
Verbindlichkeiten	1.805
Rückstellungen	1.627
Passive latente Steuern	2.386
<b>Summe</b>	<b>5.818</b>
Beizulegender Zeitwert des Nettovermögens	11.351
Geschäfts- oder Firmenwert aus dem Unternehmenserwerb	4.219
<b>Gesamte Gegenleistung des stufenweisen Unternehmenserwerbs</b>	<b>15.570</b>

Die Nutzungsdauer der immateriellen Vermögenswerte beträgt zwischen 3 und 15 Jahren.

Ausgehend von dem Kaufpreis für die zuletzt erworbenen 25,5 Prozent der Anteile in Höhe von 4.500 TEuro unter Berücksichtigung der Verrechnung des Eigenkapitals aus dem Erwerb im Januar 2016 in Höhe von 317 TEuro ergab sich ein Wert der Altanteile in Höhe von 8.039 TEuro.

Die Put-Option wurde ausgehend vom Ausübungspreis in Höhe von 4.000 TEuro, einem Zinssatz von 4,55 Prozent sowie einer Laufzeit von 4 Jahren mit ihrem Barwert von 3.348 TEuro bei der angesetzten Gegenleistung berücksichtigt. Die dem entsprechenden nicht beherrschenden Anteile werden in den langfristigen sonstigen Schulden ausgewiesen.

Der beizulegende Wert der Forderungen beträgt 2.930 TEuro. Dies entspricht jeweils den Bruttobeträgen der vertraglichen Forderungen. Wir gehen davon aus, dass alle Forderungen vollständig einbringlich sind.

Der Buchwert (at-equity) des bisherigen 49-Prozent-Anteils betrug zum Erwerbszeitpunkt 3.350 TEuro (einschließlich anteiliges Ergebnis 2016). Im Zuge des Erwerbs der neu erworbenen Anteile wurden die beizulegenden Zeitwerte der bisherigen Anteile neu bestimmt. Die Neubewertung erfolgte wie oben beschrieben. Der aus der Neubewertung resultierende Gewinn in Höhe von 4.689 TEuro wurde erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position „Aufwertung aus iris-GmbH“ erfasst.

Die Umsatzerlöse der iris-GmbH vom Erwerbszeitpunkt bis zum 31. Dezember 2016 betragen 7.262 TEuro, der Jahresüberschuss für diesen Zeitraum 198 TEuro. Wäre der Unternehmenskauf zu Beginn des Jahres 2016 erfolgt, hätte die iris-GmbH Umsatzerlöse in Höhe von 13.440 TEuro und Ergebnis in Höhe von 753 TEuro für den init-Konzern erwirtschaftet.

Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 4.219 TEuro umfasst den Wert erwarteter Synergien aus dem Unternehmenserwerb in den Bereichen Beschaffung und Vertrieb, der nicht gesondert angesetzt wurde. Es wird davon ausgegangen, dass der erfasste Geschäfts- oder Firmenwert steuerlich nicht abzugsfähig ist.

#### Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs:

TEuro	
Mit dem Tochterunternehmen erworbene Zahlungsmittel	2.103
Kaufpreis (enthalten im Cashflow aus der Investitionstätigkeit)	4.500
Tatsächlicher Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs	2.397

### Geschäftsbetrieb der LC Consultant SARL, Saint Cloud, Frankreich

Mit Wirkung zum 1. Oktober 2015 hat die initperdis den Geschäftsbetrieb der LC Consultant SARL, Saint Cloud in Frankreich, zu einem Kaufpreis von 251 TEuro erworben. Die LC Consultant war ein französisches Unternehmen, das mit Webus seit über zehn Jahren Software für die Dienstplanung und Personaldisposition im öffentlichen Nahverkehr entwickelt und vertrieben hat. Durch die Übernahme des Kundenstamms kann init die Marktpräsenz im französischen Markt weiter stärken.

Im Rahmen der Kaufpreisallokation wurden neben dem Kundenstamm keine weiteren Vermögenswerte und Schulden identifiziert. Der beizulegende Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt entspricht dem Kaufpreis. Ein Geschäfts- oder Firmenwert ist demnach nicht entstanden.

Der Kundenstamm ist in der Position „Sonstige immaterielle Vermögenswerte“ enthalten und wird über eine Laufzeit von fünf Jahren abgeschrieben (Anhangziffer 21). Der Aufwand wird in der GuV-Position „Herstellungskosten des Umsatzes“ erfasst (2015: 13 TEuro).

Der Gesamtbetrag der Anschaffungsnebenkosten beträgt 44 TEuro und wurde 2015 als Aufwand in der GuV-Position „Verwaltungskosten“ erfasst.

Umsatzerlöse und EBIT des Geschäftsbetriebs der LC Consultant sind sowohl für das gesamte Geschäftsjahr 2015 als auch seit dem Erwerbszeitpunkt von untergeordneter Bedeutung für den init-Konzern.

### Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs:

TEuro	
Transaktionskosten (enthalten im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit)	44
Mit dem Geschäftsbetrieb erworbene Zahlungsmittel	0
Kaufpreis (enthalten im Cashflow aus der Investitionstätigkeit)	251
Tatsächlicher Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs	295

### Konsolidierungsmethoden

Die Jahresabschlüsse der vollkonsolidierten Unternehmen werden nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen im Einklang mit den IFRS zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Hierzu werden die nach landesspezifischen Vorschriften erstellten Abschlüsse, soweit erforderlich, angepasst.

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich anhand der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst und als Verwaltungskosten ausgewiesen. Bei stufenweisen Unternehmenserwerben wird der vom Erwerber zuvor an dem erworbenen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalanteil zum beizulegenden Zeitwert am Erwerbszeitpunkt neu bestimmt und der daraus resultierende Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Die vereinbarte bedingte Gegenleistung wird zum Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts einer bedingten Gegenleistung, die einen Vermögenswert oder eine Schuld darstellt, werden in Übereinstimmung mit IAS 39 entweder in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine bedingte Gegenleistung, die als Eigenkapital eingestuft ist, wird nicht neu bewertet. Ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert. Wenn die bedingte Gegenleistung nicht in den Anwendungsbereich von IAS 39 fällt, wird sie in Übereinstimmung mit dem entsprechenden IFRS bewertet.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am neu bewerteten Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen zum Zeitpunkt, zu dem die Beherrschung erlangt wurde. Die ansatzfähigen Vermögenswerte, Schulden und Eventualforderungen und -schulden der Tochterunternehmen werden dabei unabhängig von der Höhe der nicht beherrschenden Anteile mit ihren vollen beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Immaterielle Vermögenswerte werden gesondert vom Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert, wenn sie vom Unternehmen trennbar sind oder aus einem vertraglichen oder anderen Recht resultieren. Bei der Erstkonsolidierung entstehende aktive Unterschiedsbeträge (Geschäfts- oder Firmenwerte) werden aktiviert und entsprechend IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ / IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“ einem Werthaltigkeitstest (Impairment Test) unterzogen. Negative Unterschiedsbeträge werden unmittelbar nach dem Erwerb ertragswirksam aufgelöst. Bei Entkonsolidierungen werden die Restbuchwerte der aktiven Unterschiedsbeträge bei der Berechnung des Abgangsergebnisses anteilig berücksichtigt. Für die Bewertung nach der Equity-Methode gelten die gleichen Grundsätze, wobei ein bilanzierter Geschäfts- oder Firmenwert im Beteiligungsansatz ausgewiesen wird.

Forderungen, Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen konsolidierten Unternehmen werden aufgerechnet. Vermögenswerte aus Konzernleistungen sind um Zwischenergebnisse bereinigt. Latente Steuern aus Konsolidierungsvorgängen, die zu temporären Ansatzdifferenzen führen, werden abgegrenzt.

### Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften der init AG wurden in ihrer funktionalen Währung gemäß IAS 21 „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“ erstellt. Bei der INIT Chesapeake, TQA, INIT Montreal, INIT Toronto, INIT Brisbane, INIT Dubai, INIT Nottingham, SQM, INIT Neuhausen, CML Corp., INIT Singapur, GO-1, iris Atlanta, iris Phoenix und iris Santiago entspricht deren funktionale Währung der Landeswährung. Bei der Umrechnung des Jahresabschlusses von ausländischer Währung in die Konzernwährung (Euro) werden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum Stichtagskurs, das Eigenkapital zu historischen Kursen umgerechnet. Für Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung wird der durchschnittliche Fremdwährungskurs des Jahres zugrunde gelegt. Die sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden in einer separaten Position innerhalb des Eigenkapitals kumuliert ausgewiesen (Sonstige Rücklagen).

### Schätzungen und Annahmen

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfordert zu einem gewissen Grad Schätzungen und Annahmen des Vorstands, welche sich auf die Höhe der bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode auswirken. Die sich tatsächlich einstellenden Beträge können von den Schätzungen abweichen.



Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer sich im nächsten Geschäftsjahr das Risiko einer Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden ergeben könnte, werden nachstehend erläutert.

#### **Künftige Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung**

Annahmen und Einschätzungen sind erforderlich für die Bilanzierung und Bewertung künftiger Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung. Hierbei bestehen hinsichtlich des Fertigstellungsgrades Unsicherheiten. Dieser ist abhängig von den Annahmen für zukünftig zu leistende Stunden, anfallenden Materialaufwendungen sowie mögliche Auftragsweiterungen.

#### **Geschäfts- oder Firmenwerte**

Geschäfts- oder Firmenwerte aus einem Unternehmenszusammenschluss werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gegenleistung des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualforderungen und -schulden bemessen. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich oder dann auf Wertminderung getestet, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte. Dies erfordert eine Schätzung der Nutzungswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Dazu muss die Unternehmensleitung die voraussichtlichen künftigen Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln. Für weitere Informationen wird auf Anhangziffer 21 verwiesen.

#### **Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses**

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen wird anhand versicherungsmathematischer Berechnungen ermittelt. Diese erfolgen auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf Abzinsungssätze, künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeit und künftige Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Annahmen wesentlichen Unsicherheiten. Für weitere Informationen wird auf Anhangziffer 28 verwiesen.

#### **Entwicklungskosten**

Entwicklungskosten sind entsprechend den dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zu aktivieren. Zur Ermittlung der zu aktivierenden Beträge hat die Unternehmensleitung Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Cashflows aus Vermögenswerten, über die anzuwendenden Zinssätze und über den Zeitraum des Zuflusses von erwarteten zukünftigen Cashflows, die die Vermögenswerte generieren, vorzunehmen. Forschungs- und grundsätzlich auch Entwicklungskosten werden bei ihrer Entstehung als Aufwand erfasst. Bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen werden Entwicklungskosten aktiviert (wir verweisen auf die Erläuterungen zu den sonstigen immateriellen Vermögenswerten).

Weiterhin sind Schätzungen notwendig für Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen sowie für Eventualverbindlichkeiten und sonstige Rückstellungen; ferner bei der Bestimmung des beizulegenden Werts langlebiger Sachanlagen und immaterieller Vermögenswerte sowie beim Ansatz latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge.

### Ertragsrealisierung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen an den Konzern fließen wird, und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Darüber hinaus müssen zur Realisierung der Erträge die folgenden Ansatzkriterien erfüllt sein:

Erträge aus Systemaufträgen werden nach der „Percentage-of-Completion“ Methode entsprechend dem effektiven Leistungsfortschritt erfasst. Der Fertigstellungsgrad unfertiger und am Bilanzstichtag noch nicht abgerechneter Aufträge wird nach dem Verhältnis der angefallenen Kosten zu den Gesamtkosten („Cost-to-Cost“ Methode) ermittelt.

Erträge aus Produktverkäufen werden bei Übergang der maßgeblichen Risiken und Chancen an den Kunden realisiert. Ist die Installation beim Kunden eine wesentliche Voraussetzung für die Inbetriebnahme, werden Erträge erst bei erfolgter Installation realisiert.

Erträge aus Operating-Leasingverhältnissen bei als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden linear über die Laufzeit der Leasingverhältnisse erfasst und unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Zinserträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind.

Erträge aus Dividenden werden mit der Entstehung des Rechtsanspruches des Konzerns auf Zahlung erfasst.

### Zuwendungen der öffentlichen Hand und der Europäischen Union

Die Zuwendungen der öffentlichen Hand und der Europäischen Union werden erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Die aufwandsbezogenen Zuwendungen werden planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen.

### Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen kurzfristige, hochliquide Geldanlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten ab dem Tag des Erwerbs.

### Finanzinstrumente und sonstige finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ werden als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Investitionen oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Bei dem erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten werden diese zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von anderen Finanzinvestitionen als solchen, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert sind, werden darüber hinaus Transaktionskosten berücksichtigt, die direkt dem Erwerb des Vermögenswerts zuzurechnen sind. Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte mit dem erstmaligen Ansatz fest und überprüft diese Zuordnung am Ende eines jeden Geschäftsjahres, soweit dies zulässig und angemessen ist.

Bei marktüblichen Käufen und Verkäufen von finanziellen Vermögenswerten erfolgt die Bilanzierung zum Handelstag, d. h. zu dem Tag, an dem das Unternehmen die Verpflichtung zum Kauf des Vermögenswerts eingegangen ist. Marktübliche Käufe oder Verkäufe sind Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines durch Marktvorschriften oder -konventionen festgelegten Zeitraums vorschreiben.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch den am Bilanzstichtag notierten Marktpreis (Geldkurs) bestimmt. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, für die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von Bewertungsmethoden ermittelt. Zu den Bewertungsmethoden gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, die Analyse von diskontierten Cashflows sowie die Verwendung anderer Bewertungsmodelle.

### Wertpapiere und Anleihen

Die Wertpapiere werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available for Sale) eingestuft. Nach dem erstmaligen Ansatz werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert (Börsen- oder Marktwert) bewertet, wobei Gewinne oder Verluste in einer separaten Position des Eigenkapitals erfasst werden. Zu dem Zeitpunkt, an dem die Finanzinvestition ausgebucht wird oder an dem eine Wertminderung für die Finanzinvestition festgestellt wird, wird der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

### Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen

Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Nach der erstmaligen Erfassung werden Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Es werden Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen vorgenommen, falls diese wesentlich überfällig sind. Ebenfalls werden wie auch bei künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen Wertberichtigungen vorgenommen, falls Pönale abzusehen sind oder sonstige Anhaltspunkte für einen Ausfall des Schuldners zu erkennen sind. Sonstige Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind. Die künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen entsprechen dem Saldo aus angefallenen Kosten zuzüglich der Ergebnisse nicht abgerechneter Projekte und gestellter Anzahlungsrechnungen.

### Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen

Der Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente, beispielsweise Devisenterminkontrakte, Devisenoptions- und Swapgeschäfte, um sich gegen Währungsrisiken abzusichern. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten, die nicht die Kriterien für die Bilanzierung als Sicherungsbeziehungen erfüllen, werden sofort erfolgswirksam erfasst. Demgegenüber wirkt die Anpassung der Auftragswerte an die jeweiligen

Stichtagskurse für Projekte, die in fremder Währung fakturiert werden, bei der Umsatzrealisierung grundsätzlich gegenläufig.

Der beizulegende Zeitwert von Devisenterminkontrakten wird unter Bezugnahme auf die aktuellen Devisenterminkurse für Kontrakte mit ähnlichen Fälligkeitsstrukturen ermittelt.

Der Konzern erfasst Sicherungsbeziehungen als Hedge-Accounting, sofern die notwendigen Voraussetzungen erfüllt sind. Derzeit erfasst der Konzern die Marktwertveränderungen der Devisentermingeschäfte ergebniswirksam, da die notwendigen Voraussetzungen nicht erfüllt sind.

### Vorräte

Vorräte werden im Zugangszeitpunkt zu Anschaffungs- und Herstellungskosten oder dem niedrigeren, am Bilanzstichtag realisierbaren Nettoveräußerungswert bewertet. Soweit bei früher abgewerteten Vorräten der Nettoveräußerungswert gestiegen ist, werden entsprechende Wertaufholungen vorgenommen. Die Herstellungskosten umfassen sowohl Einzelkosten als auch durch die Fertigung verursachte Fertigungs- und Materialgemeinkosten, Abschreibungen sowie sonstige fertigungsbezogene Kosten. Fremdkapitalkosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie angefallen sind. Notwendige Wertminderungsaufwendungen werden erfasst.

### Sachanlagen

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen erfolgen linear auf die historischen Anschaffungskosten über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer.

Es liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

TEuro	
Gebäude	25–50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	3–5 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–10 Jahre

### Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die Grundstücke und Gebäude, die der Erzielung von Mieteinnahmen von Dritten dienen, werden als „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ behandelt. Die Bewertung erfolgt unter Verwendung der Anschaffungskostenmethode. Die Finanzinvestitionen werden gemäß ihres tatsächlichen Nutzungsverlaufs linear abgeschrieben. Die planmäßigen Abschreibungen werden über eine Nutzungsdauer von 50 Jahren linear vorgenommen.

### Konzern als Leasinggeber:

Leasingverhältnisse, bei denen nicht im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken vom Konzern auf den Leasingnehmer übertragen werden, werden als Operate-Leasingverhältnis klassifiziert.

### Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bewertet und linear über ihre Nutzungsdauer von drei bis zehn Jahren abgeschrieben.

Gemäß IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ sind Softwareentwicklungskosten zu aktivieren, welche ab dem Zeitpunkt des Nachweises der Nutzungs- oder Verkaufsabsicht, der Generierung eines künftigen wirtschaftlichen Nutzens, der Verfügbarkeit der zur Vollendung des Vermögenswerts erforderlichen Ressourcen, der Zuverlässigkeit der Ermittlung von der Entwicklung zurechenbaren Kosten und nach Erreichen der technischen Realisierbarkeit angefallen sind. Auf der Grundlage des Produktentwicklungsprozesses ist die technische Realisierbarkeit nach Fertigstellung des detaillierten Programm- und Produktdesigns gegeben. Bis zum Nachweis der Voraussetzungen werden die entsprechenden Kosten als periodischer Aufwand erfasst. Danach anfallende Kosten werden aktiviert bis die Software vermarktet und zum Verkauf angeboten wird. 2016 sowie im Vorjahr wurde keine Software aktiviert, da die Voraussetzungen dafür nicht gegeben waren.

Nach erstmaligem Ansatz der Entwicklungskosten wird das Anschaffungskostenmodell angewandt, nachdem der Vermögenswert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen anzusetzen ist. Softwareentwicklungskosten wurden pro Produkt linear über einen Zeitraum von maximal drei Jahren abgeschrieben. Die Abschreibungen beginnen mit dem Zeitpunkt der Veräußerbarkeit an den Kunden. Darüber hinaus werden aktivierte Softwareentwicklungskosten dann auf Wertminderung getestet, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte. Unabhängig davon werden sie bis zum Zeitpunkt der Veräußerbarkeit an den Kunden mindestens einmal jährlich auf Wertminderung getestet.

### Anteile an assoziierten Unternehmen

Bei den Anteilen an assoziierten Unternehmen handelt es sich um die Beteiligungsansätze von nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen. Bei Erwerb werden diese zu Anschaffungskosten bewertet. Die Fortschreibung erfolgt unter Berücksichtigung der anteiligen Ergebnisse der Gesellschaft, der erfolgten Gewinnausschüttungen sowie eventuell zu erfassender Wertminderungen auf den Beteiligungsansatz.

### Wertminderung von Vermögenswerten

Langlebige und immaterielle Vermögenswerte werden wenn Ereignisse oder Änderungen eingetreten sind, die darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswerts nicht mehr realisiert werden kann auf Wertminderungen untersucht. Die Geschäfts- und Firmenwerte werden jährlich oder wenn Ereignisse oder Änderungen eingetreten sind, die darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswerts nicht mehr realisiert werden kann auf Wertminderungen untersucht. Falls Tatsachen und Umstände darauf schließen lassen, dass eine Wertminderung vorliegt, wird der Buchwert des Vermögenswerts mit den zukünftigen geschätzten Einnahmen verglichen. Gegebenenfalls wird eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert durchgeführt.



### Latente Steueransprüche und latente Steuerverbindlichkeiten

Die Gesellschaft ermittelt die latenten Ertragsteuern nach dem bilanzorientierten Ansatz. Dem entsprechend werden aktive und passive latente Steuern entsprechend IAS 12 als Ertragsteuern ausgewiesen, um die steuerlichen Folgen von Unterschieden zwischen Wertansätzen für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der Bilanz und den entsprechenden steuerlichen Bemessungsgrundlagen sowie die zukünftige Entlastung durch die Verwendung der steuerlichen Verlustvorträge zu berücksichtigen. Die aktiven und passiven latenten Steuern werden auf der Grundlage der geltenden Steuersätze für den steuerpflichtigen Gewinn in dem Jahr ermittelt, in dem die Unterschiede voraussichtlich ausgeglichen werden. Die Auswirkung von Änderungen der Steuersätze auf aktive oder passive latente Steuern wird in dem Zeitraum berücksichtigt, in dem die Gesetzesänderung in Kraft tritt. Es wurde ein Ertragsteuersatz von 31,0 Prozent zugrunde gelegt. Aktive latente Steuern werden für nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge einer Tochtergesellschaft in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, sodass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können.

### Sonstige langfristige Vermögenswerte

Die Gesellschaft hält zur Minderung des Eurorisikos 25 kg Gold. Dieser Goldbestand wird zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

### Schulden

Schulden sind zu fortgeführten Anschaffungskosten passiviert.

### Rückstellungen für Pensionen

Die Rückstellungen für Pensionen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren für leistungsorientierte Altersversorgungspläne unter Berücksichtigung von zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen errechnet. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Der Dienstzeitaufwand und der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand werden sofort ergebniswirksam erfasst.

### Rückstellungen

Die Rückstellungen sind insoweit berücksichtigt, als sich aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung ergibt, die Inanspruchnahme eher wahrscheinlich als unwahrscheinlich ist und die Höhe der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann. Rückstellungen werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit positiven Erfolgsbeiträgen saldiert. Rückstellungen werden nur für rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet. Langfristige Rückstellungen werden diskontiert.

# ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

## 4. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich aus den folgenden Beträgen zusammen:

TEuro	2016	2015
Umsätze aus der Anwendung der „Percentage-of-Completion“ Methode	71.380	73.268
Umsätze aus Wartungsverträgen	20.086	16.484
Umsätze aus Nach- und Ersatzlieferungen	17.169	15.541
<b>Summe der Umsatzerlöse</b>	<b>108.635</b>	<b>105.293</b>

## 5. Herstellungskosten des Umsatzes

Die Herstellungskosten des Umsatzes setzen sich wie folgt zusammen:

TEuro	2016	2015
Materialaufwand und bezogene Leistungen	38.070	37.577
Personalaufwand	26.604	21.977
Abschreibungen	3.034	2.547
Mietaufwand	2.822	2.501
Reise- und Bewirtungsaufwand	2.171	1.855
Wertberichtigung auf Vorräte	123	164
Wertberichtigung auf Forderungen	75	92
Sonstiges	4.483	6.741
<b>Summe</b>	<b>77.382</b>	<b>73.454</b>

Der Anstieg der Personalaufwendungen resultiert im Wesentlichen aus der Übernahme der neuen Tochtergesellschaften. In der Position Sonstiges sind wie im Vorjahr auch die KFZ-Kosten sowie Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen enthalten. Gegenläufig enthalten die sonstigen Herstellungskosten Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 1.160 TEuro.

## 6. Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Forschungs- und Entwicklungskosten, die ausschließlich aus Personalkosten bestehen, verteilen sich auf die Entwicklung von Soft- und Hardware wie folgt:

TEuro	2016	2015
Software	3.913	2.882
Hardware	1.114	1.184
<b>Summe</b>	<b>5.027</b>	<b>4.066</b>

## 7. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen verrechnete Sachbezüge und Mieteinnahmen. Im Vorjahr waren Einnahmen aus Umbau- und Renovierungsarbeiten für einen neuen Mieter in der Käppelestraße 8 / 8a und 10 in Karlsruhe in Höhe von 480 TEuro enthalten. Daneben resultieren 220 TEuro (Vorjahr: 181 TEuro) aus Zuwendungen der öffentlichen Hand und der Europäischen Union. Die Einnahmen aus den Operate-Leasingverhältnissen der Käppelestraße 8 / 8a und 10 betragen 313 TEuro (Vorjahr: 288 TEuro).

## 8. Währungsgewinne und -verluste

TEuro	2016	2015
Saldo unrealisierte Währungsgewinne und -verluste	3.829	810
Saldo realisierte Währungsgewinne und -verluste	-2.996	-2.915
Währungsgewinne und -verluste aus Konsolidierungsvorgängen	247	459
<b>Summe</b>	<b>1.080</b>	<b>-1.646</b>

## 9. Ertragsteuern

TEuro	2016	2015
Tatsächliche Ertragsteuern	5.930	5.235
Latente Ertragsteuern	-3.509	-2.594
<b>Summe</b>	<b>2.421</b>	<b>2.641</b>

Der sich bei der Anwendung des Steuersatzes der init AG ergebende Steueraufwand lässt sich zum Ertragsteueraufwand in der folgenden Tabelle überleiten. Der Steuersatz der deutschen Gesellschaften des init-Konzerns setzt sich zusammen aus Körperschaftsteuer in Höhe von 15,0 Prozent (Vorjahr: 15,0 Prozent) zuzüglich 5,5 Prozent Solidaritätszuschlag hierauf sowie Gewerbesteuer in Höhe von 15,05 Prozent (Vorjahr: 15,05 Prozent). Für die übrigen Länder variieren die Sätze von 0 bis 38 Prozent. Der Berechnung der latenten Steuern und der steuerlichen Überleitungsrechnungen wird ein Steuersatz in Höhe von 31,0 Prozent (Vorjahr: 31,0 Prozent) zugrunde gelegt.

TEuro	2016	2015
Ergebnis vor Ertragsteuern	11.127	10.218
Theoretischer Ertragsteueraufwand zu 31,0 %	3.449	3.168
Steuersatzunterschiede ausländischer Tochtergesellschaften	312	202
Steuerauswirkung der nicht abzugsfähigen / besteuerten Aufwendungen / Erträge	68	-86
Steuerauswirkungen steuerfreie Vermögensmehrungen	0	6
Periodenfremde Steuern	-333	-557
Steuereffekte aus Ergebnissen assoziierter Unternehmen	-76	-212
Steuerneutrale Aufwertung der iris-GmbH	-1.453	0
Sonstiges	454	120
<b>Effektiver Ertragsteueraufwand</b>	<b>2.421</b>	<b>2.641</b>
Effektiver Steueraufwand in %	21,8	25,9

Die Steuerquote liegt aufgrund der steuerneutralen Aufwertung für die iris-GmbH mit rund 21,8 Prozent deutlich unter dem Vorjahr.

Die Überleitung der latenten Steueransprüche und der latenten Steuerverbindlichkeiten zu den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen latenten Steuern stellen sich wie folgt dar:

TEuro	2016	2015
Veränderung latenter Steueransprüche	-84	-2.416
Veränderung latenter Steuerverbindlichkeiten	-624	-822
Erfolgsneutral verrechnet	-551	561
Währungsanpassungen	136	83
Steuerneutrale Aufwertung der iris-GmbH	-2.386	0
<b>Latenter Steueraufwand (+) / -ertrag (-)</b>	<b>-3.509</b>	<b>-2.594</b>

Die erfolgsneutrale Verrechnung resultiert aus der Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne / Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen.

## 10. Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten

Das Nettoergebnis aus den sonstigen finanziellen Vermögenswerten und Schulden stellt sich wie folgt dar:

### Zinsaufwand und-ertrag:

TEuro	2016	2015
Kredite und Forderungen	45	30
Zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	-321	-207
<b>Summe</b>	<b>-276</b>	<b>-177</b>

**Wechselkurseffekte:**

TEuro	2016	2015
Kredite und Forderungen	-3.508	-2.338
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	4	-3
Zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	-12	-59
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Schulden	192	161
<b>Summe</b>	<b>-3.324</b>	<b>-2.239</b>

Das Nettoergebnis aus den Krediten und Forderungen berücksichtigt neben Wertminderungen und Wertaufholungen auch Fremdwährungseffekte.

Die Nettogewinne und -verluste der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Schulden beinhalten im Wesentlichen die Ergebnisse aus den Marktwertänderungen.

**11. Ergebnis je Aktie**

Das Ergebnis je Aktie ermittelt sich aus der Division des Konzernergebnisses, das den Aktionären des Mutterunternehmens zusteht, durch die gewichtete Zahl der ausgegebenen Aktien (Grundkapital abzüglich Eigener Aktien). Ein verwässertes Ergebnis ist nicht zu ermitteln, da die init AG zu den Bilanzstichtagen keine Aktienoptionen begeben hat.

	2016	2015
Konzernergebnis (Anteilseigner des Mutterunternehmens) in TEuro	8.706	7.577
Gewichtete durchschnittliche Anzahl ausgegebener Aktien	9.964.091	10.028.934
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in Euro	0,87	0,75

**12. Gezahlte und vorgeschlagene Dividenden**

TEuro	2016	2015
Während des Geschäftsjahres beschlossene und ausgeschüttete Dividenden auf Stammaktien	1.991	8.032
Auf der Hauptversammlung zur Genehmigung vorgeschlagene Dividenden auf Stammaktien (zum 31. Dezember nicht als Schuld erfasst) Dividende für 2016: 22 Cent pro Aktie (2015: 20 Cent pro Aktie)	2.200	2.004



### 13. Personalaufwand

Der gesamte Personalaufwand beträgt 45.325 TEuro (Vorjahr: 36.812 TEuro).

In den Herstellungskosten des Umsatzes sind folgende Beträge enthalten:

TEuro	2016
Löhne und Gehälter	21.490
Sozialversicherungsbeiträge	4.277
Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen	641
Aufwendungen für anteilsbasierte Vergütung	267

In den Vertriebskosten sind folgende Beträge enthalten:

TEuro	2016
Löhne und Gehälter	7.338
Sozialversicherungsbeiträge	844
Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen	161
Aufwendungen für anteilsbasierte Vergütung	87

In den Verwaltungskosten sind folgende Beträge enthalten:

TEuro	2016
Löhne und Gehälter	4.311
Sozialversicherungsbeiträge	668
Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen	157
Aufwendungen für anteilsbasierte Vergütung	57

In den Forschungs- und Entwicklungskosten sind folgende Beträge enthalten:

TEuro	2016
Löhne und Gehälter	5.027

# ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

## 14. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

TEuro	Beizulegende Zeitwerte 2016	Beizulegende Zeitwerte 2015
Guthaben bei Kreditinstituten (Girokonten)	21.073	13.985
Kurzfristige Einlagen (Festgelder / Tagesgelder)	2.847	53
<b>Summe</b>	<b>23.920</b>	<b>14.038</b>

## 15. Wertpapiere und Anleihen

Hierbei handelt es sich um Wertpapiere und Anleihen mit Zeitwerten von insgesamt 30 TEuro (Vorjahr: 30 TEuro). Aufgrund der Annahme einer dauernden Wertminderung wurden die Wertpapiere und Anleihen erfolgswirksam um 4 TEuro (Vorjahr: 3 TEuro) auf den Zeitwert (Börsenkurs zum Stichtag) abgewertet.

## 16. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen

TEuro	2016	2015
Bruttoforderungen aus Lieferungen und Leistungen	28.992	26.199
Abzüglich Wertberichtigungen	-3.084	-2.732
Zwischensumme	25.908	23.467
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	38.180	39.158
<b>Summe</b>	<b>64.088</b>	<b>62.625</b>

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

TEuro	2016	2015
Stand 01.01.	2.732	2.409
Aufwandswirksame Zuführung	387	502
Inanspruchnahme	-99	-9
Auflösung	-353	-403
Währungseffekte	84	233
Zunahme durch Erwerb Tochterunternehmen	333	0
<b>Stand 31.12.</b>	<b>3.084</b>	<b>2.732</b>

Die Aufwendungen aus der Zuführung bzw. die Erträge aus der Auflösung sind in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position „Herstellungskosten des Umsatzes“ enthalten.

Zum 31. Dezember stellt sich die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

TEuro	2016	2015
Buchwert	64.088	62.625
Wertberichtigte Forderungen (Bruttowert)	4.888	3.790
Weder überfällig noch wertgemindert	55.272	55.476
<b>Überfällig, aber nicht wertgemindert</b>		
< 30 Tage	1.971	3.804
30–60 Tage	945	1.013
60–90 Tage	91	287
90–180 Tage	399	115
> 180 Tage	522	872

Von den überfälligen Forderungen in Höhe von 8,8 Mio. Euro (Vorjahr: 9,9 Mio. Euro) entfallen auf die Projekte in Dubai 3,2 Mio. Euro (Vorjahr: 3,7 Mio. Euro). Von den überfälligen Forderungen in Dubai wurden 2,3 Mio. Euro (Vorjahr: 2,2 Mio. Euro) wertberichtigt. Der Generalunternehmer aus dem ersten Dubaiprojekt hat Zahlungen des Endkunden in Höhe von 12,1 Mio. AED nicht an uns weitergeleitet. Die Forderung wurde von Seiten init vor einem Schiedsgericht eingeklagt. Das Schiedsverfahren wurde zugunsten von init entschieden und eine vollstreckbare Ausfertigung des Urteils für Dubai erlangt. Die Vollstreckungsmaßnahmen in Dubai waren nicht erfolgreich. Es wurden daraufhin die entsprechenden Anträge zur Anerkennung und Vollstreckung des in Dubai erlangten Schiedsurteils vor dem Gericht in Kuwait eingereicht. Es besteht nach wie vor das Risiko, dass diese Forderungen ausfallen.

Bei den künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen finden wertmindernde Faktoren fortlaufend im Rahmen der mitlaufenden Projektkalkulationen Berücksichtigung.

Es deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner der nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

## Fertigungsaufträge

Die zum Bilanzstichtag nach der „Percentage-of-Completion“ Methode bewerteten, aber noch nicht abgeschlossenen Fertigungsaufträge sind wie folgt ausgewiesen:

TEuro	2016	2015
Angefallene Kosten zuzüglich Ergebnisse nicht abgerechneter Projekte	236.360	234.772
Abzüglich erhaltener Anzahlungen	-206.233	-199.637
<b>Saldo</b>	<b>30.127</b>	<b>35.135</b>
davon: künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	38.180	39.158
davon: Verbindlichkeiten aus der „Percentage-of-Completion“ Methode (siehe Verbindlichkeiten)	8.053	4.023

## 17. Vorräte

TEuro	2016	2015
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.597	1.386
Waren (bewertet zu Anschaffungs- und Herstellungskosten)	19.934	18.271
Geleistete Anzahlungen	5.475	3.061
<b>Summe</b>	<b>27.006</b>	<b>22.718</b>

## 18. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

TEuro	2016	2015
Derivative Finanzinstrumente	220	6
Rechnungsabgrenzung	569	727
Sonstige Steuererstattungsansprüche	725	853
Forderungen gegen Personal	505	137
Sonstiges	503	750
<b>Summe</b>	<b>2.522</b>	<b>2.473</b>

Zum Abschlussstichtag liegen keine Anzeichen dafür vor, dass die sonstigen Vermögenswerte im Wert gemindert sind.

Bis auf den Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich um finanzielle Vermögenswerte.

Bei den Steuererstattungsansprüchen handelt es sich vornehmlich um Vorsteuererstattungsansprüche gegen Europäische Staaten inner- und außerhalb der EU sowie Nordamerika.

## 19. Sachanlagen

TEuro	Grund und Boden und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Anlagen im Bau
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>				
Stand 01.01.2016	17.940	2.036	9.458	273
Zugänge im laufenden Geschäftsjahr	1.426	203	1.667	3.908
Abgänge im laufenden Geschäftsjahr	383	10	1.423	0
Umbuchungen im laufenden Geschäftsjahr	5.002	0	0	0
Währungsdifferenzen	120	78	40	201
Erwerb von Tochterunternehmen	546	498	242	0
<b>Stand 31.12.2016</b>	<b>24.651</b>	<b>2.805</b>	<b>9.904</b>	<b>4.382</b>
<b>Abschreibungen</b>				
Stand 01.01.2016	1.544	911	6.012	0
Zugänge im laufenden Geschäftsjahr	534	310	1.607	0
Abgänge im laufenden Geschäftsjahr	36	0	1.210	0
Umbuchungen im laufenden Geschäftsjahr	293	0	0	0
Währungsdifferenzen	12	44	21	0
<b>Stand 31.12.2016</b>	<b>2.347</b>	<b>1.265</b>	<b>6.388</b>	<b>0</b>
<b>Buchwert zum 31.12.2016</b>	<b>22.304</b>	<b>1.540</b>	<b>3.516</b>	<b>4.382</b>
TEuro	Grund und Boden und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Anlagen im Bau
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>				
Stand 01.01.2015	4.806	1.776	8.963	7.457
Zugänge im laufenden Geschäftsjahr	894	77	2.483	4.960
Abgänge im laufenden Geschäftsjahr	3	2	2.203	0
Umbuchungen im laufenden Geschäftsjahr	12.144	-15	15	-12.144
Währungsdifferenzen	99	200	200	0
<b>Stand 31.12.2015</b>	<b>17.940</b>	<b>2.036</b>	<b>9.458</b>	<b>273</b>
<b>Abschreibungen</b>				
Stand 01.01.2015	1.180	638	6.150	0
Zugänge im laufenden Geschäftsjahr	333	212	1.756	0
Abgänge im laufenden Geschäftsjahr	3	1	2.047	0
Umbuchungen im laufenden Geschäftsjahr	0	-9	9	0
Währungsdifferenzen	34	71	144	0
<b>Stand 31.12.2015</b>	<b>1.544</b>	<b>911</b>	<b>6.012</b>	<b>0</b>
<b>Buchwert zum 31.12.2015</b>	<b>16.396</b>	<b>1.125</b>	<b>3.446</b>	<b>273</b>

Bei den Sachanlagen handelt es sich im Wesentlichen um die Verwaltungsgebäude in der Kappelstraße 4 und 4a in Karlsruhe, das im Bau befindliche Gebäude in Chesapeake, USA sowie Büroausstattungen

und technische Geräte. Die Abschreibungen erfolgen linear auf die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Die planmäßigen Abschreibungen belaufen sich in 2016 auf 2.451 TEuro (Vorjahr: 2.301 TEuro) und befinden sich in den GuV-Positionen „Herstellungskosten des Umsatzes“, „Vertriebskosten“ und „Verwaltungskosten“.

Zum 1. Oktober 2016 wurde die Immobilie Käppellestraße 10 aufgrund einer Nutzungsänderung durch Eigennutzung von „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilie“ in „Grund und Boden und Gebäude“ innerhalb des Sachanlagevermögens umklassifiziert. Anschaffungskosten in Höhe von 5.002 TEuro wurden dabei umgebucht.

In 2015 wurde das Verwaltungsgebäude in der Käppellestraße 4a fertiggestellt und somit von den „Anlagen im Bau“ in „Grund und Boden und Gebäude“ umklassifiziert. Die planmäßige Abschreibung wurde erstmalig im zweiten Halbjahr 2015 vorgenommen.

Die Anlagen im Bau enthalten im Wesentlichen die Anzahlungen für den Neubau in Chesapeake, USA.

Beschränkungen von Verfügungsrechten sind derzeit nicht vorhanden. Die Darlehen zur Finanzierung der beiden Verwaltungsgebäude sind in voller Höhe (6,7 Mio. Euro) durch Grundschulden gesichert (Vorjahr: 7,7 Mio. Euro).

## 20. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

TEuro	2016	2015
<b>Anschaffungskosten Stand 01.01.</b>	6.377	6.377
Zugänge im Geschäftsjahr	14	0
Umbuchungen ins Sachanlagevermögen im Geschäftsjahr	-5.002	0
<b>Anschaffungskosten Stand 31.12.</b>	1.389	6.377
<b>Abschreibungen Stand 01.01.</b>	291	203
Zugänge im Geschäftsjahr	68	88
Abgänge im Geschäftsjahr	0	0
Umbuchungen ins Sachanlagevermögen im Geschäftsjahr	-293	0
<b>Abschreibungen Stand 31.12.</b>	66	291
<b>Buchwert zum 31.12.</b>	<b>1.323</b>	<b>6.086</b>

Zusammensetzung des Periodenergebnisses aus Finanzinvestitionen:

TEuro	2016	2015
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	313	288
Betriebliche Aufwendungen* mit denen Mieterträge erzielt werden	59	97

\* einschließlich Reparaturen und Instandhaltung

Beim Konzern bestehen keine Beschränkungen hinsichtlich der Veräußerbarkeit von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und keine vertraglichen Verpflichtungen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien zu kaufen, zu erstellen oder zu entwickeln.



Bei den nicht betrieblich genutzten Grundstücken und Gebäuden im Sinne von IAS 40 „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ handelte es sich bis zum 31. Dezember 2015 um die in 2012 erworbenen Nachbargrundstücke Käppelstraße 8, 8a und 10 in Karlsruhe.

Zum 1. Oktober 2016 wurde die Immobilie Käppelstraße 10 aufgrund einer Nutzungsänderung durch Eigennutzung umklassifiziert. Anschaffungskosten in Höhe von 5.002 TEuro wurden dabei umgebucht.

Die Immobilien Käppelstraße 8 und 8a sind seit April 2015 für eine Dauer von fünf Jahren unkündbar vermietet.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich Nebenkosten bewertet und sind mit einem Buchwert von 1,3 Mio. Euro (Vorjahr: 6,1 Mio. Euro) in der Bilanz enthalten. Die Abschreibung der Gebäude erfolgt linear über 50 Jahre.

Der beizulegende Zeitwert am Ende der Berichtsperiode beträgt 1,4 Mio. Euro. Der beizulegende Zeitwert wurde unter Anwendung der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Bei der Bewertung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ergeben sich Bewertungsspielräume aus den getroffenen Annahmen zur Berechnung der zukünftigen Zahlungsströme. Veränderungen des Zinses, der erwarteten Mietpreisentwicklung sowie der Marktkonditionen beeinflussen die zukünftigen Zahlungsströme und damit in der Folge die Höhe des Fair Values. Die Berechnung des Fair Values wurde aufgrund des Grundsatzes der Wesentlichkeit sowie der zu erwartenden marginalen Abweichung zwischen Fair Value und Buchwert intern erstellt.

Die Betreuung, Wartung und Pflege der Grundstücke und Gebäude werden durch den Mieter vorgenommen, der auch die Kosten hierfür trägt. Im Jahr 2016 wurden neben den planmäßigen Abschreibungen keine Aufwendungen der Vermittlung für die Immobilie erfasst (Vorjahr: 10 TEuro).

## 21. Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte

TEuro	Geschäfts- oder Firmenwert	Selbst erstellte Software	Lizenzen und Sonstiges
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>			
Stand 01.01.2016	4.388	8.483	6.032
Zugänge im laufenden Geschäftsjahr	4.219	0	8.434
Abgänge im laufenden Geschäftsjahr	0	0	42
Erwerb von Tochterunternehmen	718	0	2.242
Währungsdifferenzen	0	0	4
<b>Stand 31.12.2016</b>	<b>9.325</b>	<b>8.483</b>	<b>16.670</b>
<b>Abschreibungen</b>			
Stand 01.01.2016	0	8.483	4.575
Zugänge im laufenden Geschäftsjahr	0	0	1.534
Abgänge im laufenden Geschäftsjahr	0	0	42
Währungsdifferenzen	0	0	4
<b>Stand 31.12.2016</b>	<b>0</b>	<b>8.483</b>	<b>6.071</b>
<b>Buchwert zum 31.12.2016</b>	<b>9.325</b>	<b>0</b>	<b>10.599</b>

TEuro	Geschäfts- oder Firmenwert	Selbst erstellte Software	Lizenzen und Sonstiges
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>			
Stand 01.01.2015	4.388	9.102	5.807
Zugänge im laufenden Geschäftsjahr	0	0	521
Abgänge im laufenden Geschäftsjahr	0	619	310
Währungsdifferenzen	0	0	14
Stand 31.12.2015	4.388	8.483	6.032
<b>Abschreibungen</b>			
Stand 01.01.2015	0	9.102	3.882
Zugänge im laufenden Geschäftsjahr	0	0	973
Abgänge im laufenden Geschäftsjahr	0	619	295
Währungsdifferenzen	0	0	15
Stand 31.12.2015	0	8.483	4.575
<b>Buchwert zum 31.12.2015</b>	<b>4.388</b>	<b>0</b>	<b>1.457</b>

Die planmäßigen Abschreibungen für Sachanlagen, für Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 3.985 TEuro (Vorjahr: 3.286 TEuro) befinden sich in den GuV-Positionen „Herstellungskosten des Umsatzes“ (3.034 TEuro), „Vertriebskosten“ (364 TEuro) und „Verwaltungskosten“ (587 TEuro).

### Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte

Die Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wird ausschließlich auf Ebene des Konzerns vorgenommen, da dieser insgesamt nur eine zahlungsmittelgenerierende Einheit darstellt.

Bisher waren keine Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte vorzunehmen.

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt, denen vom Vorstand genehmigte Planungsrechnungen über einen Zeitraum von drei Jahren zugrunde liegen. Für den Zeitraum danach wurden gleichbleibende Cashflows angesetzt. Der für die Diskontierung verwendete Zinssatz vor Steuern beträgt 8,04 Prozent (Vorjahr: 8,77 Prozent).

Die Bestimmung der folgenden Annahmen unterliegen Unsicherheiten hinsichtlich der Schätzungen künftiger Entwicklungen:

- ▶ Umsatz
- ▶ Free Cashflow
- ▶ Abzinsungssatz

**Umsatz:** Der Umsatz wird geplant anhand des Auftragsbestands, der laufenden und angekündigten Ausschreibungen, abgegebenen Angeboten sowie Erfahrungen aus der Vergangenheit.

**Free Cashflow:** Der Free Cashflow ergibt sich aus dem geplanten EBIT abzüglich fiktiver Steuern, Investitionen und der Veränderung des Net Working Capital sowie der Hinzurechnung der Abschreibungen. Bei dieser Ermittlung werden Erfahrungswerte der Vergangenheit hinzugezogen.

**Abzinsungssatz:** Der Abzinsungssatz spiegelt die Schätzung der Unternehmensleitung hinsichtlich der Risiken der zahlungsmittelgenerierenden Einheit wider. Es wurde ein Zinssatz nach Steuern von 5,55 Prozent (Vorjahr: 6,05 Prozent) verwendet. Nach dem Zeitraum von drei Jahren anfallende Cashflows werden unter Verwendung eines Wachstumsabschlags von 1 Prozent (Vorjahr: 1 Prozent) ermittelt.

### Sensitivitätsanalyse zu den getroffenen Annahmen

Bei einem Anstieg des Zinssatzes um 1,1 Prozentpunkte entspräche der beizulegende Wert dem Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit.

Bei einer Verringerung der geplanten Umsätze und Free Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheit für jedes Planungsjahr und der ewigen Rente um rund 2,6 Prozent entspräche der beizulegende Wert dem Buchwert.

Ohne die oben aufgeführten Veränderungen übersteigt zum Stichtag der erzielbare Betrag den Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit um 31.979 TEuro.

### Sonstige immaterielle Vermögenswerte

#### Selbst erstellte Software:

Im Vorjahr wurde bei der selbst erstellten Software ein Abgang in Höhe von 619 TEuro verbucht. Dabei handelt es sich um drei Produkte, die durch neuere Technologien ersetzt werden konnten.

#### Lizenzen und Sonstiges:

Die Lizenzen enthalten externe Softwarekosten sowie Programmierung und Beratung in Höhe von 983 TEuro (Vorjahr: 1.219 TEuro). Die planmäßigen Abschreibungen belaufen sich auf 489 TEuro (Vorjahr: 960 TEuro) und befinden sich in der GuV-Position „Herstellungskosten des Umsatzes“. Der aktivierte Kundenstamm aus der Übernahme des Geschäftsbetriebs der LC Consultant SARL in 2015 beträgt 188 TEuro (Vorjahr: 238 TEuro). Die planmäßigen Abschreibungen belaufen sich auf 50 TEuro (Vorjahr: 13 TEuro) und befinden sich in der GuV-Position „Herstellungskosten des Umsatzes“.

Die aktivierte Technologie sowie der aktivierte Kundenstamm aus der Übernahme der iris-GmbH in 2016 beträgt 7.442 TEuro (Vorjahr: 0 TEuro). Die planmäßigen Abschreibungen belaufen sich auf 257 TEuro (Vorjahr: 0 TEuro) und befinden sich in der GuV-Position „Herstellungskosten des Umsatzes“.

Der aktivierte Kundenstamm aus der Übernahme der HanseCom in 2016 beträgt 1.986 TEuro (Vorjahr: 0 TEuro). Die planmäßigen Abschreibungen belaufen sich auf 85 TEuro (Vorjahr: 0 TEuro) und befinden sich in der GuV-Position „Herstellungskosten des Umsatzes“.

## 22. Anteile an assoziierten Unternehmen

Das assoziierte Unternehmen maBinso software GmbH, Hamburg, ist nicht öffentlich notiert. Gegenstand der maBinso ist die Erstellung von Software, deren Verkauf und Betrieb sowie die damit verbundene Beratung für den ÖPNV. Das Ergebnis vor Steuern beträgt 53 TEuro. Das Ergebnis nach Steuern entspricht dem Gesamtergebnis und beläuft sich auf 53 TEuro (Vorjahr: 66 TEuro). Das anteilige Ergebnis des init-Konzerns für 2016 beträgt 13 TEuro. Im Geschäftsjahr 2016 erfolgte keine Ausschüttung. Abschreibungen auf die Anteile an assoziierten Unternehmen waren nicht vorzunehmen.

Durch den Erwerb von 26,44 Prozent der Anteile an der Bytemark Inc., New York, USA („Bytemark“) zum 1. September 2016 durch die INIT Chesapeake, wird die Gesellschaft ab dem Erwerbszeitpunkt at-equity in den Konzernabschluss einbezogen.

Das assoziierte Unternehmen Bytemark ist nicht öffentlich notiert. Gegenstand des Unternehmens ist das Erstellen von Handy-Ticketing Lösungen für Verkehrsunternehmen. Die Umsätze für das Geschäftsjahr 2016 belaufen sich auf 1.972 TUSD. Das Ergebnis vor Steuern für das Gesamtjahr 2016 beträgt -5.752 TUSD. Das Ergebnis nach Steuern entspricht dem Gesamtergebnis und beläuft sich auf -5.758 TUSD. Das anteilige Ergebnis des init-Konzerns für 2016 beträgt -504 TEuro. Im Geschäftsjahr 2016 erfolgte keine Ausschüttung. Abschreibungen auf die Anteile am assoziierten Unternehmen waren nicht vorzunehmen. Die kurz- und langfristigen Vermögenswerte belaufen sich auf 1.914 TUSD. Dies entspricht der Bilanzsumme. Der Gesamtbetrag der kurz- und langfristigen Schulden liegt bei 1.106 TUSD.

### 23. Latente Steuern

Die aktiven und passiven latenten Steuern verteilen sich wie folgt:

TEuro	2016	2015
<b>Latente Steueransprüche</b>		
Forderungen	264	0
Vorräte	2.309	2.194
Sonstige Vermögenswerte	2	4
Rückstellungen	1.258	1.089
Rückstellungen für Pensionen	1.524	1.986
<b>Gesamtsumme latenter Steueransprüche</b>	<b>5.357</b>	<b>5.273</b>
<b>Latente Steuerverbindlichkeiten</b>		
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	595	4.379
Sachanlagen	493	499
Geschäfts- oder Firmenwert	30	45
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	2.307	211
Sonstige Schulden	1.026	9
Derivate	68	0
<b>Gesamtsumme latenter Steuerverbindlichkeiten</b>	<b>4.519</b>	<b>5.143</b>

Aktive latente Steuern auf bisher nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge wurden wie im Vorjahr nicht gebildet. Zum 31. Dezember 2016 betrug der nicht berücksichtigte steuerliche Verlustvortrag 418 TEuro (Vorjahr: 468 TEuro).

Zum 31. Dezember 2016 wurden keine passiven latenten Steuern auf nicht ausgeschüttete Gewinne von Tochtergesellschaften erfasst, weil in absehbarer Zeit keine entsprechenden Ausschüttungen geplant sind. Würden entsprechende Ausschüttungen vorgenommen werden, fiel eine Steuerbelastung an, die für den Konzern nicht wesentlich ist. Die temporären Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochtergesellschaften belaufen sich auf insgesamt rund 28,9 Mio. Euro (Vorjahr: 25,2 Mio. Euro).

## 24. Sonstige langfristige Vermögenswerte

TEuro	2016	2015
Aktivwert Rückdeckungsversicherung	1.171	1.100
Kautionen*	318	347
Darlehen*	5	16
Goldbestand	867	787
Sonstige*	229	63
<b>Summe</b>	<b>2.590</b>	<b>2.313</b>

\* Finanzielle langfristige Vermögenswerte

Zum Abschlussstichtag liegen keine Anzeichen dafür vor, dass die sonstigen Vermögenswerte, welche nicht zum Fair Value bewertet sind, im Wert gemindert sind.

Sämtliche finanzielle langfristige Vermögenswerte sind nicht überfällig.

## 25. Schulden

TEuro	31.12.2016			31.12.2015		
	Summe	Restlaufzeit		Summe	Restlaufzeit	
		< 1 Jahr	> 5 Jahre		< 1 Jahr	> 5 Jahre
Bankverbindlichkeiten	35.349	19.669	1.852	19.601	12.884	2.223
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16.641	16.641	0	10.968	10.968	0
Verbindlichkeiten aus der „Percentage-of-Completion“ Methode	8.053	8.053	0	4.023	4.023	0
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen	0	0	0	5	5	0
Erhaltene Anzahlungen	806	806	0	525	525	0
Ertragsteuerverbindlichkeiten	3.514	3.514	0	1.560	1.560	0
Sonstige Schulden	15.411	15.411	0	14.244	14.032	0

### Konditionen zu oben enthaltenen finanziellen Verbindlichkeiten:

Bei den Bankverbindlichkeiten in Höhe von 35.349 TEuro (Vorjahr: 19.601 TEuro) handelt es sich um langfristige Darlehen in Höhe von 5.503 TEuro (Vorjahr: 6.717 TEuro) für die Finanzierung der Gebäude Kapfelestrae 4, 4a, 8 / 8a und 10, die in voller Höhle durch Grundschulden gesichert sind, und dem daraus resultierenden kurzfristigen Anteil von 1.214 TEuro (Vorjahr: 1.184 TEuro). Des Weiteren bestehen Darlehen zur Akquisitionsfinanzierung in Höhle von 9.345 TEuro (Vorjahr: 0 TEuro) sowie ein Darlehen in Höhle von 2.782 TEuro (Vorjahr: 0 TEuro) für den Neubau in den USA. Ebenso handelt es sich um Eurokredite in Höhle von 16.444 TEuro (Vorjahr: 11.700 TEuro) sowie sonstige Bankverbindlichkeiten in Höhle von 61 TEuro.

**Es bestehen folgende Kredit- und Avallinien:**

TEuro		Gesamtlinie	davon Barlinie	davon Avallinie	Bar- oder Avallinie
Banken	<b>2016</b>	100.052	5.796	59.056	35.200
Kreditversicherungen	<b>2016</b>	21.857	0	21.857	0
Bondlinie für USA und Kanada	<b>2016</b>	89.214	0	0	0
Banken	2015	81.468	2.862	55.500	23.106
Kreditversicherungen	2015	22.045	0	22.045	0
Bondlinie für USA und Kanada	2015	68.642	0	0	0

Die Kredit- und Avallinien reichen weitestgehend aus, um das weitere Wachstum zu finanzieren. Zum 31. Dezember 2016 betrug die Inanspruchnahme der Barlinien 16.455 TEuro (Vorjahr: 11.500 TEuro), die der Avallinien 36.073 TEuro (Vorjahr: 43.664 TEuro) und die der Bondline 83.456 TEuro (Vorjahr: 51.518 TEuro).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich.

Zu den Konditionen der Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen siehe Anhangs-  
angabe 34.

Zu den Konditionen der Verbindlichkeiten aus den in den sonstigen Schulden enthaltenen derivativen  
Finanzinstrumenten siehe Anhangsangabe 30.

**26. Sonstige Schulden (langfristig und kurzfristig)**

TEuro	31.12.2016			31.12.2015		
	Summe	Restlaufzeit		Summe	Restlaufzeit	
		< 1 Jahr	> 1 Jahre		< 1 Jahr	> 1 Jahre
Steuerverbindlichkeiten	2.058	2.058	0	2.012	2.012	0
Personalverbindlichkeiten	5.304	5.304	0	3.166	3.166	0
Derivative Finanzinstrumente	476	476	0	571	571	0
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	232	232	0	137	137	0
Künftige Verbindlichkeiten für erbrachte, nicht fakturierte Leistungen von Subunternehmern	4.011	4.011	0	5.262	5.262	0
Verbindlichkeit aus Optionsvertrag	3.348	0	3.348	0	0	0
Übrige	3.364	3.330	34	3.096	2.884	212
<b>Summe</b>	<b>18.793</b>	<b>15.411</b>	<b>3.382</b>	<b>14.244</b>	<b>14.032</b>	<b>212</b>



Die übrigen sonstigen Schulden beinhalten im Wesentlichen abgegrenzte Erträge aus vorausbezahlten Wartungsverträgen in Höhe von 1.982 TEuro (Vorjahr: 883 TEuro). Es liegen keine sonstigen Schulden mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren vor.

In der Position Übrige sind kurzfristig finanzielle Schulden in Höhe von 1.348 TEuro enthalten. Des Weiteren sind in den Positionen Verbindlichkeiten aus Optionsvertrag sowie Übrige langfristige finanzielle Schulden in Höhe von 3.382 TEuro enthalten.

## 27. Rückstellungen

TEuro	Stand 01.01.2016	Währungs- differenz	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Erwerb Tochter- unter- nehmen	Stand 31.12.2016
Rückstellungen für Gewährleistungen	4.622	32	25	1.357	284	758	4.314
Rückstellung für fehlende Herstellungskosten	4.563	141	937	6	422	2.317	6.500
Rückstellung für drohende Verluste aus Projekten	805	0	325	139	806	204	1.351
Übrige Rückstellungen	347	8	887	2	631	872	969
<b>Summe</b>	<b>10.337</b>	<b>181</b>	<b>2.174</b>	<b>1.504</b>	<b>2.143</b>	<b>4.151</b>	<b>13.134</b>

Die Rückstellungen für Gewährleistungen errechnen sich nach einem aus Erfahrungswerten der Vergangenheit ermittelten Prozentsatz des durchschnittlichen Umsatzes der vergangenen zwei Jahre. Die Auflösung der Gewährleistungsrückstellung im laufenden Geschäftsjahr ist durch eine Änderung des angewandten Prozentsatzes bedingt.

Die Rückstellung für fehlende Herstellungskosten betrifft im Wesentlichen noch auszuführende Leistungen auf abgerechnete Aufträge.

Die Rückstellung für drohende Verluste aus Projekten erfolgte aufgrund der hohen technologischen Anforderungen und verschiedener Neuentwicklungen innerhalb eines Projekts und wurde anhand der mitlaufenden Kalkulation ermittelt.

## 28. Rückstellungen für Pensionen

Für die Mitarbeiter der init AG, INIT GmbH, initplan und initperdis bestehen sowohl leistungs- als auch beitragsorientierte Versorgungssysteme. Die Verpflichtungen enthalten sowohl Verpflichtungen aus laufenden Pensionen als auch aus Anwartschaften auf künftige Pensionen. Diese sind nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Method) berechnet. Es werden Versorgungszusagen erteilt, die die Gewährung einer Altersrente (gehaltsunabhängig) nach Vollendung des 63. Lebensjahres (Dr. Gottfried Greschner 65 Jahre) vorsehen. Die Risiken der leistungsorientierten Zusagen bestehen sowohl durch veränderte Kapitalmarktbedingungen sowie den demographischen Wandel. Um diese Risiken einzudämmen, werden seit einigen Jahren ausschließlich beitragsorientierte Versorgungssysteme angeboten.

Folgende Parameter wurden berücksichtigt:

Rechnungszins in Prozent (Vorjahr)	1,80 (2,53)
Biometrische Grundlagen	Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck
Rententrend	4,00 (4,00)
Fluktuation	0,00 (0,00)

Die Verpflichtungswerte wurden zu den einzelnen Stichtagen auf Basis von Personaldaten zu den jeweiligen Stichtagen berechnet.

Die Pensionsrückstellung hat sich zu den Bilanzstichtagen wie folgt entwickelt:

TEuro	2016	2015
Pensionsrückstellung zu Beginn des Berichtsjahres (Defined Benefit Obligation – DBO)	7.864	8.419
Laufender Dienstzeitaufwand (Service Cost)	97	99
Zinsaufwand (Interest Cost)	197	163
Finanzielle versicherungsmathematische Gewinne (–) und Verluste (+)	902	–783
Pensionszahlungen	–44	–34
<b>Pensionsverpflichtung (DBO) zum Ende des Berichtsjahres</b>	<b>9.016</b>	<b>7.864</b>
Planvermögen	–378	–368
<b>Pensionsrückstellung</b>	<b>8.637</b>	<b>7.496</b>

Das Planvermögen enthält den Aktivwert von Rückdeckungsversicherungen sowie fixierte Beträge auf einem verpfändeten Bankkonto und hat sich zu den Bilanzstichtagen wie folgt entwickelt:

TEuro	2016	2015
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zu Beginn des Berichtsjahres	368	116
Zinserträge aus Planvermögen	3	10
Finanzielle versicherungsmathematische Gewinne (+) und Verluste (–)	–1	1
Zuführungen zum Planvermögen durch den Konzern	8	241
<b>Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum Ende des Berichtsjahres</b>	<b>378</b>	<b>368</b>

In Bezug auf leistungsorientierte Altersversorgungspläne setzen sich die Aufwendungen für Versorgungsleistungen wie folgt zusammen:

TEuro	2016	2015
Dienstzeitaufwand (Service Cost)	97	99
Zinsaufwand (Interest Cost)	197	163
<b>Aufwendungen für Versorgungsleistungen</b>	<b>294</b>	<b>262</b>

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind der Dienstzeitaufwand in den „Herstellungskosten des Umsatzes“ (73 TEuro), den „Vertriebskosten“ (13 TEuro) sowie in den „Verwaltungskosten“ (11 TEuro) und der Zinsaufwand in der gleichnamigen Position ausgewiesen.

TEuro	2016	2015
Kumulierter Betrag der im Eigenkapital erfassten finanziellen versicherungsmathematischen Gewinne nach Abzug der latenten Steuern	-2.686	-1.232

TEuro	2016	2015
Leistungsorientierte Verpflichtung (DBO) zum 31.12.	9.016	7.864
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Verpflichtung	103	-31

Die Rückstellungen, die auf Personen in Schlüsselpositionen des Managements entfallen, betragen 4.417 TEuro (Vorjahr: 3.916 TEuro). Davon entfallen 215 TEuro auf ein ehemaliges Vorstandsmitglied (Vorjahr: 180 TEuro).

TEuro	2012	2013	2014	2015	2016
DBO	6.499	6.098	8.419	7.864	9.016

### Sensitivitäten der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen:

Als wesentliche versicherungsmathematische Annahmen wurden der Rechnungszins sowie die Annahme der Lebenserwartung identifiziert. Die Veränderungen würden sich wie folgt auswirken:

Auswirkung auf die DBO	+0,5% Rechnungszins	-0,5% Rechnungszins	+1 Jahr Lebenserwartung	-1 Jahr Lebenserwartung
2016	-712	805	429	-423
2015	-610	689	342	-340

Bei der Berechnung der Sensitivität der DBO wurde die gleiche Methode angewandt wie für die Berechnung der leistungsorientierten Verpflichtung.

### Asset / Liability-Matching-Strategie

Zum Ausgleich von Risiken wurden Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 136 TEuro (Vorjahr: 126 TEuro) abgeschlossen. Weitere 242 TEuro (Vorjahr: 242 TEuro) sind auf einem verpfändeten Bankkonto hinterlegt. Die übersteigenden Verpflichtungen können aufgrund der geringen Höhe aus den laufenden Cashflows finanziert werden.

### Künftige Zahlungsströme

Erwartete Rentenauszahlungen in TEuro:

2017	2018	2019	2020	2021	2022-2026
221	229	246	264	285	1.765

Die durchschnittlich gewichtete Laufzeit der DBO der leistungsorientierten Pläne beträgt 17 Jahre (Vorjahr: 17 Jahre).

### Beitragsorientierte Altersversorgungspläne

Im Geschäftsjahr 2002 hat init die Pensionsordnung für Neuzusagen umgestellt. Es werden keine neuen direkten Zusagen mehr vorgenommen. Der Aufwand für beitragsorientierte Altersversorgungspläne beläuft sich auf 621 TEuro (Vorjahr: 456 TEuro). Davon entfielen auf die Personen in Schlüsselpositionen des Managements 105 TEuro (Vorjahr: 91 TEuro).

## 29. Eigenkapital

### Grundkapital

Das Grundkapital ist eingeteilt in 10.040.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 Euro. Die Anteile sind ausgegeben und voll eingezahlt.

In Umlauf befindliche Aktien:

	2016	2015
Bestand 01.01.	10.017.598	10.023.096
Erwerb Eigener Aktien	-75.253	-50.000
Ausgabe Vorstands-, Geschäftsführer- und Leistungsträgeraktien	18.141	26.428
Ausgabe Mitarbeiteraktien	19.849	18.074
<b>Bestand 31.12.</b>	<b>9.980.335</b>	<b>10.017.598</b>

Aktien der init AG, die von Vorständen und Aufsichtsräten zum 31. Dezember 2016 gehalten werden:

Vorstand	Anzahl der Aktien	Aufsichtsrat	Anzahl der Aktien
Dr. Gottfried Greschner, CEO *	3.420.000	Hans-Joachim Rühlig	0
Dr. Jürgen Greschner, CSO	88.800	Ulrich Sieg	0
Joachim Becker, COO	348.283	Dr. Hans Rat	0
Matthias Kühn, COO	2.621		
Bernhard Smolka, CFO	27.786		

\* Davon werden 3.390.000 über die Dr. Gottfried Greschner GmbH & Co. Vermögens-Verwaltungs KG, Karlsruhe, gehalten. An dieser Gesellschaft hält Herr Dr. Gottfried Greschner 74,2 Prozent.

Bezüglich der Mitteilungen nach § 26 Abs. 1 WpHG verweisen wir auf die Anhangsangabe 42.

### Bedingtes Kapital

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 21. Juli 2016 wurde ein bedingtes Kapital in Höhe von 5.000.000 Euro geschaffen. Das Grundkapital der Gesellschaft kann um bis zu 5.000.000 Euro durch Ausgabe von bis zu 5.000.000 auf den Inhaber lautenden neuen Stückaktien erhöht werden. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Aktien bei Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten bzw. bei Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten an die Inhaber der aufgrund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 21. Juli 2016 ausgegebenen Options- oder Wandelschuldverschreibungen.

### Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt zum 31. Dezember 2016 5.642 TEuro und resultiert mit 3.141 TEuro aus dem Agio der zum Börsengang veräußerten Aktien. Durch den Verkauf Eigener Aktien in 2007 erhöhte sich die Kapitalrücklage um 514 TEuro. 2.154 TEuro wurden im Rahmen der Erfassung des Aufwands aus der Aktienbasierten Vergütung (siehe Anhangsangabe 36) von 2005 bis 2015 eingestellt. In 2016 wurden 167 TEuro aufgelöst.

## Eigene Anteile

Der Bestand an Eigenen Aktien betrug zum 1. Januar 2016 insgesamt 22.402 Stück. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Mai 2015 wurde das Unternehmen ermächtigt, Eigene Aktien zu erwerben. Ein Aktienrückkauf von bis zu 50.000 Stück wurde am 20. Januar 2016 beschlossen. Der Rückkauf von 50.000 Stück erfolgte vom 21. Januar bis einschließlich 4. Februar zu einem Durchschnittskurs von 14,01 Euro. Am 16. Februar 2016 wurde ein weiterer Aktienrückkauf von bis zu weiteren 50.000 Aktien bis zum 31. März 2016 beschlossen. In der Zeit vom 17. Februar bis zum 31. März konnten 25.253 Aktien zu einem Durchschnittskurs von 12,63 Euro erworben werden.

Im Rahmen eines Motivationsprogramms wurden den Mitarbeitern des init-Konzerns Aktien der init AG als Gewinnbeteiligung angeboten. Die bezugsberechtigten Mitarbeiter erhielten im Dezember 2016 19.849 Aktien. Im Zuge des Motivationsprogramms für Vorstände, Geschäftsführer und Leistungsträger wurden im ersten Halbjahr 2016 14.750 Aktien sowie im dritten Quartal 2016 3.391 Aktien mit einer Sperrfrist von fünf Jahren übertragen. Von den insgesamt 37.990 übertragenen Aktien wurden 33.013 Aktien an die Tochtergesellschaften zur Übertragung an deren Mitarbeiter veräußert. Insgesamt beträgt der Bestand an Eigenen Aktien somit per 31. Dezember 2016 59.665 Stück.

Der Bestand an Eigenen Aktien ist zu Anschaffungskosten (cost method) mit 889 TEuro (Vorjahr: 436 TEuro) bewertet und offen vom Eigenkapital abgesetzt. Der Bestand zum 31. Dezember 2016 von 59.665 Stück entspricht einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 59.665 Euro (0,59 Prozent). Der Rückkauf erfolgte zu einem Durchschnittskurs von 14,91 Euro je Aktie. Die Eigenen Aktien wurden erworben, um sie als Gegenleistung im Rahmen von Zusammenschlüssen mit Unternehmen oder im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen oder Unternehmensteilen oder Unternehmensbeteiligungen verwenden zu können oder um bei Bedarf zusätzliche Kapitalmärkte zu erschließen oder um sie an Mitarbeiter und Vorstände auszugeben.

## Gewinnrücklagen und Konzernbilanzgewinn

Die Position Gewinnrücklagen und Konzernbilanzgewinn in Höhe von 58.507 TEuro (Vorjahr: 52.281 TEuro) enthält die Gewinnrücklagen der init AG und die seit Konzernzugehörigkeit erwirtschafteten Ergebnisse der init AG sowie der konsolidierten Tochtergesellschaften.

## Sonstige Rücklagen

Unterschied aus Pensionsbewertung: Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral in dieser Position erfasst.

Unterschied aus Währungsumrechnung: Diese Rücklage dient der Erfassung von Differenzen aufgrund der Umrechnung der Abschlüsse von Fremdwährung in die Berichtswährung.

Marktbewertung von Wertpapieren: In dieser Rücklage werden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten erfasst.



## Kapitalmanagement

Ziel des Kapitalmanagements ist die Sicherstellung der finanziellen Flexibilität zur langfristigen Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs sowie zur Wahrnehmung strategischer Aktivitäten. Dabei legt der init-Konzern den Schwerpunkt auf die Sicherung der Liquidität, die Begrenzung der finanziellen Risiken sowie die Erhaltung der hohen Eigenkapitalquote. Der Konzern weist über die letzten Jahre eine konstant hohe Eigenkapitalquote aus. Es wurde durch Beschluss der Hauptversammlung 2016 ein bedingtes Kapital in Höhe von 5.000.000 Euro geschaffen.

### 30. Zielsetzung und Methoden des Finanzrisikomanagements

Die wesentlichen durch den Konzern eingesetzten Finanzinstrumente – mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente – umfassen Zahlungsmittel, Wertpapiere, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Darlehen. Der Zweck des Haltens von Wertpapieren und Anleihen ist die Anlage von Finanzmitteln des Konzerns. Der Konzern verfügt über verschiedene weitere finanzielle Vermögenswerte und Schulden, wie z. B. Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die unmittelbar im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit entstehen.

Des Weiteren geht der Konzern auch derivative Finanzinstrumente ein. Hierzu gehören vor allem Devisentermingeschäfte und -optionen. Zweck dieser derivativen Finanzinstrumente ist das Management von Währungsrisiken, die sich aus der Geschäftstätigkeit des Konzerns ergeben.

Es war und ist Politik des Konzerns, dass kein Handel mit Finanzinstrumenten betrieben wird. Da init sich im Zusammenhang mit der Devisenkursentwicklung auch Chancen offenhalten will, können aber Verluste entstehen.

Darüber hinaus hält init zur Minderung des Eurorisikos 25 kg Gold. Dieses unterliegt Wertschwankungen, da es zum Marktwert am Bilanzstichtag bewertet wird. Die Wertveränderungen werden erfolgswirksam über die GuV erfasst. Änderungen in der Zielsetzung und den Methoden des Finanzrisikomanagements wurden nicht vorgenommen.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns bestehen aus Fremdwährungsrisiken und Ausfallrisiken. Die Unternehmensleitung beobachtet regelmäßig jedes dieser Risiken, die im Folgenden dargestellt werden.

#### Fremdwährungsrisiko

Infolge der ausländischen Umsätze stellen die Änderungen der Wechselkurse ein wesentliches Risiko dar. Der Konzern setzt für wesentliche Geschäftsvorfälle in Fremdwährung Devisenterminkontrakte zur Eliminierung des Kursänderungsrisikos ein, wenn die Zahlung deutlich später nach Eingang einer festen Kauf- bzw. Verkaufsverpflichtung erfolgen wird. Die Sicherungsgeschäfte müssen auf die gleiche Währung wie das gesicherte Grundgeschäft lauten. Der Konzern schließt überwiegend Sicherungsgeschäfte erst dann ab, wenn die feste Verpflichtung entstanden ist.

IFRS 7 schreibt zur Darstellung von Marktrisiken Sensitivitätsanalysen vor, welche die Auswirkungen hypothetischer Änderungen von Risikovariablen auf das Ergebnis und das Eigenkapital zeigen. Die init unterliegt im Wesentlichen einem Währungsrisiko. Die Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Variablen auf den Bestand der finanziellen Vermögenswerte und Schulden zum Abschlussstichtag gerechnet werden.

Wäre der Euro gegenüber den für init relevanten Fremdwährungen am 31. Dezember 2016 um 10 Prozent aufgewertet gewesen, wäre das Ergebnis um 6 TEuro geringer ausgefallen. Insgesamt wären Wert erhöhungen in Höhe von 791 TEuro aus Devisentermingeschäften entstanden. Als gegenläufiger Effekt wäre ein Aufwand in Höhe von 785 TEuro aufgrund von Bankguthaben, Forderungen und Verbindlichkeiten entstanden. Wäre dagegen der Euro gegenüber den für init relevanten Fremdwährungen zum 31. Dezember 2016 um 10 Prozent abgewertet gewesen, wäre das Ergebnis um 12 TEuro höher gewesen. Die Ergebnisbelastung entfiel mit 971 TEuro auf Devisentermingeschäfte, die durch positive Wertveränderungen von Bankguthaben, Forderungen und Verbindlichkeiten mit 959 TEuro kompensiert würden.

Wäre der Euro gegenüber den für init relevanten Fremdwährungen am 31. Dezember 2015 um 10 Prozent aufgewertet gewesen, wäre das Ergebnis um 1.181 TEuro geringer ausgefallen. Insgesamt wären Wert erhöhungen in Höhe von 1.325 TEuro aus Devisentermingeschäften entstanden. Als gegenläufiger Effekt wäre ein Aufwand in Höhe von 2.506 TEuro aufgrund von Bankguthaben, Forderungen und Verbindlichkeiten entstanden. Wäre dagegen der Euro gegenüber den für init relevanten Fremdwährungen zum 31. Dezember 2015 um 10 Prozent abgewertet gewesen, wäre das Ergebnis um 1.169 TEuro höher gewesen. Die Ergebnisbelastung entfiel mit 1.337 TEuro auf Devisentermingeschäfte, die durch positive Wertveränderungen von Bankguthaben, Forderungen und Verbindlichkeiten mit 2.506 TEuro kompensiert würden.

### Ausfallrisiko

Im Konzern bestehen keine wesentlichen Ausfallrisikokonzentrationen mit Ausnahme der Forderungen aus dem ersten Dubai-Projekt, für die eine entsprechende Risikovorsorge getroffen wurde. Dies hängt zum einen damit zusammen, dass über 90 Prozent der Aufträge von der öffentlichen Hand gefördert sind, und zum anderen damit, dass Aufträge regelmäßig nach vordefiniertem Leistungsfortschritt angezahlt oder abgerechnet werden. Des Weiteren werden die offenen Forderungen 14-täglich auf Zahlungseingänge überprüft und gegebenenfalls gemahnt. Wertberichtigungen für einzelne Kundenforderungen werden gebucht, wenn es wahrscheinlich erscheint, dass die gestellten Rechnungen nicht erhalten werden. Die Ausbuchung einer Forderung gegen die bereits gebildete Wertberichtigung findet statt, wenn sämtliche Möglichkeiten zum Eintreiben der Forderungen erschöpft und diese als uneinbringlich zu betrachten sind. Die Forderungsausfälle für das Jahr 2016 betragen 99 TEuro (Vorjahr: 9 TEuro).

Alle Kunden, die mit dem init-Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Da der Konzern nur mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten Geschäfte abschließt, werden Sicherungsleistungen als nicht erforderlich angesehen, diese sind in unserem Geschäftsumfeld auch nicht üblich.

Aus den sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns, die Zahlungsmittel, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und bestimmte derivative Finanzinstrumente umfassen, besteht bei Ausfall des Kontrahenten ein maximales Ausfallrisiko in Höhe des Buchwerts der entsprechenden Instrumente.

### Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko, dem der Konzern ausgesetzt ist, besteht im Wesentlichen aus dem variabel verzinsten Darlehen zur Finanzierung der Immobilien Käppelestraße 4a, 8 / 8a und 10 am Standort Karlsruhe sowie den kurzfristigen Eurokrediten. Weitere Risiken können aus Zinsänderungen bei Kapitalanlagen entstehen. Eine Zinsänderung von 0,5 Prozent nach oben oder unten hätte aufgrund des geringen Umfangs entsprechender Geschäfte derzeit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im init-Konzern keinen wesentlichen Einfluss.

## Liquiditätsrisiko

Zum 31. Dezember 2016 weisen die finanziellen Schulden des Konzerns nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf. Die Angaben erfolgen auf Basis der vertraglichen, nicht abgezinsten Zahlungen zuzüglich vereinbarter bzw. erwarteter Zinszahlungen (Cashflows).

Zur Eindämmung des Liquiditätsrisikos wird die Liquidität des init-Konzerns von der Konzernzentrale gesteuert. Das Hauptziel dabei ist, eine Mindestliquidität jeder Gesellschaft sicherzustellen, um die Zahlungsfähigkeit jederzeit zu gewährleisten. Die größte Liquiditätsquelle stellen unsere laufenden Projekte dar. Neben diesen laufenden Einnahmen sichert der init-Konzern das Liquiditätsrisiko durch angemessene Kreditlinien ab, die bei Bedarf in Anspruch genommen werden können.

TEuro	Buchwert	2017	2018	2019 -2021	>2021
<b>Originäre finanzielle Verbindlichkeiten</b>					
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	36.691	33.309	34	4.000	0
<b>Derivative finanzielle Verbindlichkeiten und Vermögenswerte ohne Hedge-Beziehungen</b>					
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	476	476	0	0	0
Derivative finanzielle Vermögenswerte	-220	-220	0	0	0
<b>Summe</b>		<b>33.565</b>	<b>34</b>	<b>4.000</b>	<b>0</b>

Aus den derivativen finanziellen Verbindlichkeiten und Vermögenswerten resultieren Zahlungsausgänge in Höhe von 18.954 TEuro und Zahlungseingänge von 18.698 TEuro.

Zum 31. Dezember 2015 stellen sich die künftigen Zahlungsströme aus den finanziellen Schulden wie folgt dar:

TEuro	Buchwert	2016	2017	2018 -2020	>2020
<b>Originäre finanzielle Verbindlichkeiten</b>					
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	33.201	25.967	1.462	3.476	2.386
<b>Derivative finanzielle Verbindlichkeiten und Vermögenswerte ohne Hedge-Beziehungen</b>					
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	571	571	0	0	0
Derivative finanzielle Vermögenswerte	-6	-6	0	0	0
<b>Summe</b>		<b>26.532</b>	<b>1.462</b>	<b>3.476</b>	<b>2.386</b>

Aus den derivativen finanziellen Verbindlichkeiten und Vermögenswerten resultieren Zahlungsausgänge in Höhe von 13.223 TEuro und Zahlungseingänge von 12.658 TEuro.

## 31. Erläuterungen zu den Finanzinstrumenten

### Klassifizierung und beizulegende Zeitwerte

In der nachfolgenden Tabelle werden die Buchwerte der im Abschluss zum 31. Dezember 2016 im Vergleich zum 31. Dezember 2015 bilanzierten Finanzinstrumente des Konzerns sowie die Einordnung in die entsprechenden Bewertungskategorien nach IAS 39 dargestellt:

	2016	2015
<b>AKTIVA</b>		
<b>Kredite und Forderungen</b>	<b>89.639</b>	<b>77.761</b>
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	23.920	14.038
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	25.908	23.467
Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen	120	0
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	38.180	39.158
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (kurzfristig)	959	817
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (langfristig)	552	245
<b>Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>30</b>	<b>30</b>
Wertpapiere und Anleihen	30	30
<b>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>220</b>	<b>6</b>
Derivative Finanzinstrumente	220	6
<b>PASSIVA</b>		
<b>Zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden</b>	<b>56.720</b>	<b>33.201</b>
Bankverbindlichkeiten (kurz- und langfristig)	35.349	19.601
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16.641	10.968
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen	0	5
Sonstige Schulden (kurzfristig)	1.348	2.429
Sonstige Schulden (langfristig)	3.382	198
<b>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden</b>	<b>476</b>	<b>571</b>
Derivative Finanzinstrumente	476	571

Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der notierten Wertpapiere und Anleihen (Available for Sale) wurde der jeweilige Marktwert verwendet. Der beizulegende Zeitwert der derivativen Finanzinstrumente und der Darlehen wurde durch Abzinsung der erwarteten künftigen Cashflows unter Verwendung von herrschenden Marktzinssätzen berechnet. Aufgrund der kurzen Laufzeiten der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen Schulden wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.

### Hierarchie beizulegender Zeitwerte nach IFRS 13

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte:

**Stufe 1:** Notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.

**Stufe 2:** Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind.

**Stufe 3:** Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, mit Ausnahme derer, deren Buchwerte angemessene Annäherungen an die beizulegenden Zeitwerte sind:

TEuro	Beizulegender Zeitwert zum 31.12.2016	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Vermögenswerte, für die ein beizulegender Zeitwert ausgewiesen wurde				
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1.363			1.363
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Derivative Finanzinstrumente	220		220	
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte				
Wertpapiere und Anleihen	30	30		
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
Derivative Finanzinstrumente	476		476	

Die Reduzierung der „Vermögenswerte, für die ein beizulegender Zeitwert ausgewiesen wurde / Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ resultiert aus der Nutzungsänderung einer Immobilie im laufenden Geschäftsjahr. Wir verweisen bezüglich dieser Nutzungsänderung auf Anhangsangabe 20.

TEuro	Beizulegender Zeitwert zum 31.12.2015	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
<b>Vermögenswerte, für die ein beizulegender Zeitwert ausgewiesen wurde</b>				
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	6.075			6.075
<b>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>				
Derivative Finanzinstrumente	6		6	
<b>Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte</b>				
Wertpapiere und Anleihen	30	30		
<b>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</b>				
Derivative Finanzinstrumente	571		571	

Während der Berichtsperiode zum 31. Dezember 2016 und der Berichtsperiode zum 31. Dezember 2015 gab es keine Umbuchungen zwischen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 1 und Stufe 2 und keine Umbuchungen in oder aus Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 3.

Durch eine Überprüfung der Klassifizierung (basierend auf dem Input-Parameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist) der erfassten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten am Ende jeder Berichtsperiode, wird bestimmt, ob Umgruppierungen zwischen den Stufen der Hierarchie stattgefunden haben.

Der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts auf Stufe 2 im aktuellen Geschäftsjahr sowie im Vorjahr liegt folgendes Bewertungsverfahren zugrunde: Derivative Finanzinstrumente werden durch Abzinsung der erwarteten künftigen Cashflows über die jeweilige Restlaufzeit des Vertrages sowie dem jeweiligen Stichtagskurs ermittelt.

Der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts auf Stufe 3 im aktuellen Geschäftsjahr liegt folgendes Bewertungsverfahren zugrunde: Der beizulegende Zeitwert wurde anhand der Discounted-Cashflow-Methode unter Einbezug folgender Parameter ermittelt: Mietpreisentwicklung, Abzinsungssatz und Endwert der Immobilien.



## Sicherungsgeschäfte

Die derivativen Finanzinstrumente zur Sicherung künftiger Zahlungsströme betreffen ausschließlich Fremdwährungsrisiken in Bezug auf erwartete Geldeingänge überwiegend in Arabischen Dirham, US-Dollar, Kanadischen Dollar und Britischen Pfund aus festen Verpflichtungen. Es wurden folgende derivative Finanzinstrumente abgeschlossen:

TEuro	Nennbetrag		Marktwerte	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Devisentermingeschäfte (Verkauf) in USD	11.798	12.285	-465	-530
Devisentermingeschäfte (Verkauf) in GBP	1.571	373	117	-35
Devisentermingeschäfte (Kauf) in CAD	5.329	0	92	0

## 32. Erfolgsunsicherheiten und andere Verpflichtungen

### Verpflichtungen aus Operate-Leasingverhältnissen – Konzern als Leasinggeber

Der Konzern hat Leasingverträge zur gewerblichen Vermietung seiner als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien abgeschlossen. Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien umfassen die vom Konzern nicht selbst genutzten Büroräume und Fertigungshallen.

Zum 31. Dezember bestehen folgende Forderungen auf künftige Mindestleasingzahlungen aufgrund Operate-Leasingverhältnissen:

TEuro	2016	2015
Bis zu einem Jahr	302	275
Länger als ein Jahr und bis fünf Jahre	1.179	680
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>1.481</b>	<b>955</b>

### Operate-Leasingverhältnisse

Für Fahrzeuge und sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden im Konzern Leasingverträge abgeschlossen. Die Leasingverträge haben eine durchschnittliche Laufzeit zwischen drei und vier Jahren und enthalten keine Verlängerungsoptionen. Die jährlichen Verpflichtungen aus Mietverträgen der init betragen 2.169 TEuro, wovon 547 TEuro auf die Anmietung des Bürogebäudes in

Karlsruhe (Vertragslaufzeit bis 2026) entfallen. Dem Leasingnehmer werden keinerlei Verpflichtungen bei Abschluss dieser Leasingverhältnisse auferlegt. Der Aufwand aus Operate-Leasingverhältnissen (Mindestzahlungsverpflichtungen) betrug im Geschäftsjahr 2016 rund 2,5 Mio. Euro (Vorjahr: 2,2 Mio. Euro). Die künftigen Mindestzahlungsverpflichtungen aus diesen Verträgen reichen bis in das Jahr 2026 und betragen:

TEuro	31.12.2016	31.12.2015
< 1 Jahr	2.763	2.351
1 – 5 Jahre	3.456	3.070
> 5 Jahre	2.737	3.832
<b>Summe</b>	<b>8.956</b>	<b>9.253</b>

### Eventualschulden

Aus einem Rechtsstreit resultieren im Falle des Unterliegens Eventualschulden in Höhe von 335 TEuro. Die Wahrscheinlichkeit des Unterliegens wird als gering eingeschätzt.

Weitere Eventualschulden bestanden zum 31. Dezember 2016 wie im Vorjahr keine Eventualschulden.

### Rechtsstreitigkeiten

Die init AG und andere Konzerngesellschaften sind im Rahmen des laufenden Geschäfts an Rechtsstreitigkeiten beteiligt, die einen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben können. Rechtsstreitigkeiten sind vielen Unsicherheiten unterworfen und der Ausgang einzelner Verfahren kann nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden.

Für Risiken aus Rechtsstreitigkeiten sind bei den jeweiligen Konzerngesellschaften bilanzielle Vorsorgen getroffen worden, wenn es sich um ein Ereignis vor dem Bilanzstichtag handelt, eine Verpflichtung wahrscheinlich und deren Höhe hinreichend genau bestimmbar ist.

Nach unserer Einschätzung sind darüber hinaus wesentliche negative Auswirkungen, die einen nachhaltigen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des init-Konzerns haben, nicht zu erwarten.

## SONSTIGE ANGABEN

### 33. Ergänzende Angaben zur Kapitalflussrechnung

Folgende Ein- und Auszahlungen der nachfolgenden Tabelle sind im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit enthalten:

TEuro	2016	2015
Auszahlungen für Zinsen	-321	-207
Einzahlungen aus Zinsen	33	30
Auszahlungen für Ertragsteuern	-4.363	-4.818
Einzahlungen aus Ertragsteuern	820	23

Die Cashflows der Investitionen in Sachanlagen betreffen im Wesentlichen Anzahlungen für den Neubau in USA, die Erhaltung der Kapazität sowie Erweiterungsinvestitionen.

Es erfolgten Einzahlungen aus Gewinnausschüttungen in Höhe von 559 TEuro (Vorjahr: 366 TEuro). Die Auszahlungen für Dividenden auf init-Aktien betragen 1.991 TEuro (Vorjahr: 8.032 TEuro).

### 34. Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die in den Konzernabschluss einbezogenen und die assoziierten Unternehmen sind im Abschnitt Konsolidierungskreis aufgeführt.

TEuro	Assoziierte Unternehmen		Sonstige nahe stehende Unternehmen und Personen	
	2016	2015	2016	2015
Erbrachte Lieferungen und Leistungen und sonstige Erträge	88	0	0	286
Empfangene Lieferungen und Leistungen und sonstige Aufwendungen	564	2.713	572	874
Forderungen 31.12.	120	0	0	341
Verbindlichkeiten 31.12.	0	5	0	372

#### Assoziierte Unternehmen

Von assoziierten Unternehmen geschuldete Beträge resultieren aus einem Darlehen an maBinso und haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Der Ausweis erfolgt in der Bilanz unter den Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen.

Assoziierten Unternehmen geschuldete Beträge im Vorjahr resultieren aus Lieferungen und Leistungen der iris und haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Der Ausweis erfolgt in der Bilanz unter den kurzfristigen Schulden.

### Sonstige Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die init AG mietet das Bürogebäude Käppelestraße 6 in Karlsruhe zu 67,39 Prozent von der Dr. Gottfried Greschner GmbH & Co. Vermögens-Verwaltungs KG, Karlsruhe, und zu 32,61 Prozent von Eila Greschner. Die monatlichen Mietzahlungen belaufen sich in Summe auf rund 46 TEuro (jährliche Zahlung 547 TEuro). Der Mietpreis ist vertraglich bis zum 30. Juni 2026 fixiert. Vergütungen in Höhe von 8 TEuro (Vorjahr: 30 TEuro) für Angehörige eines Vorstands wurden als Personalaufwand erfasst.

### Konditionen der Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Verkäufe an und Käufe von nahe stehenden Unternehmen und Personen erfolgen zu marktüblichen Konditionen. Für Forderungen gegen oder Schulden gegenüber nahe stehenden Unternehmen und Personen bestehen keinerlei Garantien. Für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2016 hat der Konzern keine Wertberichtigung auf Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen und Personen gebildet (Vorjahr: 0 TEuro).

### Vergütung der Personen in Schlüsselpositionen des Managements

Als Personen in Schlüsselpositionen des Managements werden die Vorstände der init AG und die Geschäftsführer der INIT GmbH angesehen. Wir verweisen bezüglich der Vergütung auf Anhangsangabe 39.

## 35. Geografische Informationen

Im Konzernabschluss können die folgenden Beträge geografisch zugeordnet werden. Die Regionen, in denen die Umsatzerlöse im Wesentlichen erzielt werden, sind neben Deutschland das übrige Europa (u. a. Luxemburg, Norwegen, Großbritannien) und Nordamerika (USA und Kanada).

### Umsatzerlöse 01.01.–31.12.

TEuro	2016	%	2015	%
Deutschland	41.772	38,5	27.832	26,4
Übriges Europa	22.034	20,3	21.344	20,3
Nordamerika	40.997	37,7	51.773	49,2
Sonstige Länder (Australien, VAE)	3.832	3,5	4.344	4,1
<b>Konzern</b>	<b>108.635</b>	<b>100,0</b>	<b>105.293</b>	<b>100,0</b>

Die vorstehenden Informationen zu den Umsatzerlösen basieren auf dem Standort des Kunden.

### Langfristige Vermögenswerte 31.12.

TEuro	2016	%	2015	%
Deutschland	35.162	71,6	28.288	90,9
Übriges Europa	694	1,4	404	1,3
Nordamerika	12.946	26,4	2.267	7,3
Sonstige Länder (Australien, VAE)	315	0,6	165	0,5
<b>Konzern</b>	<b>49.117</b>	<b>100,0</b>	<b>31.124</b>	<b>100,0</b>

Die langfristigen Vermögenswerte setzen sich aus Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, immateriellen Vermögenswerten sowie Anteilen an assoziierten Unternehmen zusammen.

## 36. Aktienbasierte Vergütung

### Mitarbeiteraktien

Gemäß Vorstandsbeschluss vom 9. Mai 2016, veröffentlicht am 4. Juli 2016 (Vorjahr: 4. Mai 2015), werden die Mitarbeiter am Unternehmenserfolg in Form von Aktien beteiligt (für einzelne Tochtergesellschaften kann diese Regelung abweichen). Die bezugsberechtigten Mitarbeiter (ausgenommen sind z.B. Vorstände, Aushilfskräfte und Praktikanten) erhielten im Dezember 2016 je 50 Aktien (Dezember 2015: 50 Aktien) bei einem Kurs von 14,30 Euro (Vorjahr: 14,56 Euro) je Aktie zum Zeitpunkt der Ausgabe. Die Gewinnbeteiligung wurde für Teilzeitkräfte und unterjährig eingetretene Mitarbeiter zeitanteilig gewährt. Voraussetzung war ein ungekündigtes Arbeitsverhältnis zum 31. Dezember 2016. Die Aktien unterliegen einer Veräußerungssperre von zwei Jahren ab dem Zeitpunkt der Übertragung. Insgesamt wurden 19.849 (Vorjahr: 18.074) Aktien übertragen.

Der beizulegende Zeitwert auf Basis des Börsenkurses dieser ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente betrug im Zeitpunkt der Veröffentlichung des Vorstandsbeschlusses 261 TEuro (Vorjahr: 430 TEuro). Dieser Betrag wurde in 2016 als Aufwand erfasst.

### Tantiemen in Form von Aktien

Eine weitere Tantieme für das Jahr 2016 in Form von 750 bzw. 1.500 Aktien, sofern das Konzernergebnis 5 Mio. Euro vor Steuern und nach Abzug aller Tantiemen übersteigt. Darüber hinaus werden für je 1 Mio. Euro Gewinn des 5 Mio. Euro übersteigenden Betrages bis zu einer Höhe von 10 Mio. Euro weitere 50 bzw. 100 Aktien als Tantieme gewährt. Weiterhin werden je 1 Mio. Euro Gewinn des 10 Mio. Euro übersteigenden Betrages bis zu einer Höhe von 15 Mio. Euro weitere 100 bzw. 200 Aktien als Tantieme gewährt. Ebenso werden je 1 Mio. Euro Gewinn des 15 Mio. Euro übersteigenden Betrages weitere 150 bzw. 300 Aktien als Tantieme gewährt. Die Anzahl der Aktien ist auf 6.000 bzw. 12.000 Aktien beschränkt. Die Aktien unterliegen einer Sperrfrist von fünf Jahren. Die Einkommensteuer auf den geldwerten Vorteil der Aktienübertragung trägt die Gesellschaft. Auf diese Tantieme in Form von Aktien besteht kein Rechtsanspruch auf Folgejahre. Sie wird jährlich neu vom Aufsichtsrat genehmigt.

Darüber hinaus wird den Leistungsträgern und den Geschäftsführern von Tochtergesellschaften des Unternehmens eine Tantieme in Form von Aktien gewährt, die abhängig von der Höhe des Auftragseingangs und des Umsatzes ist. Insgesamt wurden für Vorstände und Leistungsträger 18.141 Aktien (Vorjahr: 26.428) mit einer Sperrfrist von fünf Jahren gewährt. Die Steuern aus der Aktienübertragung trägt der Konzern.

Zum 31. Dezember 2016 wurden 21.913 Aktien der Bewertung zugrunde gelegt. Der beizulegende Zeitwert auf Basis des Börsenkurses dieser ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente betrug zum Zeitpunkt der Zusage für die Vorstände 110 TEuro (14,33 Euro je Aktie) und 220 TEuro (15,45 Euro je Aktie) für die Leistungsträger. Diese Beträge wurden in 2016 als Aufwand erfasst.

## 37. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 24. Februar 2017 wurde bekannt gegeben, dass Hr. Bernhard Smolka nach der ordentlichen Hauptversammlung 2017 sein Amt an Hr. Dr. Herbert Bäsch übergeben wird und zum 30. Juni 2017 aus dem Vorstand ausscheiden wird. Herr Dr. Bäsch wird zum 1. Mai 2017 dem Vorstand der init SE beitreten. Weitere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, liegen nicht vor.

### 38. Mitarbeiter, Vorstand und Aufsichtsrat

#### Mitarbeiter

Die Zahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Mitarbeiter setzt sich wie folgt zusammen:

TEuro	2016	2015
Angestellte Deutschland	580	405
Angestellte übriges Europa	14	9
Angestellte Nordamerika	91	87
Angestellte sonstige Länder	17	18
<b>Summe</b>	<b>702</b>	<b>519</b>

#### Vorstand

Der Vorstand der init AG setzt sich wie folgt zusammen:

Dr. Gottfried Greschner, Karlsruhe	Diplom-Ingenieur (Vorsitzender) (CEO)
Dr. Jürgen Greschner, Pfinztal	Diplom-Kaufmann (stv. Vorsitzender) (CSO)
Joachim Becker, Karlsruhe	Diplom-Informatiker (COO / Central Telematics and IT)
Matthias Kühn, Karlsruhe (seit 27. Mai 2016)	Diplom-Ingenieur (FH) (COO / Telematics Devices and Ticketing)
Bernhard Smolka, Mannheim	Diplom-Kaufmann (CFO)

Des Weiteren ist Herr Dr. Gottfried Greschner Mitglied im Rat der Stadtmarketing Karlsruhe GmbH, Karlsruhe, sowie Mitglied im Stiftungsrat der Majolika-Stiftung für Kunst- und Kulturförderung, Karlsruhe.

#### Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat der init AG gehören an:

Dipl.-Kfm. Hans-Joachim Rühlig, Ostfildern, Vorsitzender	Ehemaliges kaufmännisches Vorstandsmitglied der Ed. Züblin AG, Stuttgart, Mitglied im Aufsichtsrat der CG Gruppe AG, Berlin
Dipl.-Ing. Ulrich Sieg, Jork, Stellvertretender Vorsitzender	Beratender Ingenieur mit Spezialgebiet ÖPNV, Mitglied im Aufsichtsrat der SECURITAS Holding GmbH, Düsseldorf
Drs. Hans Rat, Schoonhoven, Mitglied	Geschäftsführer Beaux Jardins B.V., Schoonhoven, Niederlande



### 39. Angaben zu den Bezügen der Personen in Schlüsselpositionen des Managements

Die Vorstandsmitglieder haben 1.949 TEuro (Vorjahr: 1.775 TEuro) an Gesamtbezügen erhalten. Davon sind 1.584 TEuro (Vorjahr: 1.355 TEuro) fixe Bezüge, 157 TEuro (Vorjahr: 124 TEuro) variable Bestandteile in Form von Tantiemen und 208 TEuro (Vorjahr: 296 TEuro) in Form von Aktien inklusive der darauf entfallenden Einkommensteuer. Die Geschäftsführer der INIT GmbH, die nicht dem Vorstand der init AG angehören, haben insgesamt Bezüge in Höhe von 387 TEuro (Vorjahr: 691 TEuro) erhalten. Davon sind 364 TEuro (Vorjahr: 655 TEuro) fixe Bezüge, 0 TEuro (Vorjahr: 0 TEuro) variable Bestandteile in Form von Tantiemen und 23 TEuro (Vorjahr: 36 TEuro) in Form von Aktien. Von den insgesamt 387 TEuro entfielen 60 TEuro (Vorjahr: 257 TEuro) auf einen ehemaligen Vorstand der init AG. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Juli 2016 kann die individualisierte Angabe der Vorstandsvergütungen gemäß § 315a Abs. 1 HGB i. V. m. § 314 Abs. 1 Nr. 6a Satz 5 bis 8 HGB für die Dauer von fünf Jahren unterbleiben (§ 314 Abs. 2 Satz 2 i. V. m. § 286 Abs. 5 HGB).

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats belaufen sich in 2016 auf 92 TEuro (Vorjahr: 116 TEuro). Sie enthalten einen variablen Anteil von 20 TEuro (Vorjahr: 44 TEuro) und verteilen sich wie folgt:

TEuro	Fix	Variabel
Dipl.-Kfm. Hans-Joachim Rühlig	36	10
Dipl.-Ing. Ulrich Sieg	18	5
Drs. Hans Rat	18	5

Mitglieder des Aufsichtsrats haben für Beratungstätigkeiten insgesamt im Geschäftsjahr 2016 0 TEuro (Vorjahr: 0 TEuro) erhalten.

### 40. Abschlussprüfer

Für den Konzernabschlussprüfer, die Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, wurden für Abschlussprüfungen 169 TEuro (Vorjahr: 169 TEuro) als Aufwand erfasst. Für die Steuerberatung wurden 1 TEuro (Vorjahr: 14 TEuro) aufgewendet. Für andere Bestätigungsleistungen fielen 0 TEuro an (Vorjahr: 2 TEuro) und für sonstige Leistungen fielen 47 TEuro (Vorjahr: 14 TEuro) an.

### 41. Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die Entsprechenserklärung für die init AG wurde von Vorstand und Aufsichtsrat am 6. Dezember 2016 abgegeben und auf unserer Homepage [http://www.initag.de/de/investor\\_relations/corporate\\_governance.php](http://www.initag.de/de/investor_relations/corporate_governance.php) den Aktionären zugänglich gemacht.

## 42. Mitteilungen nach § 26 Abs. 1 WpHG

Die BNP Paribas Investment Partners Belgium S.A., Brüssel, Belgien hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 27. Januar 2016 und in einer Korrektur am 18. März 2016 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der init innovation in traffic systems AG, Karlsruhe, Deutschland am 21. Januar 2016 die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,99 Prozent (das entspricht 300.313 Stimmrechten) betragen hat.

Die BNP Paribas Investment Partners UK Ltd, London, United Kingdom hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 27. Januar 2016 und in einer Korrektur am 18. März 2016 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der init innovation in traffic systems AG, Karlsruhe, Deutschland am 21. Januar 2016 die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,99 Prozent (das entspricht 300.313 Stimmrechten) betragen hat. 2,99 Prozent der Stimmrechte (das entspricht 300.313 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 WpHG zuzurechnen.

Die BNP Paribas Investment Partners S.A., Paris, Frankreich hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 27. Januar 2016 und einer Korrektur am 18. März 2016 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der init innovation in traffic systems AG, Karlsruhe, Deutschland am 21. Januar 2016 die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,99 Prozent (das entspricht 300.313 Stimmrechten) betragen hat. 2,99 Prozent der Stimmrechte (das entspricht 300.313 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 WpHG zuzurechnen.

## 43. Freigabe des Konzernabschlusses

Der vom Vorstand zum 31. Dezember 2016 aufgestellte Konzernabschluss und Konzernlagebericht der init AG wurde in der Vorstandssitzung am 6. März 2017 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

Karlsruhe, 17. März 2017

Der Vorstand



Dr. Gottfried Greschner



Dr. Jürgen Greschner



Joachim Becker



Matthias Kühn



Bernhard Smolka

## BESTÄTIGUNGSVERMERK

Zu dem Konzernabschluss und dem Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den von der init innovation in traffic systems Aktiengesellschaft, Karlsruhe, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Stuttgart, den 20. März 2017

Ernst & Young GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Werling  
Wirtschaftsprüfer

Kresin  
Wirtschaftsprüfer

# IMPRESSUM

Kontakt:  
init  
innovation in traffic systems SE  
Käppelestraße 4-10  
D-76131 Karlsruhe

Postfach 3380  
D-76019 Karlsruhe

Tel. +49.721.6100.0  
Fax +49.721.6100.399

info@initse.com  
www.initse.com

Konzept und Design:  
IR-ONE, Hamburg  
www.ir-one.de

Herstellung:  
Stober GmbH  
Druckerei und Verlag  
Eggenstein

Redaktion und Text:  
IR-ONE, Hamburg  
www.ir-one.de

Andrea Mohr-Braun, init  
amohr-braun@initse.com

Sebastian Brunner, München  
sebastian.brunner@brunner-communications.de

Projektkoordination:  
Gisela Krieger, init  
gkrieger@initse.com

Bildnachweis:  
init  
Kerstin Groh,  
Uwe Sülflohn

Seiten 1, 4 und 6:  
Cover (Avenue Images,  
Shutterstock, init)

Seite 8: Motiv Bus (HART)

Seite 20: Sven Lorenz

Seite 32: Bulle & Bär  
(Shutterstock)

Seite 36: Luxemburg (Luxtram)

Seite 70: FFM (Deutsche  
Bahn AG / Andreas Varnhorn)

Seite 77: Honolulu (iStock.com/  
Robert Cravens)

Illustrationen:  
Oriana Fenwick, Frankfurt

Disclaimer:

Dieser Geschäftsbericht sowie die darin enthaltenen Informationen dürfen nicht in die Vereinigten Staaten von Amerika (USA) gebracht oder übertragen werden oder an US-amerikanische Personen (einschließlich juristischer Personen) sowie an Publikationen mit einer allgemeinen Verbreitung in den USA verteilt oder übertragen werden. Jede Verletzung dieser Beschränkung kann einen Verstoß gegen US-amerikanische wertpapierrechtliche Vorschriften begründen. Aktien der init SE werden in den USA nicht zum Kauf angeboten. Dieser Geschäftsbericht ist kein Angebot zum Kauf oder zur Zeichnung von Aktien.

# Mehrjahresübersicht DER KENNZAHLEN

des init-Konzerns (IFRS)

TEuro	2016	2015	2014	2013	2012
<b>Bilanz (31.12.)</b>					
Bilanzsumme	185.945	145.082	128.774	118.313	110.452
Eigenkapital	76.499	71.180	67.770	62.092	57.757
Gezeichnetes Kapital	10.040	10.040	10.040	10.040	10.040
Eigenkapitalquote (in %)	41,1	49,1	52,6	52,5	52,3
Eigenkapitalrendite (in %)	11,4	10,6	17,8	19,4	18,8
<b>Langfristiges Vermögen</b>					
Langfristiges Vermögen	66.389	43.098	34.537	28.198	27.603
<b>Kurzfristiges Vermögen</b>					
Kurzfristiges Vermögen	119.556	101.984	94.237	90.115	82.849
<b>Gewinn- und Verlustrechnung (01.01. bis 31.12.)</b>					
Umsatz	108.635	105.293	102.993	100.120	97.297
Bruttoergebnis	31.253	31.839	36.581	37.456	34.006
EBIT	11.624	10.756	18.685	17.725	17.318
EBITDA	15.678	14.117	21.690	20.501	19.895
Konzernergebnis	8.706	7.577	12.067	12.068	10.872
Ergebnis je Aktie (in Euro)	0,87	0,75	1,20	1,21	1,11
Dividende (in Euro)	0,22 *	0,20	0,80	0,80	0,80
<b>Cashflow</b>					
Cashflow aus operativer Tätigkeit	13.182	11.478	502	11.435	11.332
<b>Aktie</b>					
Emissionskurs (in Euro)	5,10	5,10	5,10	5,10	5,10
Höchster Kurs (in Euro)	16,80	27,99	25,80	26,89	25,70
Tiefster Kurs (in Euro)	12,60	14,08	18,50	21,15	13,60

\* Dividende wird der HV 2017 vorgeschlagen

# Finanzkalender

## 2017

# Q1

**29.** März

Veröffentlichung Geschäftsbericht 2016 und Bilanzpresse- und Analystenkonferenz

# Q2

**12.** Mai

Veröffentlichung Quartalsmitteilung 1/2017

**24.** Mai

Hauptversammlung 2017, Kongresszentrum Karlsruhe

# Q3

**11.** August

Veröffentlichung Halbjahresfinanzbericht 2017

# Q4

**10.** November

Veröffentlichung Quartalsmitteilung 3/2017

**27.–29.** November

Eigenkapitalforum in Frankfurt am Main